THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden **304** auf der 6. Seite veröffentlicht.

1 Cent — Chicago, Montag, den 19. Februar 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang — Nr. 42

Friede muß gewahrt bleiben!

Gewaltige Kundgebung gegen alle Versuche, Ver. Staaten in Krieg hineinzuzerren.

Eine Volksabstimmung verlangt.

An der im Koliseum abgehaltenen Massenversammlung nahmen gegen 12,000 Personen teil, und weitere Tausende mußten an der Tür zurückgewiesen werden. — Von allen Rednern wurde darauf hingewiesen, daß durchaus kein Grund zu einem Kriege vorhanden ist, da die Ehre der Nation in keiner Weise gefährdet wird. — Der Präsident sowie auch der Kongreß werden ersucht, die amerikanischen Bürger sowohl wie die amerikanischen Schiffe davor zu warnen, sich in die Kriegszone hineinzubegeben. — Die Ansprachen. — Wm. J. Bryans Telegramm.

In einer von den Vereinigten Friedensausschüssen einberufenen Massenversammlung, die gestern Nachmittag im Koliseum stattfand, wurde beschlossen, sofort die folgende Depesche an Präsident Wilson und die Chicagoer Kongreßabgeordneten abzusenden:

„Da wir glauben, daß weder das Leben unserer jungen Männer und unser materielles Besitztum noch unser Wohlwollen und unsere internationale Sympathie aufs Spiel gesetzt werden sollten, aber sehr wohl wissen, daß wenn die Vereinigten Staaten in diesen Weltkrieg eintreten, das Leben und das Eigentum der amerikanischen Bürger noch mehr in Gefahr kommen, und unsere Gelegenheit, bei der Schaffung einer internationalen Organisation für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens die Führung zu übernehmen, wesentlich beeinträchtigt wird, dringen wir Chicagoer Bürger, 12,000 Mann stark im Koliseum versammelt, darauf, daß alle amerikanischen Bürger und amerikanischen Schiffe davor gewarnt werden, sich in die Kriegszone hineinzubegeben.

„Da wir außerdem glauben, daß der Krieg nur auf den ausdrücklichen Wunsch des Volkes erklärt werden sollte, welches die Hauptlasten davon zu tragen hat, dringen wir ferner darauf, daß, bevor sich ein Kriegszustand zwischen diesem Lande u. irgend einem anderen entwickeln kann, durch eine Abstimmung der Volkswille festgestellt werde."

Die Versammlung gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung gegen alle von den Munitionsfabrikanten, den Nahrungsmittelmuchern und der mit ihnen im Bunde stehenden englischen Presse gemachten Versuche, dieses Land in den europäischen Krieg hineinzuzerren. Sie war außerordentlich gut besucht. Nicht nur war jeder einzelne der in der Riesenhalle befindlichen 8000 Stühle besetzt, sondern Tausende von Leuten hatten in den Gängen Aufstellung genommen oder aber auf den nach der Gallerie führenden Treppen ein Plätzchen gefunden. Weitere Tausende mußten an der Tür zurückgewiesen werden. Im Publikum waren alle Klassen der Bevölkerung vertreten. Neben Geistlichen der verschiedensten Konfessionen und zahlreichen Kirchenmitgliedern sah man viele Sozialisten, welche um so energischer Stellung gegen einen etwanigen Krieg genommen haben, als sie ja wissen, daß dessen Lasten vor Allem von den ärmeren Klassen würden getragen werden müssen. Auch hatten sich Angehörige aller möglichen Nationalitäten eingefunden; wenn auch die Länder, denen sie entstammen, in blutigem Kampfe mit einander liegen, sie selbst saßen hier friedlich neben einander, nur von dem einen Streben beseelt, den Ver. Staaten den Frieden zu erhalten. Nicht gering war die Zahl der Deutschamerikaner, die der Einladung zu der Versammlung Folge geleistet hatten. Von dem innigsten Wunsche beseelt, einen blutigen Zwist zwischen dem Lande ihrer Geburt und demjenigen ihrer Wahl vermieden zu sehen, waren sie gekommen, um ihre Pflicht als amerikanische Bürger zu erfüllen und alles in ihren Kräften Stehende aufzubieten, um das unsägliche Elend, das ein Krieg mit sich bringen würde, von ihrer neuen Heimat fernzuhalten.

Von sämmtlichen Rednern wurde übereinstimmend darauf hingewiesen, daß auch nicht der geringste Grund zu einem Kriege mit Deutschland vorhanden ist, daß die Ehre unserer Nation nicht auf dem Spiele steht, und daß alle Behauptungen, es drohe diesem Lande schwere Gefahr, jeder Begründung entbehren. „Wenn wir von irgend Jemandem angegriffen werden sollten," hieß es in den Ansprachen, „wenn ein feindliches Heer an unserer Küste landete, so würden wir auch nicht einen Augenblick zögern, die Waffen zu ergreifen und es ins Meer hineinzutreiben, unter den obwaltenden Umständen aber würde der Krieg ein ungerechter, ein entsetzliches Verbrechen sein." Die Anwesenden wurden wiederholt aufgefordert, den Präsidenten und die Kongreßabgeordneten von dieser ihrer Ansicht in Kenntniß zu setzen, damit über die im Volke herrschende Stimmung keinerlei Zweifel obwalte, und an den Kongreß richtete man das Verlangen, unter keinen Umständen eine Kriegserklärung zu erlassen, ohne zuvor den Bürgern Gelegenheit gegeben zu haben, durch eine allgemeine Abstimmung darüber ihrer Ansicht Ausdruck zu geben.

Rein amerikanisch.

Den Vorsitz in der Versammlung führte Fred A. Moore, der Direktor des „Open Forum". Er wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß man es nicht etwa mit einer prodeutschen oder antibritischen, sondern mit einer rein amerikanischen Versammlung zu tun habe, mit einer Versammlung, welche nur dem einen Zweck dienen solle, diesem Lande den Frieden zu erhalten. „Dieses Land darf nicht in den Krieg hineingezerrt werden", sagte er, „sonst müßte es auf seine hehre Aufgabe, zum Friedensstifter der Welt zu werden, verzichten. Da wir uns aber einer demokratischen Regierungsform erfreuen, so liegt dem Volke als solchem die Aufgabe ob, den Präsidenten sowie den Kongreß darüber aufzuklären, welche Stellung wir, der alles andere überschattenden Frage: Krieg oder Friede? gegenüber einnehmen. Einzig und allein die Liebe zu unserem Lande, der wahre Patriotismus veranlaßt uns zu unserem Vorgehen."

Als ersten Redner stellte er dann Herbert S. Bigelow von Cincinnati vor, welcher über die Dollarpolitik des Präsidenten Taft sprach und Präsident Wilson großes Lob zollte, weil er dieser ein Ende machte.

„Unter Präsident Taft", sagte er, „sollte ein internationales Abkommen getroffen werden, nach welchem sich die Kapitalisten von fünf großen Mächten bereit erklärten, China bedeutende Geldsummen zu borgen, die betreffenden Regierungen sich aber das Recht wahren wollten, im Falle die Zinsen nicht bezahlt werden sollten, die Zollhäuser in China mit Beschlag zu belegen. Sobald Präsident Wilson erwählt worden war, trat er, zu seinem Ruhme sei es gesagt, allen Versuchen, die Vereinigten Staaten zur Beteiligung hieran zu bewegen, mit allen Kräften entgegen. Er wollte nicht, daß gegebenenfalls das Heer und die Flotte unseres Landes dazu mißbraucht würden, für die Spekulanten der Wall Str. die Zinsen einzutreiben.

„Wir haben ein Konskriptionsgesetz, und wäre jenes Abkommen zur Tatsache geworden, so hätte man vielleicht meinen eigenen Sohn nach China zu schleppen versucht, damit er dort in den Schützengräben kämpfe. Man hätte dies aber nur dann tun können, wenn man vorher mich selbst erschossen hätte, denn ich würde mich bis zum letzten Atemzug widersetzt haben."

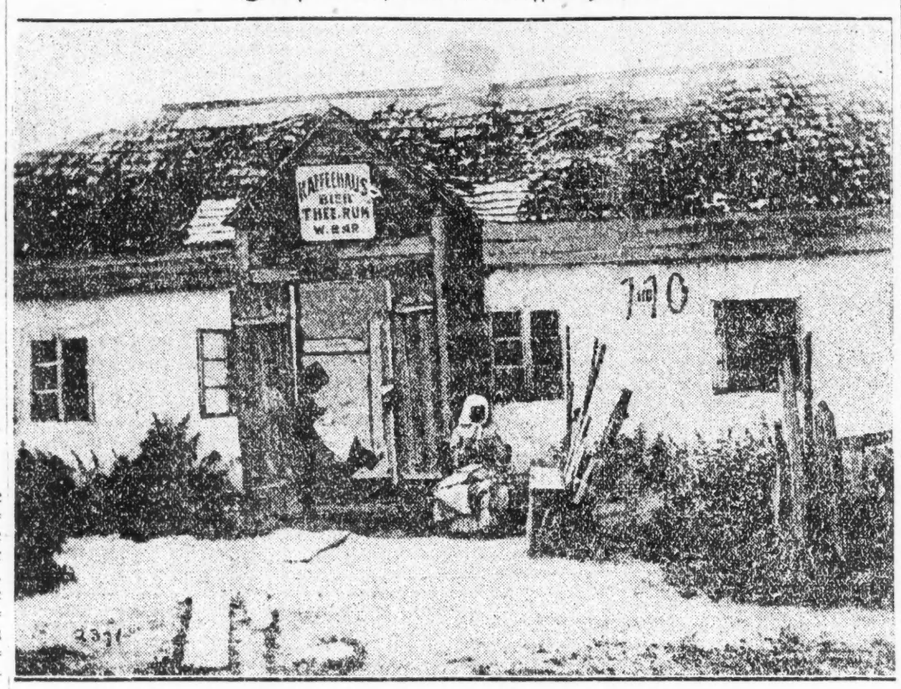
Nur zur Verteidigung.

„Ich bin kein Pazifist, sondern glaube an Abraham Lincolns Wort, daß niemals ein feindliches Heer über das Blue Ridge Gebirge dringen und im Ohio Flusse seinen Durst löschen sollte, aber so lange unser Land nicht angegriffen wird, sollten wir auch nicht zum Schwerte greifen. Ich habe festes Vertrauen zu Präsident Wilson, der sich bei der erwähnten Gelegenheit als ein so umsichtiger Staatsmann zeigte; hoffen wir, daß er auch jetzt das Rechte tun wird. Wir verlangen, daß niemals ein amerikanisches Heer unsern Boden verläßt, um Andere anzugreifen; unter allen Umständen sollte aber den Bürgern Gelegenheit gegeben werden, am Stimmkasten ihrer Ansicht hierüber Ausdruck zu geben."

Eine gewaltige Ovation wurde dem nächsten Redner, Ald. John C. Kennedy, einem der Führer der sozialistischen Partei in Chicago, welche, vor Kurzem von der Chicago Tribune seiner Friedensbestrebungen wegen als Landesverräter bezeichnet worden war, bereitet. Er trat in seiner Ansprache für die Bewahrung

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Improvisirtes Kaffeehaus.



Ein altes russisches Bauernhaus an einer Etappenstraße nach der Ostfront.

Briten abgeschlagen.

Ihre Siegesmeldungen waren nur blauer Dunst.

Die Erfolge des U-Boot-Krieges.

(Geliefert von der „Associirten Presse" und dem „United Preß Associations".)

Berlin, 19. Febr. (Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) **Anfangs heute Nachmittag meldete das Deutsche Hauptquartier:**

„Am größeren Teil der westlichen Front herrschte dichter Nebel, welcher die Tätigkeit der Artillerie und der Flieger beschränkte und nur Auskundungsoperationen gestattete.

„Zahlreiche Unternehmungen des Feindes scheiterten an der Wachsamkeit der Truppen in unseren Schützengräben.

„Unseren Auskundungstruppen gelang es, mehrere Gefangene einzubringen."

Berlin, 19. Febr. (Funkenmeldung über Sayville.) **Der Militärkritiker der Ueberseeischen Neuigkeitenagentur berichtet holbamtlich über den Kampf vom 15. Februar, in Verbindung mit dem deutschen Angriff auf die französischen Linien in der Champagne, noch des Näheren:**

„Das Kämpfen südlich von Ripont fand auf demselben Gelände statt, wo General Joffre im Herbst 1915 Tausende französischer Soldaten in nutzlosen Angriffen opferte. Durch einen kühnen Vorstoß warfen die Deutschen am 15. Februar die Franzosen auf dem Hügel 185 aus einem Schützengräbensystem hinaus, welches nahezu 1000 Meter tief und über 2500 Meter breit war, — ein System, welches seit dem 25. September 1915 von den Franzosen behauptet und nach den modernsten Methoden befestigt worden war. Die Franzosen, außer ihrem Verlust an Gefangenen, Toten und Verwundeten, büßten wichtige Beobachtungsposten ein.

„Bei Tagesanbruch bombardirten die deutschen Geschütze die Werke; und in dem klaren, hellen Wetter wurde von deutschen Fliegern und Beobachtern das Feuer mit ausgezeichneter Wirkung gelenkt. In kurzer Zeit waren die französischen Schanzgräben zusammengeschossen, und die französische Artillerie war zum Schweigen gebracht. Auch waren die Stacheldraht-Schlingwerke durch das Feuer beseitigt, die Unterstände waren von schweren Granaten durchschlagen, und der ganze Schützengrabenabschnitt war zermalmt.

„In einem gegebenen Augenblick brachen die deutschen Angriffs-Streitkräfte aus ihren Schanzgräben hervor, drangen unwiderstehlich vorwärts und eroberten vier Linien der französischen Stellungen.

„An mehreren Stellen gab es hartnäckiges Kämpfen mit Gewehren, Handgranaten und dem Bajonnett. Abgeschnitten und dezimirt durch das deutsche Feuer, und in ihren Schützengräben und Unterständen verschüttet, waren die Franzosen gezwungen, sich gruppenweise zu ergeben. Die deutschen Verluste waren gering, infolge des vollkommenen Erfolges der sorgfältigen Artillerievorbereitung.

Französische Gegenangriffe, die am Abend und am folgenden Morgen unternommen wurden, im Versuch, die verlorene Höhe wiederzugewinnen, brachen mit den schwersten Verlusten für die Angreifer zusammen."

Berlin, 19. Febr. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, L. J.) **Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend von westlichen Schauplätzen:**

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern — Nach lebhafter Feuervorbereitung versuchten englische Aufklärungsgruppen, in unsere Stellungen nördlich Armentieres, südwestlich Lille, nördlich des La Bassee-kanals und nahe Ranfart, einzudringen. Sie wurden teilweise durch unser Feuer, teilweise im Handgemenge zurückgetrieben. Eine Anzahl Gefangene blieb in unseren Händen.

„Nach dem Fehlschlag des Vorstoßes, den er am 16. Februar südlich Miraumont unternommen, steigerte der Feind im Lauf der Nacht sein Artilleriefeuer und griff am frühen Morgen beiderseits der Ancre an. In den Gefechten, die tagsüber mit wechselndem Erfolg andauerten, machten wir über 130 Gefangene, erbeuteten fünf Maschinengeschütze und überließen dann dem Feind unsere vordersten Kraterstellungen.

„Südlich der Ancre wurden wütende englische Angriffe abgewiesen, und alle Stellungen behauptet.

„An der Oise wurden nahe Dreslincourt von einem erfolgreichen Vorstoß 14 Gefangene eingebracht.

„Armeegruppe des deutschen Kronprinzen— In der Champagne hielt der Feind unsere neuen Stellungen südlich Ripont, westlich der Maas unsere Gräben im Priesterwald unter starkem Feuer. Angriffe wurden wegen unseres vernichtenden Feuers nicht unternommen.

„In der Nacht auf den 17. Februar belegte eines unserer Luftschiffe Stadt und Hafen von Boulogne ausgiebig mit Bomben."

Paris, 19. Febr. Das französische Kriegsamt berichtete heute über die Feindseligkeiten im Westen wie folgt: Patrouillen entwickelten in der Nähe von Barnhoutre Le Sart eine lebhafte Tätigkeit, sonst war es während der Nacht ruhig.

Am Samstag Abend flog ein Zeppelin über die französische Küste bis zu den Vororten von Boulogne und warf auch mehrere Bomben herunter; es wurde dadurch jedoch kein Schaden verursacht.

London, 19. Febr. Die Briten setzen ihre Siegesmeldungen vom Westen fort und behaupten, bei Miraumont 1000 Gefangene gemacht und 6 Quadratmeilen Gebietes erobert zu haben.

(Dies ist ursprünglich eine Meldung von Samstag, welche nachträglich mit etwas dickeren Strichen ausgeschrieben wurde, im Uebrigen keine weitere Bestätigung erfahren hat. A. d. Red.)

Der Seekrieg.

Berlin, 16. Febr. (Funkenmeldung über Sayville, 19. Febr., verspätet.) **Amtlich wird berichtet, daß ein deutsches Tauchboot in 24 Stunden einen großen feindlichen Hilfskreuzer von 20,000 Tonnen versenkte, sowie zwei andere Hilfskreuzer oder Transportdampfer von je 13,600 Tonnen und einen Transportdampfer von 4600 Tonnen Wasserverdrängung. Dieses eine Tauchboot zerstörte daher in 24 Stunden 51,800 feindliche Schiffstonnen.**

Am 13. Februar wurden, nach den bisher vorliegenden Meldungen, sechs Dampfer und ein Segelschiff mit einem Gesammtgehalt von 25 000 Tonnen versenkt. Die Ladung eines dieser Dampfer bestand aus 1000 Tonnen Heu, 1600 Tonnen Weizen und 2000 Tonnen Hafer; die Ladung eines anderen aus Petroleum für England.

Zwei versenkte Oeldampfer waren mit Geschützen bewaffnet. Ein Tauchboot hat drei feindliche Schiffskapitäne, zwei Maschinisten und einen Funkentelegraphisten gefangen genommen.

London, 19. Febr. Seit dem 1. Februar sind bis jetzt 122 Alliirtenschiffe durch Tauchboote versenkt worden, — soweit britischerseits gemeldet. Der Tonnengehalt derselben betrug 247,689.

London, 19. Febr. Die Lloyds meldeten gestern Abend die Zerstörung des, 7175 Tonnen großen britischen Dampfers „Worcestershire", der sich auf der Fahrt von Rangoon, Indien, nach Liverpool befand. (Wurde im Jahre 1901 in Belfast erbaut und gehörte der Bibby Steamship Co. in Liverpool.)

Außerdem wurde durch ein Tauchboot warnungslos versenkt: der 2285 Tonnen große britische Dampfer „Baldes". Zwei Mann der Besatzung kamen ums Leben. Neun werden vermißt. Der Kapitän hat mit dem Rest der Besatzung einen Hafen erreicht.

Ferner wurde auch die Torpedirung des 2518 Tonnen großen britischen Dampfers „Rousdalen" gemeldet.

London, 19. Febr. Wie die Lloyd'sche Schiffsagentur weiter meldet, ist der britische Dampfer „Kolo", welcher 3903 Tonnen verdrängte, zum Sinken gebracht worden.

Auch der italienische Dampfer „Visagio", 2252 Tonnen, wurde zerstört.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

London, 19. Febr. Der britische Dampfer „Okement", welcher 4319 Tonnen verdrängte, ist versenkt worden. Es scheint Niemand dabei umgekommen zu sein.

Newport News, 19. Febr. Der britische Pferdedampfer „Nouen", von dem man befürchtet hatte, daß er versenkt worden sei, ist wohlbehalten von Alexandria, Egypten, in den Hampton Roads eingetroffen. Unter der Besatzung ist eine Anzahl Amerikaner.

New York, 19. Febr. Offiziere des französischen Frachtdampfers „Gumane", welcher aus Bordeaux hier eintraf, sagen, sie hätten am 22. Januar einen Kampf mit einem deutschen Tauchboot gehabt, und dieses sei zum Sinken gebracht worden.

New York, 19. Febr. Kapitän Buiselet sagte des Weiteren, das Tauchboot sei aus ziemlich weiter Entfernung gesichtet worden, und es habe versucht, die Fahrstraße seines Schiffes zu kreuzen, um es zum Halten zu bringen. Ein vom Tauchboot abgegebener Schuß fiel zu kurz, worauf der „Gumane" eine Wendung machte, und als dann ein zweiter Schuß des Tauchbootes wiederum zu kurz fiel, wurde dies mit mehreren Schüssen aus dem Geschütz des „Gumane" beantwortet. Einer war ein Volltreffer, worauf das Tauchboot etwa eine halbe Stunde versuchte, sich zu retten, dann aber versank.

Der „Gumane" ist ein Stahldampfer von 2068 Tonnengehalt und hat eine Bemannung von 37 Mann. Er hatte eine allgemeine Ladung von 1000 Tonnen an Bord, und Amerikaner befanden sich nicht auf ihm.

New York, 19. Febr. Zwei Dampfer, welche von New York abgefahren waren, nämlich „Talmata" (norwegisch, 24. Januar nach Havre) und „Mar Adriatico" (spanisch, 16. Januar nach Bordeaux) sind in der Tauchbootzone zum Sinken gebracht worden. Letzterer Dampfer wurde am 14. Februar versenkt, und „Talmata" schon am 9. Februar.

Es sollen keine Amerikaner auf diesen Dampfern gewesen sein.

New York, 19. Febr. Fünf Dampfer von Kriegszonenhäfen trafen heute hier ein. Zwei derselben, nämlich „Folia" von Bristol und „Sebastian" von Rouen, waren schon abgefahren, als Deutschlands neuer Tauchbootkrieg begonnen hatte.

Der Dampfer „Philadelphia", von der Amerikanischen Linie, wird Donnerstag von Liverpool erwartet.

Der „Standard Oil"-Dampfer „Wico" fuhr nach einem unbekannten europäischen Hafen ab, ohne bewaffnet zu sein. Bald nach der Verkündung des neuen Tauchbootkrieges hatte die „Standard Oil Co." drahtlos alle ihre Schiffe, welche nach der Kriegszone bestimmt waren, zurückgerufen.

Von östlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 19. Febr. (Drahtlos nach Sayville.) **Das deutsche Kriegshauptquartier mach e heute bekannt, daß sich an der östlichen Front nichts von Bedeutung ereignet hat.**

An der mazedonischen Front fanden Patrouillen-Scharmützel und hin und wieder auch Geschützfeuer statt. Zwei feindliche Aeroplane wurden heruntergeschossen.

Berlin, 19. Febr. (Direkte Funkenmeldung über Sayville.) **Von östlichen Schauplätzen meldete Sonntag Abend das deutsche Hauptquartier:**

„Armeegruppe Prinz Leopold von Bayern — An der Lawkeist, südwestlich Dünaburg, drangen Stoßgruppen in die russischen Linien ein und kehrten mit etwa 50 Gefangenen zurück.

„Armeegruppe Erzherzog Joseph — In den Bergen nördlich des Oituztales (Rumänien) hörten die russischen Angriffe auf, nachdem die ersten Sturmwellen unter unserem Abwehrfeuer zurückgeströmt waren.

„Armeegruppe Feldmarschall v. Mackensen — Nichts zu berichten.

„Mazedonischer Kriegsschauplatz — Nördlich des Doiransees wurde eine, gegen unsere Vorposten vorgehende englische Kompagnie durch Artilleriefeuer auseinandergesprengt."

Massenversammlung der Griechen

Zwischen Anhängern Venizelos' und Königstreuen heftiger Kampf ausgefochten

Im Koliseum Annex fand gestern Nachmittag eine von Anhängern des im Solde der Engländer stehenden griechischen Revolutionärs Venizelos einberufene Massenversammlung statt, es hatte sich aber auch eine ganze Reihe von Anhängern der treu zu ihrem König haltenden Partei dazu eingefunden, was zur Folge hatte, daß, ehe man es sich's versah, eine allgemeine Keilerei im Gange war. Schließlich wurden die Royalisten, welche die Minderheit bildeten, zur Halle hinausgedrängt, und die Zurückgebliebenen nahmen einen Beschlußantrag an, nach welchem die Regierung ersucht werden soll, die Regierung Venizelos' offiziell anzuerkennen. Pano Aravantinos und D. Kafantanis, persönliche Abgesandte Venizelos', waren die Redner.

Sozialistische Versammlung.

J. Louis Engdahl, sozialistischer Stadtratskandidat in der 15. Ward, spricht heute Abend in einer Versammlung der 15. Ward Civic League in der Sabinschule, Hirsch und Leavitt Str. Morgen Abend wird er in der Lowellschule, Hirsch und Spaulding Ave., sprechen.

Das „Damoklesschwert".

Es hängt vorerst noch fest; die Kriegsvorkehrungen dauern fort.

(Geliefert von der „Associirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 19. Febr. Von gewohnlich verläßlicher Seite **wird mitgeteilt, daß das atlantische Flottengeschwader unter versiegelten Befehlen von Guantanamo, Kuba, abgefahren sei.**

Auch ist jedes verfügbare Flottenfahrzeug in den Häfen auf die See hinaus gesandt worden, und eine sehr ausgedehnte Küstenpatrouille ist jetzt im Gange.

Washington, D. C., 19. Febr. Der Präsident entwarf eine Botschaft, **welche er vorzutragen gedenkt, wenn er vom alten Kongreß weitergehende Machtbefugnisse zur Beschützung von Amerikanern und ihrer Schiffe gegen Tauchbootangriffe verlangt, — so wird wenigstens unter der Hand mitgeteilt, mit dem Hinzufügen, daß er vielleicht Ende dieser Woche, vielleicht aber schon früher vor dem Kongreß erscheinen könne.**

Washington, D. C., 19. Febr. Die Regierung der Ver. Staaten **setzt ihre abwartende Politik gegenüber Deutschlands Tauchbootkrieg fort, — und obwohl es in allen Kreisen für gewiß gilt, daß Präsident Wilson, ehe der alte Kongreß endgiltig heimgeht (am 4. März), vor denselben treten und um weitere Machtbefugnisse „zum Schutz amerikanischer Matrosen und Schiffe" ersuchen wird, erklärte man heute aus amtlicher Quelle, daß der Präsident noch immer keine bestimmten Pläne zu diesem Behuf gemacht habe.**

London, 19. Febr. Es wird aus Rom gemeldet, **daß Papst Benedikt den Kardinal Gibbons durch Kabeldepesche beauftragt habe, den Präsidenten Wilson in Kenntniß zu setzen, daß er, der Papst, bereit sei, seinen Einfluß aufzubieten, um einen Krieg zwischen den Ver. Staaten und Deutschland abzuwenden.**

Endaltix freigelassen.

Berlin, 19. Febr. (Funkendepesche über Sayville.) **Die Ueberseeische Nachrichtenagentur meldet halbamtlich:**

„Nachdem durch Vermittlung der hiesigen Schweizer Gesandtschaft bekannt geworden war, daß die amerikanische Bundesregierung weder deutsche Schiffe beschlagnahmt, noch deutsche Seeleute interniert hatte, ordnete die Berliner Regierung die sofortige Freilassung der, mit „Yarrowdale" nach Deutschland gebrachten amerikanischen Seeleute an und ersuchte den spanischen Botschafter, dies der Washingtoner Regierung amtlich mitzuteilen."

Washington, D. C., 19. Febr. Die amerikanische Regierung hat eine (schon früher ausgearbeitete) Note, welche die Freilassung der, auf dem Prisenschiff „Yarrowdale" nach Deutschland gebrachten, amerikanischen Matrosen peremptorisch fordert, jetzt durch den Schweizer Gesandten in Deutschland übermitteln lassen, trotzdem sie durch Letzteren schon in Kenntniß gesetzt worden war, daß die tatsächliche Freilassung bereits erfolgt ist.

Auf höheren Befehl.

Seattle, Wash., 19. Febr. Kapitän Franzhelfer, österreichischer Befehlshaber des Hamburg-Amerika-Frachtdampfers „Saxonia", welcher zu Eagle Harbor internirt ist, gab ebenfalls zu, daß er die Maschinerie des Dampfers zerstörte oder unbrauchbar machte. Er sagte, er habe dies im Einklang mit Weisungen getan, welche ihm von Dr. Emil Ohrt, dem (vormaligen) deutschen Generalkonsul in Seattle, übermittelt worden seien. Dr. Ohrt gehört zur Partie des Grafen v. Bernstorff, die jetzt nach Europa unterwegs ist.

100,000 Spione im Lande?

Washington, D. C., 19. Febr. Um den vom Senator Cummins unterbreite en Abänderungen, durch die die Spionage-Vorlage etwas gemildert werden sollte, einen Dämpfer aufzusetzen, erklärte Senator Overman von Nord Carolina, es sei ihm mitgeteilt worden, daß sich in den Ver. Staaten 100,000 Spione befänden. Deshalb wäre es unbedingt notwendig, daß scharfe Gesetze zum Schutz der Flotten- und Tauchboothäfen und aller anderen nationalen Verteidigungsanlagen getroffen würden.

Reventlow gegen Gerard.

Amsterdam, 19. Febr. Graf Reventlow machte in einem Leitartikel in der Berliner Tageszeitung einen scharfen Angriff auf den früheren amerikanischen Botschafter James Gerard. Er beschuldigt ihn, seine hohe Stellung dazu benutzt zu haben, wichtige Kriegsnachrichten den Alliirten auf dem Wege über Amerika übermitteln zu haben. Der nicht kontrollirte Kabel- und Postdienst soll ihm das erleichtert haben, das hätte sich deutlich bei der Gefangennahme Sir Roger Casements gezeigt, der später hingerichtet wurde, und der Botschafter und seine Untergebenen hätten an Letzterem sehr viel Schuld getragen.

In dem Artikel wird auch der amerikanische Zeitungsdienst in Berlin angegriffen und herzlicher Freude über Gerards Abreise Ausdruck verliehen.

Kriegshilfsbazar verschoben.

New York, 19. Febr. Der deutschamerikanische Bazar zur Unterstützung der Notleidenden der Zentralmächte, der hier während der nächsten beiden Wochen stattfinden sollte, ist bis auf Weiteres verschoben worden. Henry Weismann, Präsident des New Yorker Zweigverbandes des Deutschamerikanischen Nationalbundes, der an der Spitze des geplanten Unternehmens steht, erklärte, der Bazar würde nicht eher abgehalten werden, bis sich die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland gebessert haben würden.

Bolivia hetzt gegen Deutschland.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 19. Febr. Das mexikanische Botschaftsamt erhielt eine Zuschrift von der Republik Bolivia, welche „alle amerikanische Nationen" auffordert, an einer Konferenz teilzunehmen, um sich mit den Verwicklungen zu befassen, welche aus dem deutschen U-Boot-Kriege entstehen mögen. Die Zuschrift verdammt den deutschen Tauchbootkrieg in den schärfsten Ausdrücken.

Wehschrei von Griechenland!

Washington, D. C., 19. Febr. Das griechische Gesandtschaftsamt teilt mit:

„Das Ergebnis der, seit dem 8. Dezember von den Alliirtenmächten über die griechische Küste verhängten Blockade ist ein grauenerregendes!

„Aus der Provinz Janina wurden zehn Hungertodfälle gemeldet; aus Lamium eine, aus Acarnania zehn, aus der Provinz Preveza zwei, aus Eubia einer, und aus Messina einer. Die ärmeren Volksklassen sind gezwungen, von Gras und Kräutern zu leben. Ruhr und andere Epidemien breiten sich rasch im ganzen Lande aus.

„Ungeachtet der Tatsache, daß die Bestimmungen des Alliirten-Ultimatums vollständig erfüllt wurden, ist in der Blockadeverfügung keine Milderung eingetreten. Zahlreiche Fischerboote werden beständig von den mit der Durchführung der Blockade betrauten alliirten Schiffen entweder versenkt oder beschlagnahmt. Die Küstenschiffahrt zwischen den Häfen des Königreichs ist gänzlich untersagt!"

Neue Beweise gegen Belgien.

Berlin, 18. Febr., drahtlos nach Sayville, 19. Febr. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung brachte photographische Wiedergaben von englisch-belgischen Vereinbarungen bezüglich der Landung britischer Truppen auf dem Festlande und ihre Ueberführung auf belgischen Eisenbahnen nach Belgien. Die Dokumente, die in den Archiven Brüssels gefunden wurden, waren zwischen den britischen und belgischen Militärbehörden ausgewechselt worden, und aus ihnen ist klar zu ersehen, daß genaue Mobilmachungspläne, die sich gegen Deutschland richteten, bereits im Jahre 1906 von den betreffenden Generalstäben ausgearbeitet worden waren.

Der neue britische Dump.

London, 19. Febr. Das Geld, welches auf die neue [illegible] anleihe gezeichnet wurde, kommt auf mindestens 3500 Millionen ungerechnet die Beiträge von den Banken: So erklärte [illegible] Schatzkanzler Andrew Bonar Law heute im Unterhause.

Schlitz
1917
Bock
in braunen Flaschen

Abgelagert und mild

Fertig zum Versandt

Bestellt jetzt eine Kiste

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Flaschenbier Department
660 W. Ohio Str.,
Chicago, Ill.

109

Ich finde Dich!

Kriminal-Roman von Hans Hyan.

(18. Fortsetzung.)

Heinz Marquardt sah ihn noch einmal mit einem langen Blick an, dann wandte er sich zum Gehen. In der Ladentür traf er die Frau des Vetters.

„Nanu, Herr Marquardt, was machen Sie denn?"

Er aber beachtete die Frau gar nicht und hörte auch nicht mehr die Worte, die der Kolonialwaarenhändler seiner Frau zurief. Bloß daß sie sagte:

„Aha! na, das is gut, daß Du ihm nischt jejeben hast!"

Das hörte er noch.

Dann ging er im feinen Staubregen der lauen Witterung hastig die Hauptstraße hinunter, ohne sich umzusehen, immer gerade aus und von dem Wunsche beseelt, sich so schnell als möglich aus dieser Gegend zu entfernen.

Erst wie er beim Botanischen Garten war, verlangsamte er seine Schritte. Und plötzlich zog ihn irgend etwas, über das er sich nicht klar wurde, da hinein. Vielleicht dachte er bei der winterlichen Oede des großen Gartens an den Kirchhof, auf dem seine Trude schlummerte.

Er ging weiter hinein, an den großen Gewächshäusern vorüber und schließlich in eine offene Tür hinein.

Palmen, mächtige, bis unter das hohe Glasdach sich aufschwingende Fächerpalmen mit ihren runden, spitzgezackten Riesenblättern, Yuccas, die ihre gewaltigen, tiefgrünen Blätterschäfte strahlenförmig auseinanderbreiteten, und Phönixpalmen, die bei all' ihrer Kraft und Größe so spielend zierlich schienen — Heinz Marquardt betrachtete sie mit einem ihm selbst ganz unerklärlichen Interesse.

Diese arme, von so viel mörderischen Kiefern des Schicksals getroffene Menschenseele klammerte sich, verzweiflungsvoll die Welt und ihre Menschen fliehend, an den milden Glanz dieses künstlichen Frühlings und warf, für Augenblicke wenigstens, ihre Last von sich. Weil keine Menschenbrust da, an der er weinen konnte, sank er auf eine Steinbank unter den Palmen hin und schluchzte, bis ihm leichter ums Herz wurde, bis er sich erheben konnte, nicht getröstet, aber doch mit stillerem, zufriedenerem Gemüt.

Und als er dann aufstand und hinaustrat in den regnerischen Januarnachmittag, da fiel ihm etwas ein, daß er sich an den Kopf faßte und plötzlich stehenbleibend sich fragte:

„Wie hab' ich daran nur nicht gleich denken können!"

XVII.

Es war gut, daß der Weg, den Heinz Marquardt zu machen hatte, nicht gar so weit war, seine Kräfte waren dem nicht gewachsen gewesen. Als er in der Maaßenstraße 87 ankam, zitterten ihm die Knie und er fühlte den Schlag seines Herzens bis in den Hals hinauf. Etwas mochte auch seine seelische Aufregung daran schuld sein, die bange Ungewißheit, ob er hier die Unterstützung finden würde, ohne die er sein schweres Werk nicht ausführen konnte.

Das hohe Vestibül des sehr vornehmen Hauses mit seinem in die Marmorwände eingelassenen Riesenspiegel machte ihn noch ängstlicher. Und mit zager Hand zog er den Bronzegriff der Klingel.

Ein Bedienter öffnete, ein englisch frisirter junger Mann im knappen Jakett mit Perlmutterknöpfen an den engen Hosen.

„Sie wünschen?"

„Ich möchte Fräulein Hilda Boras sprechen."

„Bedaure sehr! . . . Das gnädige Fräulein empfängt jetzt nicht."

Heinz Marquardt bekam einen großen Schreck. Und wie er in seiner Bestürzung gar nicht wußte, was er sagen sollte, sah der Diener ihm schon die [illegible] der Nase zumachen. Aber da zog er hastig die Karte vor, die er damals von ihr bekommen hatte. Und mit einer fast bittenden Gebärde sagte er:

„Aber sie hat es mir ja selbst gesagt! . . . Da sehn Sie doch mal! . . ."

Der Diener betrachtete mißtrauisch die Karte, dann meinte er sehr zurückhaltend:

„Na, ich werde fragen . . ."

Wie er aber zurückkam, war er recht höflich.

„Darf ich bitten? . . ."

Und half dem Gast den Mantel ablegen und öffnete mit beflissenem Lächeln die Salontür.

Die schöne Bewohnerin dieser kostbar eingerichteten Räume kam Heinz Marquardt mit wirklicher Freundlichkeit entgegen.

„Sie Armer! . . . Ich habe von Ihrem Unglück in den Zeitungen gelesen! . . . Wären Sie doch damals nur gleich mit uns mitgegangen! . . . Denken Sie doch! Wenn Graf Saarwald nicht zurückgegangen wäre mit dem Kommissar! . . ."

„Da wär' ich sicher nicht mit dem Leben davongekommen! . . . Aber vielleicht wäre das besser für mich!"

Er hatte auf ihre Bitte in einem der mit silbergetöntem Gobelinstoff bezogenen Fauteuils Platz genommen und sah trübselig vor sich nieder.

Mit einer beschwichtigenden Bewegung ihrer ideal geformten Hand, deren leuchtender Schmelz durch kostbare Ringe noch gehoben wurde, tröstete sie ihn.

„Sie sollten sich vor allen Dingen von diesen traurigen Gedanken befreien! . . ." Und mit einem mitleidigen Blick ihres schimmernden, im Ausdruck so rasch wechselnden Augenpaares setzte sie hinzu:

„Aber das wird Ihnen gewiß recht schwer, in Ihrem jetzigen Zustand! . . . Sagen Sie, haben denn die Aerzte Sie so herausgelassen aus dem Krankenhaus? . . . Sie können doch so gar nichts unternehmen!" —

„O!" sagte er, und auf seinem abgemagertem Gesicht zeigten sich die roten Flecken der Aufregung, „ich kann! Ich kann alles, gnädiges Fräulein! Mein Leben hat nur noch den einen einzigen Zweck! . . . Wenn es wirklich dahin kommen sollte, daß ich das, was ich mir vorgenommen habe, nicht mehr ausführen kann, dann häng' ich mich auf!"

Sie verschloß ihm die Lippen mit ihren schlanken Fingern, die er in einer Regung leidenschaftlicher Dankbarkeit inbrünstig küßte . . . Wer weiß, ob sie ihm Geld geben konnte und wollte, aber auf jeden Fall nahm sie Anteil an seinem Geschick — schon das erquickte ihn und machte ihn ihr ganz ergeben.

„Und nun erzählen Sie mir von ihr!" sagte das schöne Mädchen, das in ein Gewand aus weicher, dunkelgrüner Seide gekleidet, in seiner raffinirten Einfachheit nur den Schmuck der roten, goldglänzenden Haare als Kontrast dagegenstellte.

„Wie gut, wie lieb und wie schön muß Ihre Frau gewesen sein, daß daß Sie ihr so die Treue halten!"

Er sagte nichts, nur seine Tränen sprachen.

„Haben Sie sie lange besessen?"

„Ein halbes Jahr."

Sie ließ ihn ruhig sich in seine Erinnerungen versenken, dann sagte sie mit ihrer leisen, wie fernlockende Musik klingenden Stimme:

„Dachten Sie nie daran, welch' ein Glück in so kurzem Besitz liegt . . . . wie süß es ist, nur Liebe gegeben und nur Liebe empfangen zu haben . . . ohne den geringsten Tropfen Haß! . . . ohne ein hartes Wort! . . . immer nur Liebe — dachten Sie nie daran?"

Er horchte auf, doch grollend sagte er:

„Aber es hätte darum doch so bald nicht enden brauchen! . . ."

„Bald? . . . bald? . . . Sie tragen sie ja noch immer in sich, diese Glut, die nicht verlöschen kann! . . . Wissen Sie nicht, daß unsere Herzen im Leben sterben und im Tode leben?!"

Er sah sie an und trank den Balsam ihrer Worte wie ein Verdurstender. Und dann fiel ihm ein, daß er ja hergekommen war, um Geld von ihr zu fordern. Und die Angst von vorhin erfaßte ihn zweifach, weil er einsah, daß er jetzt nicht mehr imstande sein würde, Geld von ihr zu fordern.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

„Tiz" unübertrefflich für schmerzende Füße

„Tiz" für wehe, ermüdete, geschwollene, schmerzende, von Leichdornen und Hautverhärtungen geplagte Füße.

Ihr könnt im Augenblick gut auf den Beinen sein. Gebraucht „Tiz" und Ihr werdet niemals an empfindlichen, wunden, brennenden, mit Blasen gepeinigten, geschwollenen, ermüdeten, wehen Füßen zu leiden haben. „Tiz" und nur „Tiz" zieht den Schmerz und die Entzündung aus den Leichdornen, Hautverhärtungen und Schwielen.

Sobald Ihr Eure Füße in ein „Tiz"-Bad steckt, fühlt Ihr, wie das Behagen in sie hinein gesogen wird. Wie gut Eure armen, alten Füße sich befinden. Sie möchten tanzen vor Vergnügen. „Tiz" ist großartig. „Tiz" zieht auf der Stelle allen giftigen Schweiß aus, durch den Eure Füße anschwellen und der die Ursache von schmerzenden, entzündeten, schwitzenden, wehen Füßen ist.

Holt Euch aus irgend einer Apotheke oder einem Departmentladen eine 25c-Schachtel „Tiz". Eurem Fuß wird augenblicklich geholfen werden. Lacht über die Fußleidenden, die klagen. Weil Eure Füße niemals, niemals mehr Euch peinigen werden oder Euch hinken machen. Anzeige

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kombinationsanzug.

Dieser Anzug ist äußerst geschmackvoll, schmiegt sich an die Figur an und ist mit Band und Spitze besetzt.

Größe 38 erfordert 3⅜ Yards 40 Zoll breites Material, 6½ Yards Zwischenbesatz, 10 Yards Spitze und 1½ Yard Band.

Schnittmuster Nr. 8195. Größen: 34, 38 und 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Ein Heißsporn.

Delegat des Gewerkschaftsrats fordert offen zur Revolution auf.

In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrats stellte ein kürzlich von San Franzisko hierher gekommener Delegat den Antrag, daß den Arbeitgebern offen der Krieg erklärt werde, und wies darauf hin, daß die französische Revolution durch unbedeutendere Uebelstände herbeigeführt werde, als sie das jetzige kapitalistische System gezeitigt habe. Einer seiner Genossen wies auf Eugene Debs' Aufforderung an die Arbeiter, sich Waffen zu kaufen, hin, und es herrschte daher eine äußerst erregte Stimmung; dem Vorsitzenden, Präsident John Fitzpatrick, gelang es aber, die Gemüter zu beruhigen, sodaß es mit der Revolution also wohl noch gute Weile haben wird.

Mütter, tut dies —

Wenn die Kinder husten, reibt ihnen Musterole auf den Hals und Brust.

Es läßt sich nicht sagen, wie bald die Symptome sich zu Bräune oder Schlimmerem entwickeln. Und dann seid Ihr nur zu froh, einen Krug Musterole im Hause zu haben, um über schnelle und sichere Hilfe zu verfügen. Es zieht keine Blasen.

Als erste Hilfe und ein sicheres Heilmittel ist Musterole unübertroffen. Tausende Mütter wissen es. Ihr solltet einen Krug im Hause für sofortigen Gebrauch bereit halten.

Es ist auch ein Heilmittel für Erwachsene. Lindert wehen Hals, Bronchitis, Tonsilitis, Bräune, steifen Hals, Asthma, Reißen, Kopfweh, Hustendrang, Hühnerleidsentzündung, Rheumatismus, Hexenschuß, Schmerzen und Pein im Kreuz und Gelenken, Verstauchungen, wehe Muskeln, Frostbeulen, angefrorene Füße und Erkältungen der Brust (verhütet häufig Lungenentzündung).

MUSTEROLE

Zu Untersuchungshaft.

Unter dem Verdacht, sich an dem auf Dr. Arthur Schuettler verübten Raubüberfall beteiligt zu haben, wurden gestern Abend auf der Nordseite zwei Autler verhaftet, die einen mutmaßlich gestohlenen Kraftwagen benutzten. Die Häftlinge, deren jeder einen Revolver bei sich hatte, gaben ihre Namen als Leopold Nash und Harry Hatt an. Dr. Schuettler nahm sie in Augenschein und erklärte dann, sie nicht mit Bestimmtheit identifiziren zu können.

Erlitt Brandwunden.

Als heute zu früher Morgenstunde die 22jährige Frau Margaret Gilbert, Nr. 63 W. Superior Str., ein Streichholz anzündete, sprang ein Teil des Köpfchens ab und setzte das Bett in Brand. Ehe die junge Frau aus dem Bette springen und Hausgenossen die Flammen ersticken konnten, hatte jene schwere Brandwunden erlitten. Die Verunglückte fand Aufnahme im Passavanthospital.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Flüchtlingslager in Oesterreich.

Eine ganze große Barackenstadt im südlichen Steiermark entstanden. — Ausschließlich für Flüchtlinge italienischer Zunge. — Die Ladiner und ihre Volkslieder. — Das Ziel für jedes Lager ist Selbsterhaltung. — Riesenchor gibt ein Konzert in Wien. — Galizier und Ruthenen in Kärnten, Mähren, Böhmen. — Schulen, Hospitäler, Handwerkanstalten. — Dreiundzwanzig große Lager in der Monarchie. — Hygienische Vorsorge. — Ueber eine halbe Million im Ganzen.

Während dieser bewegten Kriegsläufte, die die Aufmerksamkeit der Leser und des großen Publikums fast gänzlich auf die Schlachtfelder und Schützengräben, wo das Schicksal von Heer und Volk entschieden wird, gerichtet halten, wird unter Anderem eine Tatsache fast ganz übersehen. Ich meine die Zufluchtsstätten, wo der Staat seine bedrängten und verarmten Mitglieder, die vor dem andrängenden Feind das Weite suchen mußten, so gut es bis zum schließlichen Frieden eben angeht, in Ruhe und in Sicherheit gebracht hat. Und doch ist dies eine Sache, über die es sich wohl verlohnt, etwas Näheres zu erfahren.

Man bedenke doch nur, daß in Oesterreich allein, abgesehen von Ungarn, die Zahl dieser Art von Kriegsopfer eine halbe Million weit übersteigt. In dreiundzwanzig Lagern sind sie untergebracht, die sich in Steiermark, Kärnten, Mähren und Böhmen befinden. In Ungarn gibt es auch noch zehn oder zwölf solcher Lager. Letztere habe ich nicht besucht, kann also aus eigenem Augenschein nicht darüber berichten. Aber über die Flüchtlingslager in Oesterreich darf ich schon eher sprechen. Letzten Frühsommer habe ich, mit Erlaubniß der Behörden, zwei der 23 Lager besichtigt. In dem einen, im südlichen Steiermark und zwar in einem wunderschönen Tal der Mur gelegen, habe ich sogar einen ganzen Tag verbracht. Und so sehr fesselte mich, was ich dort sah und hörte, daß ich Mühe hatte, noch rechtzeitig wieder wegzufahren, um meinen letzten gangbaren Zug zu erwischen. Ohne irgend welche Zutaten will ich mich im Nachfolgenden bemühen, darüber Näheres zu berichten.

Es ist eine ganze, große Stadt, die hier entstanden ist. Zwar meistens nur eine Barackenstadt, wenn man von den wenigen, aus dauerhaftem Baumaterial errichteten Gebäuden absieht, die jetzt zu Administrationszwecken dienen und die stehen bleiben werden. Letzteres sind z. B. die Feuerwehrstationen, die Wacht-, Haft und Polizeistationen, die Kirchen, usw. Aber wenn auch im Allgemeinen die Bauart der Baracken, große wie kleine, hier wie anderwärts nicht dauerhaft ist, so ist doch Alles vorhanden, von Schul- und Handwerkerlehranstalten bis zu trefflich eingerichteten Spitälern, Waarenhäusern, Speichern, Schuppen zur Aufbewahrung der Ackerbaugeräte, der Spinnstühle, der Werkzeuge, Speisesälen, Todtenhalle, Kliniken, Wöchnerinnenheim, usw.

Am meisten spricht wohl der große luftige Bau an, in dem die „Stadt" ihre Versammlungen abhält, sowohl zu ernsten wie heiteren Zwecken. Heimburg ist die „Stadt" getauft. Und eine Burg und ein Heim ist sie, wenigstens ein zeitweiliges.

Dieses große Lager, in dem jetzt wohl über 50,000 Menschen hausen, ist ausschließlich für Flüchtlinge aus den von den Italienern in Südtirol, in Istrien, Görz und Gradiska entweder besetzten oder sonst bedrohten und zerstörten Landschaften bestimmt. Es ist nämlich ein großer Irrtum der amerikanischen Presse, den Versicherungen der verlogenen italienischen Regierung Glauben zu schenken, daß diese Oesterreicher welscher Zunge (die Tiroler heißen sie allgemein: „die Wällischen") ihre Stammesgenossen von jenseits der Grenze als „Befreier" begrüßt und bewillkommt haben. Das ist durchaus nicht der Fall gewesen. Im Gegenteil, die große Masse der Bewohner der betreffenden Bezirke ist den Blutbrüdern vom benachbarten Königreich (sie sagen kurz: „dal regno") geradezu feindselig gesinnt, und mit gutem Recht. Ich will hier nicht in die Einzelheiten der ganzen Frage eingehen. Zur Erklärung der Tatsache will ich nur zwei der Hauptgründe anführen, einen politischen und einen ökonomischen, und vielleicht wiegt der letztere schwerer. Nämlich 1. sind diese Gebiete nie Teile des italienischen Staates gewesen und haben sich unter der Herrschaft des Doppeladlers stets wohl befunden alle die Jahrhunderte; 2. aber sind sie verschont geblieben von den drückend hohen Steuern Italiens und sind großenteils Produzenten von Weinen und Obst, Gemüse und Blumen, für die sie im Norden, bis nach Wien hin und weiter, stets lohnende Abnahme fanden.

Vielleicht sollte ich noch einen dritten Punkt hierbei erwähnen, nämlich den, daß diese Leute, obwohl sie sämmtlich in der Schule das Italienische gelernt haben, in Wahrheit gar keine richtigen Italiener sind, sondern Ladiner, desselben Stammes, wie die Bewohner des schweizerischen Graubünden, mit einer Sprache und einer Literatur für sich, eben der landischen. Und wohlgemerkt: einer Sprache, nicht einer bloßen eigenartigen Mundart; sie sind Abkömmlinge des Urvolkes, das diesen Boden schon zur Zeit der alten Römer bewohnte, mehr Kelten als etwas anderes.

Also es sind namentlich Ladiner, diese Flüchtlinge, und sie sind ein ungemein interessanter Volkssplitter aus grauer Vorzeit. Schon ihr Aussehen ist anders als das der wahren Italiener, und ihre Sprache tönt völlig verschieden an das Ohr. Es ist ein durch die Ungunst der Verhältnisse, im Wettbewerb mit den zwei großen Stämmen, innerhalb deren Gemarkungen sie wie auf einer kleinen Insel, umtobt und umbrandet, nur mit Mühe ihren völkischen Charakter behaupten konnten, der Zahl nach, ein unbedeutender Rest. Aber sie sind sehr bildungsfähig. Der tiroler Landtag und die Regierung haben viele ladinische Elemente, tüchtige Männer. Bis auf die Knochen sind sie loyal, trotz aller Umwerbung seitens der „königlichen" Italiener seit vielen Jahren. Es hat noch allerhand andere sympatische Züge, dieses Völkchen. Es ist tief poetisch veranlagt, sehr musikalisch und hat einen ungehobenen Schatz herrlicher Volkslieder.

Letzterer Umstand war es auch, der mir meinen Abschied letzten Sommer von dem Lager der ladinischen Flüchtlinge so schwer machte. Der Organist und Chormeister der von italienischen Geschossen zerstörten Kathedrale in Görz („Gorizia" nennen's die Italiener), ein kluger, lebhafter und sehr fähiger Mann, hat im Lager selbst, nach vorheriger Prüfung der vorhandenen Singstimmen, einen mächtigen gemischten Chor gebildet. Oder eigentlich zwei — einen ganz großen und einen ausgewählten. Mit letzterem hat er auch in Wien, Prag, Graz öffentliche und mit großem Beifall aufgenommene Konzerte gegeben, deren Reinertrag zum Besten des Lagers selbst abgeflossen ist.

Schwarzhaarig und dunkeläugig, schlank und anmutig sind sie fast alle, diese Kinder und Jugend der Ladiner. Aber doch ein anderer Typus, nicht der italienische. Es sind solidere Menschen, nicht dem Phrasentum so ergeben; auch ihre Volkslieder beweisen dies. Diese heimeln den Deutschen an. Es herrscht ein sinniger, etwas schwermütiger Geist darin; die Natur wird viel darin befungen — der Frühling, das Erwachen des Lebens, Sonnenaufgang, Mondenschein, der Sang der Vögel usw. Nur der Kuriosität halber notirte ich mir damals ein solches Volkslied, von dem sich noch ein paar Zeilen im Gedächtniß vorfinden:

Al me bels por laborne neare,
Tele luminole alta fedal luitbles etc.
Gehst du im schwarzen Schatten der Bäume,
So reißt dich der Sonne Strahlen.

Etwas Traumhaftes liegt in ihrer Volkspoesie. Aber da habe ich mich ja weit entfernt von meinem eigentlichen Thema.

In einem zweiten großen Flüchtlingslager, dem von Parhasz in Mähren, trifft man fast nur polnische oder ruthenische Galizier. Deren Loos ist wohl noch etwas trüber als das der obenerwähnten Ladiner. Denn vor der bewerkstelligten Flucht haben sie fast sämmtlich, nicht nur wie die Letzteren ihr Eigentum, ihr Heim eingebüßt, sondern auch noch körperliche Unbilden zu erdulden gehabt. Ausgeplündert, mißhandelt, oft mit Wunden und Verletzungen, halb verhungert sind die Meisten von ihnen in dieser Zufluchtsstätte angelangt, viele schon im Herbst 1914. Natürlich sind auch sehr viele arme Juden unter ihnen. Aber hier wie dort in Heimburg hat der starke Arm der Regierung sie beschützt und viel für sie getan. Auch hier sind Schulen errichtet, Spitäler, Kirchen und Betschulen.

Auch hier haben die Künste der Aerzte dafür gesorgt, daß keine Seuchen ausgebrochen sind. Die Sterblichkeit ist tatsächlich geringer als sie bei ihnen in Galizien war. Viel Gutes tun die Gewerbe- und Handwerkerschulen, in denen nützliche Berufe praktisch und theoretisch gelehrt werden. Bestellung des fruchtbaren Bodens (Eigentum des Aerars) ist hier die Hauptsache. Nächstdem die neuen Fabriken, wo Gewebe, Ackerbaugeräte usw. hergestellt werden.

Im Ueberfluß wohnen alle diese Flüchtlinge nicht, das ist selbstverständlich. Das Ziel jeden Lagers ist die Selbsterhaltung, d. h. nach Abzug der ursprünglichen Bau- und Installirungsunkosten, welch letzteren für die 23 Lager in Oesterreich allein bisher etwa 32,000,000 Kronen verschlungen haben. Aber wenn auch dieses Ziel bisher gänzlich noch nicht erreicht worden ist, so bleibt es doch bewundernswert, daß bei der mehrmaligen notwendigen Vergrößerung dieser Lager auch immer eine Ausdehnung der Erwerbsquellen Hand in Hand ging.

Nicht allein das. Durch zwangsweise Bäder, durch Hebung der allgemeinen hygienischen Maßregeln, durch Verhinderung der Prostitution, durch treffliche Geburtshilfe, durch regelmäßigen Besuch der Schulen und Lehranstalten, Kirchen und Synagogen, ist die ganze Moral dieser Flüchtlingsscharen, die in vielen Fällen in verlottertem Zustand anlangten, gehoben worden. Tausende bisheriger Schnorrer und Landstreicher, Faulenzer und Tagediebe, unter ihnen sind zu nützlichem und gewinnbringendem Tun erzogen worden. Einst werden sie als bessere Staatsbürger in die Heimat zurückkehren. Das ist ein Punkt von Wichtigkeit. Umsomehr als es die österreichische Regierung wie die jedes einzelnen Kronlandes, bis zum Ausbruch des Krieges nur allzusehr an sozialer Fürsorge hat ermangeln lassen.

Dr. Wolf von Schierbrand.

Es gibt nur ein „Bromo Quinine".

Um das echte zu erhalten, verlange man es nach seinem vollen Namen, LAXATIVE BROMO QUININE. Man verlange sich der Unterschrift von E. W. Grove. Es kurirt eine Erkältung an einem Tage. 25c.

Die Walterliga.

Gründung eines zweiten Heims in Chicago beschlossen. — Die neuen Beamten.

Der Bezirk Illinois der Walterliga hat gestern seine Jahresversammlung in der evangelisch-lutherischen Erlöserkirche abgehalten, u. über tausend Teilnehmer hatten sich dazu aus den Gemeinden der Missourisynode in Illinois, Iowa und Wisconsin eingefunden. Die Liga bevollmächtigte ihren Vorstand, außer dem von ihr erhaltenen Heim, 4331 Calumet Ave., ein zweites zu gründen. Folgende Beamte wurden gewählt: Prof. E. H. Engelbrecht, River Forest, Präsident; A. A. Rumsfeld, La Grange, Vizepräsident; Frl. Lydia Christopher, Sekretärin, und Frl. L. Vick, Schatzmeisterin, beide von Chicago.

Selbstaufopferung

wird in seiner ganzen Schönheit und Selbstlosigkeit, Nützlichkeit und Charakter durch das Beispiel eines haushälterischen Menschen erläutert, der sich selbst und seine Familie ehrt, indem er von seinem Verdienst wenigstens 10% bei Seite legt. Eröffnet ein Sparkonto in dieser großen „Loop"-Sparbank und harrt bei diesem ehrenhaften Unternehmen aus, bis haushälterischer Sinn und Sparsamkeit Euch als einen erfolgreichen Mann gestenwelt haben.

Es ist leicht, eine Gewohnheit auszubilden, aber trgt ist die Zeit, damit zu beginnen.

3% auf Spareinlagen

Ihr seid hiermit herzlich eingeladen, Wir möchten Euer Geschäft haben und wir können Euch sparen helfen.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clarkstraße.

3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — FORT DEARBORN NATIONAL BANK — 3% ON SAVINGS

"Swift's Premium" Oleomargarine

wird hergestellt, indem Oleo-Oel, Neutral vegetabilisches Oel, Milch, Rahm und Salz zusammen verbuttert werden.

Oleo-Oel wird aus gutem Rinderfett gemacht.

Neutral wird aus „Leaf"-Fett gemacht.

Dies Beides wird von Vieh genommen, das von der Regierung untersucht wurde.

Das gebrauchte vegetabilische Oel wird mit Rücksicht auf seine Reinheit und sein Aroma ausgesucht.

Die Milch und der Rahm werden in den besten Milcherei-Distrikten gekauft und frisch und süß an uns abgeliefert und vor der Benutzung pasteurisirt.

Das Herstellungsverfahren geht unter der beständigen Aufsicht von Regierungsinspektoren vor sich.

Das Publikum ist herzlich eingeladen, uns zu besuchen und selbst zuzusehen, wie „Swift's Premium" Oleomargarine gemacht wird.

Außer der Inspizirung durch Regierungsbeamte und das Publikum widmen unsere eigenen Sachverständigen jeder Einzelheit sorgsame Aufmerksamkeit und sie arbeiten beständig an der Verbesserung unseres Produkts und des Herstellungsverfahrens.

'Swift's Premium' Oleomargarine

ist gut auf Brot und ausgezeichnet für Koch- und Backzwecke. „Swift's Premium" Oleomargarine wird hergestellt und verpackt, ohne daß es von Händen berührt wird.

„Weltkrieg"

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

halbjährlich . . . $1.30
jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten.

Unglaublich frech.

Während hunderte von Straßengängern vorbeigingen, überfielen gestern Abend zwei Schnapphähne im Laden der United Cigar Company, Nr. 1588 Milwaukee Ave., den Verkäufer Irving Charmesson, sperrten ihn in ein Hinterzimmer und plünderten den Kassenapparat um den auf $311 bestehenden Inhalt. Sie haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Leset die „Sonntagpost".

Friede muß gewahrt bleiben!

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

des Friedens, unter allen Umständen, ein, führte aus, daß Wilson wieder zum Präsidenten des Landes gewählt wurde, vor Allem weil er dieses aus dem Kriege heraushielt, und wies darauf hin, daß jene Abstimmung die einzige war, durch welche das Volk bisher seiner Ansicht über die Frage: Krieg oder Frieden? Ausdruck geben konnte.

„Du sollst nicht töten".

„Seit 2½ Jahren," sagte er, „haben die kapitalistische Presse und die Munitionsfabrikanten behauptet, daß ausreichender Grund vorhanden sei, in den Krieg einzutreten. Glücklicher Weise ist dieses nicht geschehen, und ich glaube, daß nicht Einer von Hundert dieses bedauert. Warum sollten wir jetzt zum Schwerte greifen? Wenn je Veranlassung für uns vorhanden war, das Gebot zu beherzigen: „Du sollst nicht töten", so ist es eben jetzt. Würden wir jetzt in den Krieg eintreten, so wäre er ein ungerechter, wie ja überhaupt all die Rechte, für welche wir angeblich einstehen sollten, nichts als ein einziges großes Unrecht sind. Tatsache ist, daß die großen Fabrikanten niemals neutral waren. Wollen wir die sogenannten Rechte der Munitionsfabrikanten und der Nahrungsmittelspekulanten dadurch beschützen, daß wir in den Krieg ziehen? Im Gegenteil, wir sollten die Munitionsausfuhr verbieten."

Aus dem Publikum heraus rief bei dieser Bemerkung Jemand, daß dieses sehr leicht dadurch geschehen könne, daß ein allgemeiner Streik in den Munitionsfabriken angeordnet werde.

„Wenn wir Krieg haben müssen", fuhr Ald. Kennedy fort, „so laßt es eine andere Art Krieg sein, ein Krieg zur Bekämpfung der Plutokratie, ein Krieg gegen die Volksunterdrücker, ein Krieg gegen Krankheiten und Verbrechen. Das nenne ich wahren Patriotismus. Wollen wir die amerikanische Flagge ehren, so sollte dieses nicht dadurch geschehen, daß wir die Angehörigen eines anderen Volkes töten, sondern daß wir das eigene Volk auf eine höhere Stufe emporheben."

Die Rede wurde mit tosendem Beifall aufgenommen.

Der Vorsitzende gab dann der Präsidentin der Vereinigten Friedensausschüsse, Frl. Grace Abbott vom Hull House, das Wort, welche in beredten Worten darauf hinwies, daß hierzulande die Angehörigen der verschiedensten Nationen friedlich nebeneinander wohnen, und daß Niemand den Krieg wünsche. „Vor etwa hundert Jahren", sagte sie, „haben wir einen solchen geführt, aber er war kein ruhmreicher, und wir haben nichts erreicht. Eben dasselbe würde von dem gelten, in welchen uns jetzt ein Teil der Presse hineinhetzen möchte. Amerika kann auf Grund seiner Verfassungsform und seiner Ideale zur Führerin der ganzen Welt werden, aber um dieses zu erreichen, müssen wir aufbauen, nicht töten und vernichten."

Auf die ungeheuren Opfer, welche die Völker Europas dem Kriegsgott zu bringen hatten, wies Robert Howe, der Sekretär der sozialistischen Partei von Cook County hin, und führte dann aus, daß auch das amerikanische Volk bei seinem Bestreben, dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ein weiteres Sichausbreiten des Krieges zu verhindern, nicht vor Opfern zurückschrecken sollte, zumal es sich dabei ja vor Allem um Geldbeiträge, für weitere Versammlungen, Flugschriften u. s. w. handle. Um die Unkosten der gestrigen Versammlung zu decken, wurde dann eine Kollekte erhoben, welche einen sehr ansehnlichen Betrag ergab.

Bryans Telegramm.

Von Wm. J. Bryan, der als Redner zu der Versammlung eingeladen worden war, aber nicht hatte kommen können, war aus Miami, Fla., ein an Frl. Jane Addams gerichtetes Telegramm eingelaufen, das sodann vom Vorsitzenden verlesen wurde. „Ich bin mit Ihren Bestrebungen," heißt es darin, „dem Volke Gelegenheit zu bieten, seinem Verlangen nach Bewahrung des Friedens Ausdruck zu geben, durchaus einverstanden. Im Falle eines Krieges werden wir die Regierung unterstützen, aber als Friedensfreunde haben wir die Pflicht, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um unser Land vor den Schrecken, welchen ein solcher mit sich bringen würde, zu bewahren. Der Präsident und der Kongreß sollen die Wünsche des Volkes erfüllen, aber wie können sie diese in Erfahrung bringen, wenn die Bürger sie ihnen nicht selbst in Telegrammen und Briefen mitteilen? Das ist die einzige Art und Weise, wie man den Entstellungen und falschen Angaben der Jingopresse entgegenarbeiten kann, welche alle Friedensfreunde als unpatriotisch hinstellt und jeden Tag den Krieg fordert. Es gibt verschiedene Wege, um einen solchen zu verhindern. Das letzte Mittel, um die Absichten der Munitionsfabrikanten zu hintertreiben, würde eine Volksabstimmung über die Frage „Krieg oder Frieden?" bilden. Das Volk, welches die Lasten eines Krieges tragen müßte, sollte befragt werden, ob es einen solchen für nötig hält."

Der Kongreßabgeordnete Oskar Callaway aus Texas, der nächste Redner, warf die Frage auf, was die Vereinigten Staaten denn eigentlich durch ihr etwaniges Eintreten in den Krieg erreichen könnten. „Die Alliirten", sagte er, „erhalten auch jetzt alle Munition von uns, die sie nur haben wollen, und Kriegsschiffe haben sie mehr als reichlich. Welche Hilfe könnten wir ihnen also bringen? Lassen wir uns in das entsetzliche Völkerringen hineinzerren, so brechen wir nicht nur mit Deutschland, sondern auch mit unseren eigenen Grundsätzen. Wir müßten unsere Söhne 3000 Meilen fortschicken, damit sie dort, unter dem Kommando von Fremden, in den Schützengräben kämpfen. Ist es das, was wir wollen? Nein, ganz gewiß nicht. Es wird auch behauptet, daß ein Krieg unser Volk aus seiner allzu großen Ruhe aufrütteln und einen militärischen Geist in ihm wachrufen würde. Aber wäre denn das so sehr wünschenswert? Hieße das nicht, den vielverschrieenen Militarismus großzüchten? Militarismus heißt, Leute heranzubilden, damit sie Andere töten!

Keine Ehre damit zu erringen.

„Es heißt auch, daß unsere Ehre von uns verlange, an dem Kriege teilzunehmen. Ja, ist es denn so sehr ehrenhaft, über Jemanden herzufallen, der schon von fünf Anderen hart bedrängt wird? In Texas würde ein Mann, der so etwas täte, sich nicht mehr auf der Straße sehen lassen können."

Der Redner griff dann in scharfen Ausdrücken die Munitionsfabrikanten an und wies darauf hin, daß sie vor Allem für das von der Presse angestimmte Kriegsgeschrei verantwortlich seien, da sie natürlich, um ihre Taschen auch fernerhin gut füllen zu können, nichts sehnlicher wünschen, als daß der Krieg sich noch immer weiter ausbreite.

„Die Gefahr, daß Deutschland Truppen hierher schickt und uns angreift," fuhr er dann fort, „ist ganz ausgeschlossen, denn die Tauchboote, der ja auch wir nicht entbehren, schützen uns. Welch furchtbare Waffe sie sind, sieht man jetzt in der englischen Kriegszone. Und man hat es früher schon, bei den Dardanellen, gesehen. Es ist kaum nötig, fernerhin noch große Schlachtschiffe zu bauen, obgleich unsere Flottenoffiziere diesen den Vorzug zu geben ziere diesen den Vorzu zu geben scheien, weil sie nämlich auf ihnen ein weit bequemeres Leben führen als in den kleinen, nur 28 Mann Platz bietenden Tauchbooten".

Zum Schluß seiter Aussprache wies Callaway darauf hin, daß der Präsident auf seiner Reise durch den Westen das Publikum wiederholt aufforderte, ihn von seinen Wünschen in Kenntniß zu setzen, und daß sich jetzt also eine vorzügliche Gelegenheit biete, dieser Aufforderung Folge zu leisten. „Sie müssen sich aber beeilen", sagte er, „damit die Munitionsfabrikanten Ihnen nicht zuvorkommen."

Chicagoer Dame begeistert.

Dame von der Chestnut Straße erzählt, wie Plant Juice ihr jetzt geholfen hat.

Plant Juice bringt für Tausende von Magen-, Leber- und Nierenleidenden wunderbare Erfolge. Viele Leute sprechen jeden Tag aus Dankbarkeit in dem Hauptquartier des

Frau Joseph Feeley.

Plant Juice Mannes im Laden der Public Drug Co. vor, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe Straße, um ihm für das zu danken, was sein berühmtes Mittel für sie getan hat.

Eine unterzeichnete Erklärung lief kürzlich von Frau Joseph Feeley, von Nr. 168 West Chestnut Straße, ein, die in Chicago gut bekannt ist und sich freundlicher Weise dazu verstand, Folgendes zu sagen:

„Ich bin im vergangenen Jahre krank gewesen und wurde so schwach, daß ich nicht im Stande war, meine Hausarbeit zu tun. Ich konnte keine feste Speisen in meinem Magen behalten, da sie in Gährung gerieten und die Bildung von Gasen verursachten. Manchmal war ich in kaltem Schweiß und wurde ich vor Schmerz fast ohnmächtig. Ich wurde so schwach, daß ich Nachts nicht schlafen konnte und war sehr nervös. Ich hatte es mit so vielen verschiedenen Medizinen versucht und war Monate lang in ärztlicher Behandlung gewesen, so daß ich glaubte, daß Nichts mir helfen würde, und war vollständig verzagt. Als letzte Zuflucht beschloß ich, Plant Juice zu probiren. Nachdem ich es mehrere Tage eingenommen hatte, begann mein Appetit sich wieder einzustellen und ich fuhr fort, es einzunehmen. Ich erkläre jetzt mit Vergnügen, daß ich Alles essen kann, und ich habe bei meinen Mahlzeiten einen guten Appetit. Ich schlafe gut und habe 15 Pfund an Gewicht zugenommen, meine Nervenanfälle haben aufgehört und ich fühle wie eine neugeborene Frau. Ich bin jetzt im Stande, meine Hausarbeit zu verrichten und ich kann gar nicht zuviel zum Lobe von Plant Juice sagen."

Anzeige

Bis zum letzten Atemzug.

Der letzte Redner, Pastor Jenkin Lloyd Jones, hielt sich sehr kurz. „Seit 40 Jahren habe ich für den Frieden gekämpft", rief er aus, „und ich werde das weiter tun, bis zu meinem letzten Atemzuge, mag man mich auch deswegen verspotten. Der Krieg ist ein Fluch, ein Verbrechen, das schlimmste aller Uebel. So groß diese Versammlung ist, so bildet sie doch nur einen kleien Teil der Bevölkerung, ich weiß aber, daß sie genau ebenso denkt wie ich. Die Regierung der Vereinigten Staaten, einer Demokratie, hat nicht das Recht, uns in einen Krieg hineinzustürzen. Das Wort Decaturs, „Unser Land, sei es nun im Recht oder Unrecht, unser Land" ist nichts als Unsinn, noch schlimmer aber ist die Behauptung, daß man unter allen Umständen den Präsidenten unterstützen müsse. Er ist nur unser erster Diener. Wir selbst müssen entscheiden, ob wir Krieg oder Frieden haben wollen, und wir haben entschieden, wir sind für den Frieden!"

Mit der vom Orchester gespielten Nationalhymne fand die denkwürdige Versammlung ihren Abschluß.

Einhaltsbefehl gegen Streiker.

Gewerkschaftsverband, erbittert über Verfügung verspricht seine Hilfe.

Der hiesige Gewerkschaftsverband hat in seiner Delegatensitzung gestern Nachmittag einstimmig beschlossen, die ausständigen Gewandmacher mit Kräften zu unterstützen. Sehr erbittert äußerten sich Edward N. Nockels, Sekretär des Verbandes, und Viktor Olander, Sekretär des Staatsverbandes der Gewerkschaften, über die Kreisrichter Baldwin und Smith, welche in weitgehenden Einhaltsbefehlen den Ausständigen das Postenstehen und die Störung des Geschäftsbetriebs der Kleiderfabrikanten verboten haben. Die beiden Beamten wie auch andere Redner erklärten in der Versammlung, daß durch die Einhaltsbefehle den Ausständigen ihre bürgerlichen Rechte beeinträchtigt würden. Nockels riet an, die Einhaltsbefehle einfach zu mißachten, und Olander erklärte sie für einen Teil des drastischen Systems, durch welches das Kapital die organisirten Arbeiter zu entrechten versuche. Auf großen Plakaten, welche in der Nähe der Kleiderfabriken angeschlagen wurden, wurde den Ausständigen von den Fabrikanten der Inhalt der Einhaltsbefehle bekannt gegeben. Leo F. Wormser, Anwalt für eine Anzahl der Fabrikanten, verweist jedoch auf Entscheidungen des Staatsobergerichts, wonach das Aufstellen von Streikerposten ungesetzlich ist.

Die Polizei nahm heute Morgen im unteren Stadtbezirk 15 streikende Gewandmacher, 13 Frauen und zwei Männer, in Haft, die zur Arbeit gehende Berufsgenossen angehalten und versucht haben sollen, sie zum Streik zu bewegen. Die Führer des Streiks hielten heute mit ihren Anwälten Besprechungen ab und erklärten, sie würden morgen den von Richter Baldwin erlassenen Einhaltsbefehl in den Gerichten bekämpfen.

Des Funddiebstahls bezichtigt.

Polizei hat verlorenen Schmuck im Werte von $60,000 zurückerlangt.

Eine Frau H. DeWardener, die in Wirklichkeit die Baronesse de Wardener-Hollub, eine frühere Schauspielerin und jetzt Gattin eines österreichischen Edelmannes, sein soll, verlor vorigen Freitag in der State Straße einen mit schwarzen Perlen besetzten Beutel, der Schmuck im Werte von angeblich $60,000 enthielt. Den Beutel mit seinem kostbaren Inhalt fand Frau Lillian Murray, eine Vaudeville-Artistin. Sie und ihr Gatte — das Ehepaar tritt mit dressirten Hunden auf — verdufteten, nachdem sie hier mehrere Diamanten an den Mann gebracht — nach Cincinnati. Dort wurden sie aufgestöbert und verhaftet. Ein bändergeschmückter Hund, der ständige Begleiter der Frau, soll die „Geheimräte" auf die richtige Spur geführt und die Verfolgung ungemein erleichtert haben. Der Schmuck wurde im Besitz der Frau gefunden und natürlich beschlagnahmt. Einem Verhör unterworfen, sollen die Frau und ihr Gatte Aussagen gemacht haben, auf Grund welcher hier in Chicago Frl. Marie Glavin, Nr. 2042 Bissell Str., die Schankwirte Charles Weadleh, Nr. 1145 N. Clark Str., und Ernst Wickert, Wells und Goethe Straße, der Fuhrmann Harry McCarthy, wohnhaft an Hill und Wells Str., und angeblich der Liebhaber von Frl. Glavin, sowie der Kraftwagenfahrer Michael Prunty, 509 Center Straße, dingfest gemacht wurden.

Frau Murray war, als sie den Schmuck fand, von Frl. Glavin begleitet und hielt sich verpflichtet, dieser und ihrem gemeinsamen Freunde McCarthy, dem sie bald darauf begegneten, einen Anteil abzugeben. Auch die übrigen, hier verhafteten Personen sollen indirekt an der Funduntersuchung beteiligt sein.

Forderte ein Menschenleben.

In der Wohnung von Daniel Sprn, Nr. 136 S. Halsted Straße, wurde gestern der Einwiener Leon Body an Gas erstickt aufgefunden, während Sprn, seine Frau, Michael Wasell und Louise Miller, die bei ihm wohnen, betäubt in ihren Betten lagen. Die Erkrankten konnten wieder außer Gefahr gebracht werden. Im Zimmer Bodys war ein Gasbrenner voll angedreht.

Kleine Kriegsnachrichter.

Russische Vorgänge.

Berlin, 19. Febr. (Ueber Sayville). Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur meldet halbamtlich:

„Der russ. Marineminister Admiral Grigorowitsch wurde in den Straßen St. Petersburgs von zwei unbekannten mit Revolvern angegriffen. Der Minister zeigte große Geistesgegenwart und blieb unverletzt. Die beiden Angreifer entkamen.

„Elf Dumamitglieder, die zur sozialistischen Partei gehören, wurden von der St. Petersburger Polizei unter der Anklage verhaftet, eine Revolution angezettelt zu haben.

„Die Kohlenlager der transsibirischen Eisenbahn stehen seit einer Woche in Brand. Der Schaden dürfte die Höhe von 30 Millionen Rubeln erreichen."

Weitere Haftbefehle.

Sie sind gestern gegen die Bewohner des Vorortes Riverside ausgestellt worden.

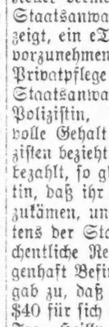
Auf Grund der Untersuchungen, die das Büro des staatlichen Feuermarschalls anstellte, werden heute drei Bewohner des Vorortes Riverside in Haft genommen werden, die unter die Anklage auf Brandstiftung und auf den Versuch, eine Frau um ihr Eigentum im Werte von etwa $8000 zu bringen, gestellt werden sollen. Die Untersuchung wurde eingeleitet, nachdem am vorigen Donnerstag Abend im Hause des Rechtsanwaltes John B. Weeden, an der Herrick Road in Riverside, Feuer ausgebrochen war. Die Feuerwehr stellte angeblich fest, daß eine Kerze mit einer Art Zündschnur verbunden war, die wieder einen Haufen leicht brennbarer Stoffe in Brand setzte. Weeden wurde daraufhin festgenommen. Frau Ruth Erickson Sanborn, eine Schwägerin von Weedens Mutter, hörte von der Verhaftung und begab sich nach dem Hause, wo sie zu ihrem Erstaunen ihre Möbel vorfand, die sie vor ihrer Abreise nach Kanada einem Lagerhause zur Aufbewahrung übergeben hatte und die, wie die Untersuchung nun ergab, mittels eines gefälschten Scheins wieder abgeholt und im Hause Weedens aufgestellt wurden. Frau Sanborn behauptete, daß ihr die Möbel von ihrer Mutter hinterlassen wurden und daß ihre Brüder, Ernest R. Erickson und John W. Erickson, sich auf irgend eine Weise in den Besitz der Möbel gesetzt hätten, um sie zu zerstören und die $5000 einzuziehen, für welche Summe die Sachen versichert waren. Sie behauptete auch, daß verschiedene Gegenstände, die einen Wert von etwa $2000 hätten, verschwunden seien.

Lesel die „Sonntagpost"

Last mit dem Gelde.

Polizistin erhält für Verpflegung einer Zeugin $40 die Woche.

Daß es sich lohnt, im Polizeidienst zu stehen und Gefangene der Staatsanwaltschaft in Kost und Wohnung zu nehmen, darüber mußte heute Hilfsstaatsanwalt Berger, vom Angeklagten Charles Erbstein in dessen Prozeß selbst ins Kreuzverhör genommen, notgedrungen Auskunft geben. Frau Sarah Wexler, die sich seit über Jahresfrist in Zeugenhaft der Staatsanwaltschaft befindet, war, wie Berger zugab, zuerst sechs Wochen im Briggs House eingemietet und mit ihr die städtische Polizistin Frau Reilly. Als später die Gästeschaar des Hotels um Abe Frank, seinen Sohn Benjamin und „Sam" Keller vermehrt wurde, hielt es die Staatsanwaltschaft aber für angezeigt, ein eTrennung der Geschlechter vorzunehmen, und Sarah wurde in Privatpflege gegeben. Hatte die Staatsanwaltschaft früher für die Polizistin, die von der Stadt das volle Gehalt eines männlichen Polizisten bezieht, schon die Hotelrechnung bezahlt, so glaubte die wackere Beamtin, daß ihr auch Verpflegungsgelder zukämen, und Zeuge Berger, der seitens der Staatsanwaltschaft die wöchentliche Rechnung der sich in Zeugenhaft Befindlichen gutzuheißen hat, gab zu, daß er der Reilly wöchentlich $40 für sich und die Werler bewillige. Frau Heilly wohnt bei ihrer Mutter, da sie verwittwet ist. Das Geld blieb also hübsch in der Familie. Auch die Wochenrechnung der anderen Gefangenen im Briggs House wurde besprochen, und Berger mußte zugeben, daß der Staat außer der Zimmermiete für die Gefangenen ihnen für jede einzelne Mahlzeit 60 Cents bewilligt. Nun — die Steuerzahler von Cook County haben es ja dazu, warum sollte die Staatsanwaltschaft dann nicht mit ihrem Gelde aasen, zumal wenn es gilt, einer so jämmerlich besoldeten Polizistin das Leben etwas erträglicher zu gestalten. Bei den hohen Lebensmittelpreisen sind $40 die Woche ja auch nicht viel, obschon es unter den Steuerzahlern von Cook County Leute geben soll, die mit noch weniger auskommen müssen. Geschieht ihnen Recht, warum sind sie keine Polizistinnen



Wenn Ihr einen **Hals** hättet, so lang wie dieser Geselle, und litter an **Wehem Hals**

Bis hals nach unten

TONSILINE

würde ihn schnell heilen. 25c und 50c. Hospitalgröße $1. Alle Apotheker.

Auch Erpresser!

Skidmore soll auch von gewissen Frauen Tribut erhoben haben.

Staatsanwalt Hoyne erklärte gestern, daß Tom Costello durch weitere Geständnisse den Beweis dafür geliefert habe, daß er bereits vor 21 Jahren Bestechungsgelder an den ehemaligen Polizeichef Healey abgeführt hat. Auch die Untersuchung gegen den sich noch in Haft befindlichen William R. Stidmore schreite fort. Herr Hoyne sagte gestern, daß auch Frauen, die nicht direkt der Unterwelt angehören, Skidmore Tribut geleistet hätten, und zwar für Dinge, die Skidmore von ihnen bekannt waren, und daß er diese Kenntniß zu seinen Erpressungen benutzt hätte. In Springfield soll heute vor dem Obergericht der Versuch gemacht werden, Skidmore durch ein Habeas Corpus-Verfahren aus der Untersuchungshaft zu befreien.

Die Ruhe des gestrigen Sonntages benutzte Hilfsstaatsanwalt William H. Duval zur Zeugenvernehmung in Sachen angeblicher Wahlbetrügereien in der 18. Ward, wo sich Hunderte von Personen widerrechtlich in die Wahllisten haben einschreiben lassen sollen. Wenn sich das Beweismaterial als stichhaltig erweist, wird es den Großgeschworenen unterbreitet werden.

Nicht schuldig.

Independent Harvester Co. von der gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen.

Bundesrichter Sanborn, vor welchem seit fünf Wochen der von der Bundesregierung gegen die Independent Harvester Co., Plano, Ill., anhängig gemachte Prozeß verhandelt wurde, wies heute die Geschworenen an, einen auf nicht schuldig lautenden Wahrspruch einzubringen. Die Anklage lautete auf Mißbrauch der Post zur Verübung von Schwindeleien, und zwar beschuldigte man die Firma, an zahlreiche Farmer durch Vermittelung der Post Aktien verkauft zu haben, welche sich später als nicht so wertvoll erwiesen, als man angegeben hatte. Der Richter kam zu der Ueberzeugung, daß eine durch schlechte Geschäfte bewirkte Entwertung vorliege, und daß keine hinreichenden Beweise für eine betrügerische Absicht erbracht wurden.

Kein Postschluß bekannt gegeben.

Die „Abendpost" sieht sich heute außer Stande, den Postschluß für nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz bestimmte Briefsachen bekannt zu geben. Da des Tauchbootkrieges halber die Abfahrtszeit der Dampfer geheim gehalten wird, kann natürlich auch keine bestimmte Frist, bis zu welcher hier Briefe für sie angenommen werden, angegeben werden. Man wird diese bis auf Weiteres jeden Tag nach New York schicken, von wo sie dann mit dem nächsten dafür zur Verfügung stehenden Dampfer weiter befördert werden.

Wird untersucht.

Vor dem Frau Mary Harris gehörigen Hause Nr. 4255 S. Halsted Str. wurde gestern Morgen ein Mann Namens John Reilly tot aufgefunden. Der Polizeiarzt stellte fest, daß Reilly den Folgen eines Schädelbruchs erlag. Wie es heißt, wollte der Mann dort ein Zimmer mieten, da er angeblich betrunken war, wies ihn Frau Harris aber ab. Man nimmt an, daß Reilly die Treppe hinunterfiel. Die Polizei und der Koroner haben jedoch eine Untersuchung des Falles eingeleitet.

Ver. Staaten und Mexiko.

Washington, 19. Februar. Eine der ersten Amtshandlungen des neuen amerikanischen Gesandten in Mexiko Henry P. Fletcher dürfte ein Protest gegen die Beschlagnahme von Minen sein. Herr Fletcher wird wahrscheinlich am kommenden Donnerstag den General Carranza vorgestellt werden.

Kurz und Neu.

* Infolge Kurzschlusses entstand heute zu früher Morgenstunde im Dachstuhl des Bahnhofs der Illinois Zentralbahn an 39. Straße ein Feuer, welches das Dach vollständig zerstörte. Der Schaden wird auf $1000 geschätzt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen, Graupeln und Schnee heute Nachmittag und Abend, morgen teilweise bewölkt; kalte Welle. Mindesttemperatur heute Abend etwa 10 Grad über Null. Starker Ostwind, später Nordwestwind.

Illinois: Regen, Graupeln und Schnee im nördlichen, Regen im südlichen Teil heute Nachmittag und wahrscheinlich auch am Abend; viel kälter heute Abend. Morgen teilweise bewölkt und kälter, kalte Welle. Starker, wechselnder Wind.

Indiana: Regen oder Schnee heute Abend, im westlichen und südlichen Teil kälter; morgen teilweise bewölkt und viel kälter, im äußersten nördlichen Teil wahrscheinlich Schneegestöber.

Wisconsin: Schnee heute Abend, im südlichen Teil wahrscheinlich Graupeln; viel kälter heute Abend, im südlichen Teil kalte Welle. Morgen teilweise bewölkt und kälter. Ostwind, später Nordweststurm.

Sonnenuntergang, heute: 5:28.
Sonnenaufgang, morgen: 6:39.
Mondaufgang: Morgen früh 5:47.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Weerauntes:

3 Uhr Nachts	24	2 Uhr Morgens	26
4 Uhr Nachts	24	3 Uhr Morgens	26
5 Uhr Nachts	24	4 Uhr Morgens	26
6 Uhr Abends	24	5 Uhr Morgens	27
7 Uhr Abends	24	6 Uhr Morgens	27
8 Uhr Abends	24	7 Uhr Morgens	27
9 Uhr Abends	25	8 Uhr Morgens	28
10 Uhr Abends	25	9 Uhr Morgens	29
11 Uhr Abends	25	10 Uhr Vorm.	29
12 Uhr Mitternacht	25	11 Uhr Vorm.	29
1 Uhr Morgens	26	12 Uhr Mittags	31

Doppelte „S. & H." Stamps bis Mittag.

Keine Post- oder Phone-Bestellungen ausgeführt von irgendwelchen dieser $1 Specials

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Post- oder Phone-Bestellungen von Groceries werden prompt ausgeführt.

MILWAUKEE AVE at PAULINA ST — LINCOLN-SCHOOL and ASHLAND

Großer Dollar-Tag! In beiden Läden

Alarm-Uhren — In beiden Läden. Alarm-Uhren, Nickelgehäuse, 4zöll. Glocke hinten, lauter Wecker, Nickeller, Comex Glas, garantirtes Werk — regul. $1.50 Wert, — für $1

Watte — In beiden Läden. Cummwolle-Watte zum Füllen von Comforters, handgerollt, reine weiße Sorte. Größe 72x90, die beste $1.50-Qualität — speziell, die Rolle zu $1

Union Suits — In beiden Läden. Schwere elastic fleißgefütterte Unron Suits f. Männer — regulär zu $1.50 verkauft — speziell für diesen Verkauf am Dienstag zu nur $1

Seidenstrümpfe — In beiden Läden. Seide Boot nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespleißte doppelte Viste Sohlen, Ferse und Zehen, — Garter-Top, in weiß und schwarz, reg. 50c Sorte, 3 Paar für $1

Drogen-Specials — In beiden Läden. Mellins Food für Babies, 75c Größe, 2 für $1.— Milk of Magnesia, — 40-volle Pintflaschen, 2 für $1.— Lederbeau Extrakt mit Malz, $1 Größe, 2 für $1

Handtuchzeug — In beiden Läden. Leinen-Finished Crash — echtfarbige blaue Borte — sehr absorbirend — speziell am Dienstag — 10 Yards für $1

Union Suits — In beiden Läden. Vellastic gerippte Union-Suits für Damen, niedriger Hals, Extra Größen, — regulär zu $1.25 verkauft — speziell am Dienstag zu nur $1

Männerhosen — Im Milwaukee Ave.-Laden. Männerhosen, blau karrirt, schöne stammgarmirt, — in grau und gemischt, Größen 28 bis 42, regul. zu $2.00 verkauft — am Dienstag zu $1

Regenschirme — In beiden Läden. Regenschirme für Männer und Damen, mit einfachen und fancy Griffen — mit einer auf einen Knopf — speziell am Dienstag, — das Stück zu $1

Tischtuch — In beiden Läden. Tischtuch, feiner glänzender Damast-Finish, eine große Auswahl von Floral- und anderen Mustern, große Sorte, regulär zu $1.50 verkauft — speziell, das Stück $1

Männerhemden — In beiden Läden. Hemden für Männer, gestickte oder weiße zurückgeschlagene Manschetten, regulärer $1.25 Werte, speziell am Dienstag, das Stück zu nur $1

Percolator — Im Milwaukee Avenue-Laden. 2-Quart reine Aluminium-Percolators — Glas-Top, Aluminium Einlage, keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt, zu $1

Handtaschen — In beiden Läden. Leder-Handtaschen für Damen, große und kleine Sorten, mit Sicherheitsschloß versehen, außerordentlich gute Werte für Dienstag — das Stück zu $1

Handtücher — In beiden Läden. Fancy türkische Badehandtücher mit gaster Jacquard Borte, extra große Sorte — regul. 50c Wert, speziell, drei für $1

Männerhüte — Im Milwaukee Avenue-Laden. Weiche und schwarze steife Hüte für Männer — nur einmal zu $1.50 verkauft — Ihre Auswahl am Dienstag zu nur $1

Oel-Mop — Im Milwaukee Ave. Lad. Punch Oel Mop, die elastige „Ball-Bearing" dreieckige Oel-Mop im Markte; geht in alle Ecken, — vollständig mit 5 Fuß Stiel, und 1 Quart-Büchse Punch Polish $1

Long Cloth — In beiden Läden. Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, nicht gestärkt, feiner weicher Finish — die regul. 15c Sorte, so lange die Partie vorhält — 10 Yards für $1

Damast — In beiden Läden. Leinener Tafel-Damast, 2 Yards breit, alles neue geblümte Muster, sehr gut haltbar — speziell am Dienstag, Yard zu $1

Gardinen — In beiden Läden. Eine Partie Nottingham Spitzengardinen, nur in weiß, 3 Yards lang, assortirte Muster, die Auswahl zu, Paar $1

Service-Teller — Im Milwaukee Ave. Lad. Service-Teller, imitirtes Circassisch Walnut oder Mahagoni Rahmen, mehrfach plattirte Griffe — Größe 11x17; keine Post- oder Telephon-Bestellungen, zu $1

Poplin — In beiden Läden. Seide- und Wolle-Poplin, 42 Zoll breit, kommt in allen modernen Schattirungen, sehr glänzender Seide-Finish, regulärer $1.50 Werte, die Yard $1

Servietten — In beiden Läden. Gesäumte Servietten — schöner, glatter Satin-Finish, regulärer $1.50 Qualität — speziell für diesen Verkauf, Dutzend $1

Rugs — In beiden Läden. 36x72 extra Qualität Willow Grass Rugs in assortirten bedruckten Borten, rundum eingefaßt, in lohfarbig, grün, blau und rot, regul. $1.05, Dienstag zu $1

Combination — Im Milwaukee Ave. Lad. Wäsche-Kombination — bestehend aus einem viereckigen Wäschebeutel, 75 Fuß Wäscheleine, 1 Wäscheklammern-Sack mit 5 Dutzend Klammern, 1 Fam. Gr. Waschbrett $1

Kleiderstoffe — In beiden Läden. 3000 Stücke Kleiderstoffe, Längen groß genug für Kleider, Mäntel und Röcke, einfache oder fancy Gewebe — speziell am Dienstag, Länge zu $1

Sägen — Im Milwaukee Ave. Laden. Vollständige Jennings Nip oder Crosscut Sägen, fertig zum Gebrauch, — speziell am Dienstag, das Stück zu $1

Racks — Im Milwaukee Av. Lad. Bambus Magazin-Gestell, 26 Z. hoch, 18 Z. breit, 10 Zoll tief, 3 Stand, 11½ x14—16¼ Platte, mit Shelf, ersteres hat 3 Shelves, aus Bambusstäben, 1.75 Wert, — Dienstags Best Jumbo Gestell $2.49

Elektrische Lampe — Im Milwaukee Ave. Lad. Verstellbare elektrische Lampe, in orydirtem Kupferfinish, kann am Bett, Stuhl, Rauchtisch, Regal, Piano usw. angebracht werden — speziell zu nur $1

Taffeta — In beiden Läden. Schwarze Chiffon Taffetas, 36 Zoll breit — feiner Chiffon Finish — ausgezeichnete Qualität — speziell am Dienstag — die Yard zu $1

Schleifsteine — Im Milwaukee Ave. Laden. Haushalts- oder Mechaniker-Schleifsteine, Doppelkorn Carborundum Stein, Gestell verstellbarer Werk, — leichter laufend; speziell zu nur $1

Zigarren — Im Milwaukee Ave. Lad. Hand Made 5c Zigarren, reguläre $1.00 Qualität, in Boxen von 25 Stück — speziell am Dienstag, zwei Büchsen für $1

Firniß — Im Milwaukee Ave. Lad. Fußboden- und Holzwerk-Firniß, hell in Farbe, so lange die Partie vorhält — am Dienstag die Gallone zu $1

$3.00 Schuhe für $1.00

Wegen der großen Werte, die wir in diesem $1 Schuh Verkauf offeriren, sind wir gezwungen, jeden Kunden auf ein Paar zu beschränken. — In beiden Läden.

Damenschuhe, Patent Colt, Paar	$1	Damen-Oxfords, zum Knöpfen, per Paar	$1
Damenschuhe, niedrige Dongola, Paar	$1	Damenschuhe, Matt Kalbleder, Paar	$1
Damen-Oxfords, Pat. Colt, Paar	$1	Damenschuhe, graue Cloth Tops, Paar	$1
Damenschuhe, Kid, das Paar	$1	Knabenschuhe, Satin Lil Blücher, Paar	$1
Damenschuhe, warme gefütterte, Paar	$1	Mädchenschuhe, Patent Colt, Paar	$1
Damen-Juliets, das Paar zu	$1	Damen-Hausslippers — Front Gore, Paar	$1
Damenschuhe, schwarzer Sammet, Paar	$1	Damenschuhe weiße Canvas, das Paar zu	$1
Mädchenschuhe, Dull Kid oder Calf, Pr.	$1	Mädchenschuhe, weiße Canvas, Paar	$1
Damen-Slippers mit 2 und 2 Riemen, Paar	$1		

Lebensmittel

Im Milwaukee Ave. Laden

Butter, feinste Elgin Creamery, Pfd.	45c	Hollenbachs Gutenberg Sonntagbrot, das Pfund zu	21c
Eier, ausgewählt und prall — Dutzend	48c	Frisa gesalzener Hausschinken, Pfund	12c
Swifts Premium Butterine, die beste Sorte, die gemacht wird, das Pfund	28c	Kirks American Family Seife, mit Glycerin — Bestellmarke 10 Stücke für	39c
Feinster Today Country Brick Käse, Pfd.	24c	Graham, Oatmeal oder Wh. Flakes — drei Packete für	25c
Swift's Premium geräucherte Schinken, das Pfund zu	22½c	Home made Brot, weißes und Roggenbrot, 2 La

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
225—225 W. Washington St.

Price per Copy ..... 1 Cent
" per Month ..... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $4.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; per Monat ..... 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 5 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Des Volkes Wille.

Die „12,000 Bürger", die gestern Nachmittag im Coliseum anwesend waren, und die anderen Tausende, die keinen Zutritt erlangen konnten zu dem überfüllten Gebäude, waren nur Wenige von den Vielen, die sich zu der von der Versammlung geäußerten Ansicht bekennen. Nicht nur 12,000 oder 120,000, sondern Millionen Chicagoer unterschreiben im Geiste die an den Präsidenten gerichtete Depesche. Es wird in Chicago nur ganz verschwindend Wenige geben, die sich den Empfehlungen nicht anschließen. Denn Chicago will den Frieden des Landes gewahrt wissen; will Alles vermieden sehen, was zum Kriege mit Deutschland führen könnte — ist unter allen Umständen gegen den Eintritt Amerikas in den großen Krieg.

Und wie Chicago, so das ganze Land — wie die überwältigende Mehrheit der Bürger Chicagos, so die überwältigende Mehrheit der Bürger in allen Städten und Staaten, im Osten wie im Westen, im Süden wie im Norden. So ausnahmslos alle Amerikaner, die wirklich Amerikaner sind, amerikanisch fühlen und denken.

Gewiß — es gibt große und kleine Zeitungen im Lande, die den Krieg wollen, oder doch zu wollen scheinen. Es gibt große Finanz- und Geschäftsinteressen und Geld- und Geschäftsleute und andere Leute, die den Krieg gern sehen würden. Diese repräsentiren aber nicht das Volk. Das Volk will den Frieden erhalten wissen. Die Massen sind entschieden und ausgesprochen gegen den Krieg, wollen von einem Krieg mit Deutschland durchaus nichts wissen.

Die organisirte Arbeit hat das auf's Deutlichste gesagt und erhärtet und kein vernunftbegabter Mensch kann auch nur einen Augenblick lang daran zweifeln, daß in diesem Punkte die nicht organisirten Arbeiter ein Herz und eine Seele sind mit den „Unionleuten." Die Farmer? Charles Simon Barret, der Präsident der 2,500,000 Mitglieder zählenden Farmer Union erklärte auf die Frage, wie seiner Erfahrung nach das Volk über den „drohenden" Krieg denke: „Ich bin nicht gegen bewaffneten Widerstand gegen Unterdrückung oder Unrecht. Wenn aber das Volk der Ver. Staaten je eine Gelegenheit erhält, über die Kriegsfrage abzustimmen, so wird es den Kriegsvorschlag durch ein Zweidrittel- oder Dreiviertel-Votum, vielleicht durch ein Neunzehntel-Votum auslöschen. Dessen bin ich sicher . . . Ohne viel zu wissen, um welche Herausforderungen oder Notwendigkeiten es sich handelte — oder viel darum zu geben — würden seine Stimmzettel das ganze Land aufwecken durch ein donnerndes „Nein"."

So denkt das Volk. Das Volk will den Frieden und ist unter allen Umständen gegen einen Krieg mit Deutschland. Und des Volkes Wille ist maßgebend; muß maßgebend sein in dem Lande, das sich einer „Regierung des Volkes, durch das Volk und für das Volk" rühmt. — — —

Emsig bei der Arbeit.

Von allen unmittelbar oder mittelbar am Kriege beteiligten Mächten nähern sich die Japaner allem Anscheine nach dem Ziele, das sie sich von vornherein gesteckt haben, im schnellsten Tempo. Die Pioniere der gelben Rasse gehen, ohne sich von irgendwem, sei es Freund oder Feind, beirren zu lassen, geradeswegs und ohne Aufenthalt auf jenes Ziel, die Vorherrschaft in Asien und in der asiatisch-australischen Inselwelt, los. Jeder Monat, jede Woche, die der Krieg länger dauert, bedeutet einen nicht wieder einzuholenden Vorsprung für sie. Noch nie zuvor haben die europäischen Völker es durch ihre Uneinigkeit einer anderen Rasse so leicht gemacht, sie bei Seite zu schieben und aus dem Wege zu drängen. Dem eigentlichen Kriege hat Japan sich wohlweislich ferngehalten. Was braucht es sich in Unkosten zu stürzen, wenn die anderen sich selbst schwächen und zerfleischen? Es hält sein Pulver trocken und bereitet sich in der Stille zwar, aber darum nicht minder eifrig, auf den Augenblick vor, da es den europäischen Staaten — und auch der amerikanischen Union — ungestraft seine Forderungen verlegen darf.

Der Augenblick wird nicht mehr fern sein; denn die Japaner haben die Kriegszeit ganz gehörig ausgenützt. Während in Europa Industrie und Handel, soweit deren friedliche Zwecke in Betracht kommen, zum Stillstande gelangt sind, haben sie in Japan einen ungeahnten Aufschwung genommen. Das Land der aufgehenden Sonne hat seine früher ziemlich unbedeutenden Handelsbeziehungen zu den übrigen asiatischen Völkern zielbewußt ausgedehnt, verdoppelt, verdreifacht, hier und da sogar noch stärker vervielfacht. Da die Einfuhr aus Europa die Bedürfnisse des stark bevölkerten Asiens gegenwärtig bei weitem nicht deckt, haben die Söhne des Mikado stillvergnügt die Erbschaft angetreten und versorgen ihre asiatischen Brüder mit allem Nötigen. Natürlich ging das anfangs nicht ohne alle Schwierigkeiten. Ihre Industrie war zu Beginn des Krieges, wenn sie auch schon ganz hübsch blühte, noch lange nicht bedeutend und vielseitig genug, die mannigfachen Wünsche der Chinesen, Burmesen, Indier, Malayen usw. vielend zu erfüllen. Indessen man gebe dem Fuße des Japaners nur einen noch so kleinen Stützpunkt und er wird dank seiner Gewandtheit und Schlauheit unfehlbar in der Lage sein, sich dort so festzuhaken, daß er an Ort und Stelle angewachsen zu sein scheint.

Die japanische Industrie hat sich in den letzten zwei Kriegsjahren so gewaltig vergrößert, daß sie auch nach Beendigung des Weltkrieges eine ganz andere Rolle in Asien, und nicht bloß in Asien, sondern auch in den übrigen Erdteilen, spielen wird wie vorher. Sie hat Schößlinge getrieben, die von hause aus in Japan gar nicht bodenständig waren, weil die Rohprodukte zur Herstellung der betreffenden Waaren erst weit übers Meer nach Japan gebracht werden müssen. Die Ver. Staaten sind eins jener Länder, die den Japanern solche Rohprodukte neuerdings in großer Menge liefern. Von der gesammten amerikanischen Ausfuhr nach Japan machte, um nur einen Artikel zu nennen, Rohbaumwolle dem Werte nach die Hälfte aus. Der Wert des amerikanischen Rohbaumwolleexports nach dem Lande der aufgehenden Sonne betrug im Jahre 1916 über 50 Millionen Dollar, also wesentlich mehr als der Wert unserer Gesammtausfuhr dorthin in den vorhergehenden Jahren. Japan braucht soviel Baumwolle nicht für sich selbst. Seine Industrie verarbeitet sie und exportirt sie weiter nach China, Siam oder nach den australischen oder asiatischen Inseln. Der amerikanische Kaufmann kann dort mit Japan nicht in Wettbewerb treten. Die Ausfuhr Japans nach den asiatischen Ländern mit Ausnahme Sibiriens hat sich während des Krieges verdoppelt, hat im letzten Jahre gegen das vorhergehende um 70% zugenommen.

Daß Japan nebenbei auch keine sonstige Gelegenheit versäumt, gute Geschäfte zu machen, versteht sich von selbst. Nach Russisch-Asien führte es in den ersten elf Monaten des Jahres 1914 Waaren im Werte von noch nicht 3½ Millionen Dollars aus. In den entsprechenden Monaten des Jahres 1916 hatte dieser Export schon den erstaunlichen Wert von 53 Millionen erreicht. Der großartige Aufschwung der japanischen Industrie muß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes von Grund auf ändern. Es sammelt Reichtümer, macht sich finanziell unabhängig von den überschuldeten Staatswesen Europas und auch von Amerika, verpflichtet sich alle anderen asiatischen Länder teils durch vorteilhafte wirtschaftliche Verbindungen, teils durch Gewaltmittel: kurz es ist der wirkliche Sieger im Weltkriege, soweit ökonomischer Gewinn und die Ausdehnung politischen Einflusses im fernen Osten in Frage kommen. Es treibt Realpolitik ohne alle Gefühlsduselei und wird die Früchte seiner Saat vielleicht noch in unserem Zeitalter ernten. Denn wir leben in einer schnellebigen Zeit.

Geburtskontrolle.

Geburtskontrolle, die zur Zeit vielfach erörtert wird, ist ein Gegenstand, mit dem sich die Menschheit schon seit vielen Jahrzehnten befaßt hat. Man darf sogar in gewissem Sinne Jahrtausende sagen, denn das Bestreben, die Zahl und Zusammensetzung der Bevölkerung zu regeln, läßt sich bis in das Altertum verfolgen. Die Spartaner pflegten von Knaben nur die entwicklungsfähigsten, und von Mädchen nur hinreichend am Leben zu lassen, um die Fortpflanzung der Rasse zu sichern. Bei den Chinesen wurden Säuglinge weiblichen Geschlechts über einen in jeder Familie hinaus bis auf die neueste Zeit durch Ertränken getötet. Während es sich hier aber um eine Kontrolle nach erfolgter Geburt handelte, sind die modernen Bestrebungen in gleicher Richtung auf eine Kontrolle des keimenden Lebens gerichtet. Es handelt sich hierbei weniger um eine beabsichtigte Verhinderung der Uebervölkerung der Erde, als die Beschränkung der Geburten von geistig oder körperlich unvollkommenen Kindern, die während ihres Daseins den Eltern und auch dem Gemeinwesen zur Last fallen würden. Abgesehen von volkswirtschaftlichen Rücksichten spielen demnach auch eugenistische eine bedeutende Rolle in dieser Bewegung.

Die Propaganda für Geburtskontrolle in diesem Lande läßt sich auf einen Aufsatz eines Geistlichen der Kirche von England, W. Malthus, zurückführen, der im Jahre 1798 zu beweisen suchte, daß die Armut hauptsächlich durch die vermehrten Anforderungen der zunehmenden Bevölkerung an den vorhandenen Bestand von Lebensmitteln hervorgerufen würde. Streng moralisch in seinen Anschauungen vertrat er die Ansicht, daß sich die Zahl der Geburten nicht kontrolliren lasse, und empfahl, daß der Verarmung der Bevölkerung durch Beschränkung der Heiraten für bestimmte Zeitabschnitte Einhalt geboten werde. Einer der treuesten Anhänger Malthus', Francis Place, entwickelte sich jedoch zu einem der heftigsten Gegner seines vormaligen Lehrers, und erklärte, daß das Zölibat nur zu geeignet sei, Unsittlichkeit unter der Menschheit hervorzurufen. Er, dessen Ehe ihn zum Vater von 15 Kindern gemacht hatte, befürwortete frühes Heiraten, jedoch bei künstlicher Beschränkung des Familienzuwachses. Im Laufe der Zeit verschmolzen sich die volkswirtschaftliche und hygienische Seite der Frage zu einer großen modernen Bewegung, die besonders während der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts allgemeines Interesse erregte. Annie Besant, die bekannte Theosophistin, veröffentlichte eine bezügliche Flugschrift, wurde jedoch nebst ihrem Gehilfen verhaftet und bestraft. Aehnlich erging es erst kürzlich in New York und in Chicago Frauen und Männern, die die Frauenwelt mit den Einzelheiten der Geburtskontrolle bekannt machen wollten.

Die Ansichten betreffs der Wünschenswertheit oder Notwendigkeit einer solchen Kontrolle gehen weit auseinander. Es bedarf kaum besonderer Erwähnung, daß sie vom religiösen Standpunkt aus das Schärfste verurteilt, ja die bezügliche Handlung mit einem Morde auf gleiche Stufe gestellt wird. Volkswirtschaftler erklären sich vornehmlich zu ihren Gunsten, weil sie sich von ihr eine Steuerung der Armut versprechen und erwarten, daß die Verringerung der Nachkommenschaft es den Eltern ermöglichen werde, ihren Kindern körperlich und geistig besseren Schutz und bessere Ausbildung für deren Lebenslauf zu gewähren; Mediziner erhoffen von ihr ein gesundheitlich vollkommeneres Geschlecht, während die Befürworter von „Eugenics" eine Verringerung der Zahl von geistig Anormalen und Degenerirten in Aussicht stellen.

So überzeugend auch die von verschiedenen Seiten vorgebrachten Gründe erscheinen mögen, hat jedoch der Weltkrieg ihnen ein Argument gegenübergestellt, das nur zu sehr geeignet scheint ihnen den Boden zu entziehen. Nationen, welche die Geburtskontrolle zulassen, oder sie in ausgedehnterer Weise ausüben, wie Frankreich, werden innerhalb weniger Jahrzehnte ihre Wehrkraft derartig schwächen, daß sie für die Verteidigung ihrer nationalen Unabhängigkeit gegenüber anderen kinderreichen Völkern sich als ungenügend erweisen wird. Jeder Zweifel in dieser Hinsicht wird durch einen Hinweis auf Deutschland beseitigt, dessen so glänzend bethätigte Widerstandskraft in erster Linie den kinderlieben, opferbereiten und pflichtgetreuen Müttern der Nation zuzuschreiben ist.

Ein Beispiel unter Tausenden. Als kürzlich nach der Verpflegung deutscher Soldaten im Oltener Bahnhof eine Dame einem Verwundeten, den sie bediente, vor der Abfahrt baldige Genesung in der Schweiz und nachherige glückliche Rückkehr in die Heimat wünschte, fing derselbe laut zu weinen an. Als die betreffende Dame, erstaunt über diese Wendung des Gespräches, denselben nach der Ursache fragte, antworte dieser tief bewegt: „Du armer Gott, meine vier Brüder sind auf dem Felde der Ehre gefallen, und mein Vater und meine Mutter sind aus Gram gestorben und — ich kehre als Krüppel in die Heimat zurück!"

* * *

Die englischen Arbeiterführer sind für den Frieden. Kürzlich hielt der sozialistische Abgeordnete Snowden bei einer Versammlung der Arbeiterpartei eine Ansprache, in der er sagte: „Die militärischen Ereignisse seit Juli bewiesen klar, daß jede Hoffnung auf eine militärische Besiegung der Mittelmächte geschwunden sei. Wenn der Krieg bis zu einer militärischen Entscheidung durchgekämpft werden sollte, so müßte es viel länger dauern, als drei Jahre. Aber der Krieg könne nicht noch zwei oder drei Jahre weitergeführt werden wegen der großen Verluste an Menschen. Die englischen Verluste betrügen seit der Juli-Offensive 400,000 Mann!"

Heute mir, morgen dir.

Bürgerstolz vor Königsthronen— aber auch vor dem Präsidentenstuhl in einer Republik.

Musik.

Musik, du herrliche, vor dir verbleichet
Der reichsten Sprache ausdrucksvollstes Wort;
Warum auch sagen, was das Herz empfindet,
Tönt doch in die die ganze Seele fort.
Der Freundschaft Worte haben oft gelogen,
Es täuscht die Liebe sich und wird zu Leid,
Musik allein hat nie ein Herz betrogen,
Doch viele tausend Herzen hoch erfreut.

Natürlich ist es der Kaiser — ein deutsches Volk gibt es anscheinend für die anglo-amerikanische Presse nicht — der Mexiko, Kuba und Japan gegen die Ver. Staaten aufhetzt, damit diese ihm nicht auf den Pelz rücken können. Haiti und San Domingo sind wohl nur in der Eile übersehen worden.

Der Rest ist Schweigen.

In Massillon nichte der Farmer W. V. Stuffer Schießpulver mit Fett, um es seinem kranken Pferde einzugeben. Dann stellte er die „Arznei" auf den glühenden Ofen.....

„In deinem Lichte werden wir das Licht sehen" lautet das Motto der Columbia Universität, deren Präsident Dr. Nicholas Murray Butler letzte Woche die Welt unterrichtete, daß das Handelstauchboot „Deutschland" von den Engländern gekapert worden sei, daß diese die meisten Unterseeboote der Deutschen abgefangen hätten und die baldige Vernichtung der noch verbleibenden wenigen deutschen Tauchboote in aller Kürze zu erwarten sei. Da muß er wohl, ehe er dieses Lügengewebe enthüllte, das Gaslicht ausgeputzt haben.

„Morgen, morgen, nur nicht heute —"

Wohl sollst du für die Zukunft sorgen
Und fragen, was sie fordern mag —
Doch näher steht die als das Morgen,
Zu allernächst der heut'ge Tag.

Nachdem nunmehr sämmtliche Deutschamerikaner öffentlich versichert haben, daß sie im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und den Ver. Staaten bluten den Hergens für letztere kämpfen werden, erscheint es hohe Zeit, daß die Britisch-Amerikaner erklären, was sie im Falle eines Krieges zwischen England und den Ver. Staaten zu tun beabsichtigen. Und nachdem der letzte Britisch-Amerikaner sein Bild und seine patriotischen Aeußerungen in den Zeitungsspalten gesehen hat, sollte die Reihe an alle anderen Nationalitäten kommen. Welch erhebendes Gefühl für die Adoptivsöhne Columbias, ihr immer aufs Neue versichern zu dürfen, daß sie bei Ablegung des Bürgereides keinen Meineid begingen!

In Michigan wünscht eine Frau die Scheidung von ihrem Mann, weil er ihre Wangenschminke benutzt hat; in Ohio gibt eine Frau als Scheidungsgrund an, daß ihr Mann, während sie im Bette lag, ihr kaltes Wasser auf die große Zehe getröpfelt hat; in Pennsylvania will eine Frau von ihrem Mann getrennt werden, weil er ihre Fußsohlen zu kitzeln pflegte; — bereits, die Frauen von heutzutage gönnen ihren Männern aber auch nicht das kleinste Vergnügen mehr!

Vom Heiraten.

Die Männer freien, wie bekannt,
Nur wagern in den Ehestand.
Wenn ihnen nicht zu Trost und Labe
Winkt eine große Morgengabe.
Aus Liebe, wie in alter Zeit,
Wird heute selten mehr gefreit.
Ein Romeo aus unseren Tagen,
Der würde Julia erst fragen,
Noch eh' er den Ballon erklommen,
Wie viel sie Mitgift wird bekommen.
Leander würde abbestellen
Des Meeres und der Liebe Wellen,
Wenn er erführe vor dem Bad,
Daß Hero kein Vermögen hat.
Und Ferdinand ließ sicherlich,
Die Luise Millerin im Stich
Aus Furcht, daß sie zu seinem Schaden,
Genieße zu viele Limonaden.
Selbst Paris würde kaum sich rühren,
Die schöne Helena zu entführen,
Wenn ihr nicht vorher Menelaus
Setzt eine Jahresrente aus.
Die Männer wittern in der Ehe
Nur Sorg' und Plag', nur Ach und Wehe,
Sie fürchten bei den teuren Zeiten,
Daß sich die Kosten täglich weiten
Für Haushalt, Kleider und Vergnügen.
Auch fürchten sie das Kinderkriegen;
Und, wägend ihr Gelär genau,
Behaupten sie, eine Frau,
Und mag sie noch so sparsam walten,
Als Gattin schwer sei — auszuhalten.
Kein Wunder, wenn bei solchem Treiben,
So viele Mädchen sitzen bleiben.

Der Flieger von Tsingtau.

Selbsterlebtes von Kapitänleutnant Plüschow.

Kapitänleutnant Plüschow, der einzige Flieger, der bei der Verteidigung des asiatischen Bollwerks mitwirkte, schildert seine abenteuerlichen Erlebnisse in drei Weltteilen, deren Abenteuerlichkeit einzig dastehl, in einem schmucken Bändchen, das im Rahmen der Ullstein-Kriegsbücher erscheint. Wir geben eine Probe:

(Fortsetzung.)

Nun galt es für mich, List anzuwenden. Manchmal, wenn ich noch über den feindlichen Stellungen war, stellte ich plötzlich den Motor ab und sauste senkrecht auf eine Ecke meines Platzes zu, wodurch die Japaner glaubten, ich sei abgeschossen und sie so überrascht wurden, daß ihre Schrapnelle über dem Platz erst anlamen, als ich bereits zum Schuppen rollte. Als ich aber immer wiederkam, da verlegten die Japaner „wei ihrer Zehneinhalb-Zentimeter-Batterien so weit nach hinten und nach der Seite, daß ihre Schrapnelle mich bequem erreichten, während ich die Stunden über ihren Stellungen kreiste. Das war das Unangenehmste, und oft wäre mein Schicksal auch beinahe besiegelt gewesen, wenn ich nicht durch eine plötzliche scharfe Wendung das Getroffenwerden vermieden hätte. Die Schrapnelle krepirten dann so nahe, daß ich trotz des Motorgeräusches das häßliche Bellen der Detonationen hörte, den heftigen Luftdruck im Gesicht verspürte und mein Flugzeug so stark wie eine alte Kuff im Seegang zu rollen anfing. Ich muß offen sagen, sobald ich jedesmal glatt gelandet war, spürte ich ein herrliches Gefühl der Freude und der Genugtuung nach vollbrachter, schwerer Arbeit, ja meist stieß ich vor lauter Freude einen kräftigen Jauchzer aus.

Zu denken auch: Nur vier Minuten früher war ich zweitausend Meter hoch gewesen, hatte Stunden höchster Anstrengung und Gefahr hinter mir und rollte nun trotz Geschoß und Schrapnell auf Gottes schöner Erde und hatte wieder festen Grund unter den Füßen.

Sobald ich aufgesetzt hatte, kamen meine vier braven Leute die den Schrapnellhagel nicht achteten, herangelaufen und halfen mir die Maschine bergen. Mit freudigem Gekläff wurden sie umspringen von meinem treuen Hund Husdend.

Und während die vier das Flugzeug zum nächsten Male wieder klar machten, saß ich längst am Steuer meines Autos, in der Brusttasche meine Karten und Meldungen, neben mir Husdend sitzend, und raste nochmals durch das Schrapnellfeuer über den Platz und zum Gouvernement, wo bereits auf meine Meldungen gewartet wurde.

Ich glaube, man wird meine Freude und meinen Stolz verstehen können, wenn ich meine Aufzeichnungen auspacken konnte. Hatte ich doch manchmal an einem Tage fünf bis sechs neue feindliche Batterien entdeckt und oft füllten meine Beobachtungen vier Seiten der Berichtsformulare aus. Der warme Händedruck des Dankes meines Gouverneurs und des Chefs des Stabes sagte mir genug. Und während ich dann nach Hause fuhr, um zu frühstücken und mich zu erholen, da donnerten bereits unsere Geschütze und warfen ihren Eisenhagel in die von mir neu erkundeten Stellungen hinein.

Wie traurig sah es jetzt in meinem Häuschen aus. Treulos verließ mich, als der erste Schuß fiel, mein Chinesenkoch Moritz, und eines Abends waren auch Fritz, Max und August spurlos verschwunden. Nach einigen Tagen kam ein neuer Chinesenkoch, Wilhelm genannt, der mir mit großen Gebärden erzählte: „Du, Vogelmaster, ich gute Koch sein, iche nicht weglaufer wie die schlechte Kerl, die Molly, iche nicht Angst haben, ich plenty gut chau-chau mache." Ich glaubte es, versprach ihm fünf Dollars mehr, und es ging auch ganz gut, bis eines Tages die ersten feindlichen Granaten in der Nähe meines Hauses krepirten und Herr Wilhelm ebenso spurlos verduftete wie seine Vorgänger.

Nun saß ich mit meinem treuen Burschen Dorsch allein in dem verwaisten Hause. Wir beide waren jetzt die einzigen Bewohner des ganzen Villenviertels der Iltisbuch. Angenehm und sicher war der Aufenthalt gerade nicht, denn die Villen waren an die Hügel gebaut, die unsere Hauptbatterien trugen, und die feindlichen Granaten, die bei diesen vorbeigingen, trafen mitten in uns hinein. Wir beide waren aber sehr vorsichtig. Wir zogen nämlich aus dem oberen Stockwerk aus und richteten uns im Erdgeschoß häuslich ein. Zum Ueberfluß stellten wir beide noch unsere Betten so in eine Ecke, daß wir nicht unmittelbar am Fenster lagen, und das war dann Sicherheit genug. Gut, daß kein dicker Koffer uns zu einem Versuch herausforderte.

In der Luft blieb ich nicht lange allein. Am Vormittag des 5. September, bei unfreundlichem Wetter, mit tiefhängenden Wolken, hörten wir plötzlich das Brummen eines Motors, und ich lief aus dem Hause, um zu sehen, was los sei. Und schon schoß dicht über unseren Köpfen ein riesiger Doppeldecker aus den Wolken. Ich war sprachlos. Und wie gebannt schaute ich dem Gespenste nach. Bald jedoch krachten die ersten Bombenexplosionen, und nun gewahrte ich auch die großen roten Bälle unter den Tragflächen des Flugzeuges. Also ein Japaner!

Für Tsingtau war das Erscheinen des feindlichen Fliegers eine höchst unangenehme Ueberraschung. Daß die Japaner auch Flugzeuge mitbringen würden, das hatte keiner erwartet. Im ganzen hatten die Japaner im Laufe der Belagerung acht Flugzeuge, darunter vier ganz hervorragend große Wasserdoppeldecker, um die ich die Japsen herzlich beneidete. Wie oft habe ich in den nächsten Wochen, wenn die wunderschönen, neuen, großen Wasserdoppeldecker der Japaner die Stadt umkreisten, sehnsüchtig nach oben geschaut und mir solch ein Ding herabgewünscht. Fliegen taten die Japaner sehr gut, und mit außerordentlichem Schneid, das muß man ihnen lassen. Ein Segen, daß ihr Bombenwerfen nicht ebenso gut war, sonst hätte es bös was für uns abgegeben. Die japanischen Fliegerbomben waren stark, neuester Konstruktion und von ganz besonderer Sprengwirkung.

Einen gewaltigen Vorteil hatten die feindlichen Wasserflugzeuge. Sie konnten weit draußen, gänzlich ungestört durch uns, ohne Rücksicht auf Windrichtung in aller Ruhe starten, hatten so viel Anlaufstrecke vor sich, wie sie nur irgend wünschen konnten, Windrichtung war gänzlich egal, und wenn sie dann in größter Sicherheit ihre dreitausend Meter erreicht hatten, kamen sie zu uns herüber, und dann pfiffen sie auf unsere Schrapnelle und unser Maschinengewehrfeuer.

Eins der Hauptziele der feindlichen Fliegerbomben war mein Flugzeugschuppen. Die Sache wurde für mein Flugzeug bald so ungemütlich, daß ich eines Tages auszog und beschloß, meine feindlichen Kollegen ganz gründlich anzuführen. Mein richtiger Schuppen lag auf dem Nordende des Platzes, war von oben wundervoll zu sehen und den Japanern natürlich zur Genüge bekannt. Nun baute ich in aller Stille genau am entgegengesetzten Ende des Platzes einen neuen Schuppen, den ich direkt an einen Bergabhang anlehnte und mit Erde und Gras so deckte, daß von oben tatsächlich nicht das geringste zu sehen war. Dann bauten wir mit vieler List und Tücke aus Brettern, Segeltuch und Blech ein Scheinflugzeug, welches von obengesehen, meiner Taube täuschend ähnlich sah. Sowie nun in Zukunft die feindlichen Flieger kamen, wurde Theater gespielt. An einem Tage waren die Tore meines alten Schuppens auf, und davor saß im schönen, grünen Gras, breit und behäbig, mein Scheinflugzeug. An einem anderen Tage saß das Trugbild an einer anderen Seite des grünen Rasens, wo es sich besonders gut abhob, und so ging es fort. Nun kamen die feindlichen Flieger und warfen Bomben und bemühten sich, diesen unschuldigen Vogel zu treffen. Wir dagegen, mit unserem richtigen Flugzeug, saßen quietschfidel und durch unser Dach wohlgeschützt am anderen Ende des Platzes und hielten uns den Bauch vor Lachen, wenn wie sahen, wie die Bomben ihr unschuldiges Opfer heimsuchten.

Mit meinen feindlichen Fliegerkollegen habe ich mich öfters in der Luft getroffen. Suchen tat ich diese Begegnung nicht, denn ich allein mit meiner langsam steigenden, schwerfälligen Taube konnte gegen die großen Doppeldecker, die drei Mann Besatzung an Bord hatten, nichts ausrichten. Und vor allen Dingen hatte ich die verdammte Pflicht, aufzuklären und dann das Flugzeug Tsingtaus heil nach Hause zu bringen.

Einmal war ich in meine Beobachtungen ganz vertieft, als mein Flugzeug sehr stark anfing zu schlingern und zu stampfen. Ich dachte, es wären wieder einmal Luftströmungen, die durch die vielen steilen und schroffen Gebirge hervorgerufen wurden und die das ganze Fliegen in dieser Gegend so außerordentlich erschweren. Ohne also aufzusehen, beobachtete ich weiter und erfaßte nur mit der einen Hand das Höhensteuer, um das Flugzeug zur Ruhe zu zwingen.

Nach meiner Rückkehr wurde mir zu meinem Erstaunen erzählt, daß eines der feindlichen Flugzeuge dicht über mir weggeflogen wäre, und alles dachte schon, ich würde von diesem heruntergeschossen werden.

Das nächste Mal paßte ich besser auf. Und als ich einen meiner feindlichen Landkollegen dicht unter mir erblickte, verfolgte ich ihn und schoß ihn mit meiner Parabellum-Pistole mit dreißig Schuß herunter.

(Schluß folgt.)

Farbige Arbeiter in England.

Es ist schon oft bemerkt worden, daß man sich in England in ganz verschiedener Weise zu den Problemen des Weltkrieges stellt. Auch in der Frage der Verwendung farbiger Arbeitskräfte sucht England jetzt eine Sonderstellung einzunehmen. Der „Daily Chronicle" meint: „Der Vorschlag der Verwendung farbiger Arbeiter in Großbritannien ist äußerst heikel. Wenn die Regierung in einer solchen Sache nicht umsichtig zu Werke geht, wird ein Sturm der Empörung ausbrechen, und dann werden sich zu unseren Kriegsbesorgnissen noch schwere Rassen- und innerimperialistische Probleme gesellen. Es mag im Wesentlichen kein großer Unterschied zwischen der Verwendung von britischen Afrikanern hinter der Kampfestinie in Frankreich und ihrer Beschäftigung in der Industrie, als Bau- oder Dockarbeiter in England oder Schottland, bestehen. Und doch begünstigt die öffentliche Meinung das eine Projekt und verwirft das andere.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Fred Leff.

Gatte der verstorb. Elisabeth Leff, am 18. Febr., 12 Uhr Mitternacht, im Alter von 68 Jahren, 4 Monaten und 21 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1867 Elsbourn Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Willie, Fred, John und Lillie Leff, Frau Emma Koeppe, Elizabeth Heiden und Clara Revere, Kinder. **William Koeppe, Charles Heiden und David Revere,** Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Freunden zur Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Christian Trost,

Mitglied der Herder Loge Nr. 660, A. F. & A. M., im Alter von 73 Jahren am 19. Febr. 1917 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Februar statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 2269 W. Lake Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Trost, Gattin, **Henry F.** und **William G. Trost,** Söhne, **Frau T. C. Hadfield, Frau Ida Smith** und **Frau G. F. Storz,** Töchter. modmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Brueshaver

am 19. Febr. 1917 entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 21. Febr. 1917, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 5622 Ave. N, mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder **John L. Brueshaver, Frau E. A. Whittier, Frau Percy Paul Watt.**

Mitglied des Turnvereins, Allemania und Immergrün Frauenverein. modi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Johann Jebamske

am Samstag, den 17. Februar, im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Febr., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3431 N. Troy Str., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anastasia Jebamske, Gattin.
Herbert, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwester

Margareth Horsch, geb. Ott,

nach langem Leiden im Alter von 55 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Februar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause 1422 George Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Benifacius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caspar Horsch, Gatte, **Elizabeth Kramer, Agnes Beyer** und **Erwina Horsch,** Töchter, **Clemens, Casper R.** und **Frank R. Horsch,** Söhne, **Elizabeth** und **Henrietta Horsch,** Schwiegertöchter, **Charles Kramer, George Beier,** Schwiegersöhne, **Clemens, Nicolaus** und **Mathias Ott,** Brüder, **Elizabeth Reich** und **Mary Hart,** Schwestern; nebst Enkelkindern und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater und Großvater

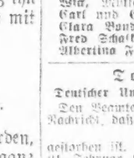
Johann Peglow

im Alter von 75 Jahren nach langem und schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Februar, um 1 Uhr vom Trauerhause 923 North Crawford Ave., nach der Ev. Lutherischen Bethel Kirche, und von dort mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Ulrica Peglow, Gattin. **Albert, Herman, Wilhelm** und **Bernhard,** Söhne. **Julius Franke,** Schwiegersohn. **Bertha Jahnke,** Tochter. **Otilie, Anna, Bertha** und **Augusta Peglow,** Schwiegertöchter, nebst Enkel und Enkelinnen. sonno

Todesanzeige.

Nord und Nordwest Chicago Briefmacher Krankenunterstützungsverein von Chicago.



Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fritz Neff

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1867 Elsbourn Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um der verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Rudolph Christoph, Präsident.
Hermann Schlichting, Prot. Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Martha A. Hansen, geb. Gerlach,

am 18. Februar im Alter von 27 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 21. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2434 Ginder Ave., nach der Neuen Apostolischen Kirche, Leavitt und Barry Ave., von da mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Fred Hansen, Gatte, **Anna,** Tochter, **Frau Augusta Gerlach,** Mutter, **Robert C. Gerlach, Frau Augusta Geschneidle, Frau Lena Arnold, Max G. Gerlach,** Geschwister. modri

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Männer-Hemden — etwas beschmutzt — mit weißen oder steifen Manschetten. In fast allen Größen zu haben, jedoch nicht in jeder Sorte; Stück wert $1 drei Stück für nur **$1.00**

Reste u. Ueberbleibsel von Kleiderstoffen — eine absolute Verschleuderung dieser wundervollen Werte zum Preise von nur **$1.00**

Kurze seidene Handschuhe für Damen, doppelt. Fingerkuppen und Clasp. In allen Größen. Schwarz und weiß. Reg. 48c das Paar — drei Paar für nur **$1.00** (Nur 3 Paar an jeden.)

Baby Flannel. Echte Dalla Hellblau, Weiß u. Grau — 15c Werte; 9 Yards für **$1.00**

Stahl Schnür-Stiefeletten f. Damen, in Braun, Grau, Bronze, Kalbleder, Gun Metal, Dongola, mit einige mit weißem Oberteil, neue Louis Absätze, alle Größen, $5.00 und $6.00 Werte zu **$3.25**

Ungebleichtes Bettuchzeug — 36 Zoll breit, schwere Doppelfaden-Qualität — für Hemden und Bettlaken. 12½c Qualität (nur 20 Yds. an jeden Kunden); 11 Yards für nur **$1.00**

Französische Percale — 36 Zoll breit. Beste Qualität, vom ganzen Stück geschnitten. In Navy, Cadet, Grau oder Weiß. — Reg. 18c Werte; 10 Yds. **$1.00**

Satin Gesellschafts-Slippers für Damen, alle Farben, wie Grün, Lavender, Rosa, Blau, u. Weiß, satinbezogen. Absätze alle Größen. $2 Werte **$1.69**

Longcloth. 36 Zoll breit, in weichem Glace-Finish Longcloth. Reg. Preis 15c; 10 Yard-Stück für **$1.00**

Fletchers Castoria — 35c Größe für nur.... **19c**
Chinesische Tropfen — 25c Größe für nur.... **14c**
Tonsilene — 50c-Größe für nur..... **29c**
Sawyn Prescription — $1.00 Größe für nur.. **57c**
Bordens Malted Milk — $1.00 Größe für nur.. **59c**

Dr. CROWN
Augen-Spezialist
früh. bei Lieboldts, jetzt bei Moeller Bros.
Der goldene Gläser $1.50 bis $3.50
Solid goldene $4.00 bis $6.00
Größter Linsen für Eure Rahmen.....90c
Linsen im ersten Jahre frei ungetauscht.
Augen kostenfrei untersucht—Office auf dem Hauptflur, rechts vom Eingang.

Groceries
Golde Medal Mehl, ¼ Barrel für.... **2.42**
Golden Blend Rio Mehl, ¼ Barrel **15½c**
Tee — Special Blend nimmer zu teuer verkauft; das Pfund für nur **27c** (Nur 1 Pfd. an 1 Kunden.)
Feigen-Stangen — frisch gebacken — die 10c Sorte für.. **12½c** (Nur 3 Pfd. an 1 Kunden.)
Zucker — feinster granulierter — 10 Pfd. für nur **67c**

Fleisch
Geräucherte Sparerips — da Pfund für nur **16½c**
Sirloin Steak — das Pfd. zu nur.... **20½c**
Veal Chops — das Pfd. zu nur.... **20½c**
Pork Chops — das Pfd. zu nur.... **20½c**
Suppenfleisch — Pfd. zu nur.... **12½c**
Lamb Stew — das Pfd. zu nur.... **12½c**

Liköre
$1.25 Guckenheimer Rye Whiskey — das volle Quart für.. **73c**
Old Monogramm Whiskey $3.00 Gallone für nur **$1.93**
$1.10 Old Settler Kentucky Bourbon — das volle Quart für **61c**
Feiner Doppel Getreide-Kümmel — die Quart-Flasche für **58c**
Wiener Export-Bier — eine Kiste mit zwei Dutzend Flaschen für nur **$1.00**

Gestrige Vereinsfeste.

Der „Aurora" Turnverein feierte gestern das 53. Jahr seines Bestehens.

Mit seinen 53 Jahren ist der Aurora Turnverein einer der Veteranen unter den Vereinen des Illinois Turnbezirks. Er ist der zweitälteste Turnverein Chicagos und kann auf eine ereignißreiche und ruhmvolle Vergangenheit zurückblicken. Er ist noch immer wacker im Streite für die edlen Ziele der Turnerei, vor Allem für eine harmonische Jugendausbildung, denn seine Turnschule weist die für seine Verhältnisse bedeutende Zahl von 153 Schülern auf und steht unter der Leitung eines zwar jungen, aber außerordentlich tüchtigen Lehrers, des Herrn Eduard Strobel jr. Daß Herrn Strobel hiermit keine unverdiente Schmeichelei gesagt wird, kann Jeder bezeugen, der gestern in der Wicker Parkhalle dem in der Hauptsache aus Schauturnen bestehenden Stiftungsfest des Vereins beigewohnt hat. Die Uebungen der Knaben und Mädchen und Zöglinge mit Hanteln und Stäben, Reifen und Leitern und am Barren wurden mit einer geradezu militärischen Genauigkeit und Gleichförmigkeit ausgeführt, dabei aber auch zugleich mit einem Schwung und einer Freudigkeit, die keinen Zweifel daran ließen, daß die Kinder und jungen Leute mit voller Lust und Liebe bei der Sache waren. Es war ein Genuß, ihnen zuzuschauen, sei es bei den kühnen Leiterpyramiden der Knaben, sei es beim Tanzreigen der Mädchen oder den Faustkampfübungen der Zöglinge. Besonders hervorunter den höheren Turnklassen tat sich die Damenklasse mit anmutig ausgeführten Stab- und Tanzübungen, Uebungen am Seitpferd und einem ungarischen Tanz, während die Aktiven am Reck glänzende Proben ihres Könnens ablegten.

Auch befreundete Vereine hatten zum Ehrenfest des Brudervereins Vertreter entsandt, welche das Schauturnen mit sehenswerten Vorführungen bereicherten, so Turner Albert Hoeft vom Lincoln Turnverein mit Fackelschwingen, Aktive des „Sozialen" mit Uebungen am Seitpferd, Zöglinge und Mädchen des Zentral-Turnvereins mit Keulen- und ästhetischen Freiübungen und Fechter vom „Vorwärts". Zum Schluß trat auch noch das treffliche Trommler- und Pfeiferkorps des „Aurora" auf.

Die Festansprache hielt Herr Leopold Neumann, der die langjährigen Verdienste des Aurora Turnvereins besprach und darauf hinwies, daß aus dessen Schule eine große Schaar von Männern und Frauen hervorgegangen ist, welche jetzt zu den besten Bürgern der Stadt gehören.

Nach Beendigung des Turnens, das von dem bis auf den letzten Platz gefüllten Hause mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde, zeichnete der Verein, wie immer am Stiftungstage, die Mitglieder durch Diplome aus, welche im Laufe des Jahres in die Klasse der 25jährigen Mitgliedschaft aufgerückt sind. Der Erste Sprecher, Herr Henry A. Engelken, konnte diese Auszeichnung diesmal den Herren Rudolf Wiedow und Gustav Bartz verleihen. Durch sie ist die Zahl der lebenden „Fünfundzwanzigjährigen" auf 42 gestiegen, neun sind aus dem Leben geschieden.

Das mustergiltige Turnen, die große Beteiligung an dem Fest und die beredten Worte des Festredners stempelten das Ganze zu einem in jeder Hinsicht glänzenden Erfolg. Auch der Saal trug infolge reicher und geschmackvoller Ausschmückung ein festliches Gepräge. Dem Festausschuß, dem für seine Arbeit hohes Lob gebührt, gehörten die nachbenannten Herren an:

John Bobeng, Vorsitzender; John M. Mentzer, Schatzmeister; Henry A. Engelken, Schriftwart; Leopold Neumann, Festredner; August Behrens, Peter J. Ellert, Georg Landau, Charles Linnemeyer, August M. Weigand, John Faulstich, Hermann Fasholz, Joseph Feyereisen, Max Wolf, Dr. Franz C. Weege, Fritz Klein, Gust. Reimer, Wm. Kopp, August Zapp, Ed. Strobel jr., Arthur Bobeng, Ed. Lindemann, Arthur Leverenz, August Krämer und Fred Kaiser.

Luxemburger Sängerbund.

„Lezeburger se mer, A Lezeburger welle mer bleiwen!" Das war das Motto, unter dem der Luxemburger Sängerbund gestern in Yondorfs Halle, die kurz nach 8 Uhr wegen Ueberfüllung gesperrt werden mußte, sein 17. Stiftungsfest, bestehend aus Konzert, Theater und Ball, feierte. Chicago weist mit den hier geborenen Kindern und Kindeskindern früherer Luxemburger eine stattliche Kolonie des Großherzogtums auf. Die hier lebenden Luxemburger haben aber ihre völkische Eigenart sich treu erhalten, und die kommt nirgends klarer zur Geltung, als auf den von ihnen gefeierten Festen. Das gestrige lieferte wieder den schönsten Beweis dafür. War auch die Halle zu klein, um die stattliche Schaar der „Letzeburger" aufnehmen zu können, so herrschte trotz der Enge doch ungetrübte Feststimmung. Die Luxemburger haben ihr eigenes Bläserkorps, und das lieferte gestern prächtige heimatliche Musik, und die Mitglieder des Sängerbundes sangen ihre heimatliche Weisen mit einer Reinheit und Fülle der Tongebung, daß es eine Freude war, ihnen zu lauschen. Von den Luxemburger Liedern gefielen besonders: „Mir Letzeburger sin zufrieden" von Arendt, und „Mei Letzeburg" von Mueller. Aber auch dem deutschen Liede wurde die nötige Aufmerksamkeit seitens des Sängerbundes geschenkt, und die Chöre „Und drüben sang die Nachtigall" von Wegner, sowie der Massenchor, zu dem der „Ambrosius Männerchor", „Richard Wagner Männerchor" und der „Gesangverein Calumet" getreten waren, leistete in der Wiedergabe von „Heimatliebe" von Mengert und „Frühling am Rhein" von Breu höchst Anerkennenswertes. Herr Memmesheimer, der fähige Chormeister, hat gestern wieder den Beweis dafür geliefert, daß er die ihm unterstehenden Sänger auf der Höhe der Zeit zu halten weiß. Aber nicht nur Polyhymnia allein hatte das Wort, auch Thalia trug dazu bei, daß keine Langeweile aufkommen konnte. „En Docter gent sei wellen", eine Luxemburgerung des Moliere'schen Lustspiels „Le medecin malgre lui", wurde unter der fähigen Leitung von Nic. Bodemin ganz vortrefflich aufgeführt. Ein fröhlicher Ball beschloß das harmonisch verlaufene Fest, für dessen Erfolg ein rühriger Vorbereitungsausschuß seit Wochen tätig war, der sich aus folgenden Herren zusammensetzte: John B. Hoffmann, Vorsitzender; Mich. Simon, Sekretär; Jos. Dax, Schatzmeister; John Ruckert, John Binsfeld, Mich. Decker, John B. Sabus, Nic. Brimeyer, Jos. Holzmacher, Frank Gaspar und Nic. Thoma.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lest die „Sonntagpost"

Auf Hoyne gemünzt?

Polizeichef versetzt Polizeikapitän Lavin, Freund des Staatsanwalts.

Andere Versetzungen.

Uebertretung des Sonntagsgesetzes führt zu 32 Verhaftungen. — Sekretär Olander vom staatl. Gewerkschaftsrat warnt vor zwei Schulvorlagen.

Polizeichef Schüttler nahm gestern eine Reihe von Versetzungen vor, die nach vielfacher Ansicht zum Teil eine Spitze gegen Staatsanwalt Hoyne haben. In einem völlig unerwarteten Tagesbefehl versetzte er fünf Kapitäne, sechs Leutnants und 16 Sergeanten. Im Bezirk der Wache in Hyde Park räumte er gründlich auf. Kapitän Patrick J. Lavin und drei Leutnants wurden aus dem Bezirk versetzt. In der Versetzung Lavins, der ein naher Freund des Staatsanwalts ist, glaubt man vielfach eine Spitze gegen diesen entdecken zu können. Kapitän Lavin hat das Kommando im Hyde Parkbezirk sieben Jahre lang geführt. Gestern wurde er nach der Wache an der S. Clark versetzt. Mit ihm versetzt wurden von seinem Bezirk drei Leutnants, wie folgt: J. J. Dubach nach Morgan Park, M. T. Morrissen nach Hegewisch und John L. Hogan nach der Wache an der Desplaines Str. An die Stelle Kapitän Lavins trat Kapitän W. P. O' Brien.

Außerdem versetzte der Polizeichef andere Polizeikapitäne, wie folgt: James Madden von Englewood nach Brighton Park, B. P. Baer von Gresham nach Irving Park und J. C. Mullin von der Wache an der S. Clark Straße nach Englewood. Kapitän Madden ist der Bruder des Kongreßabgeordneten M. B. Madden und gilt als gut angeschrieben im Rathaus. Eine Reihe Beschwerden, daß er Glücksspielmaschinen in seinem Bezirk geduldet habe, sind gegen ihn erhoben worden, haben aber keine üblen Folgen gehabt, wie dies bei anderen Kapitänen der Fall gewesen ist. Es verlautet, daß Kapitän Maddens Versetzung darauf zurückzuführen ist, daß George Graham, ein politischer Anhänger des Mayors, angeblich Wochen lang seine Wirtschafs, Nr. 5514 S. State Str., an Sonntagen ungehindert offen gehalten hat.

Uebertretungen des Sonntagsgesetzes.

Die Polizei nahm gestern 32 Verhaftungen wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes vor. Zehn davon fallen auf den Bezirk der Wache an der Rawson Ave. Polizeileutnant Meehan, der das Kommando in dem Bezirk führt, erklärte, die große Zahl der Verhaftungen in seinem Machtbereich sei teils auf außerordentliche Anstrengungen, die er gemacht habe, zurückzuführen, teils darauf, daß es in seinem Bezirk eine große Zahl unwissender Wirte gebe, die sich von angeblichen Politikern hätten vorreden lassen, es werde ihnen nichts passiren, wenn sie bei der Uebertretung der Gesetze erwischt würden.

Warnt vor Schulvorlagen.

Viktor A. Olander, Sekretär des staatlichen Gewerkschaftsrats, lenkte gestern die Aufmerksamkeit auf die Bestimmungen zweier jüngst in der Legislatur eingebrachter Vorlagen hin, die den Verkauf von Schulländereien ohne die Zustimmung des Stadtrats gestatten sollen. Jetzt können Schulländereien überhaupt nur vom Stadtrat veräußert werden, dem der Schulrat ein dahingehendes Gesuch unterbreiten muß. Die eine der Maßregeln ist von Staatssenator B. G. Baldwin eingebracht worden. Die andere hat der Abgeordnete Müller auf Veranlassung Schulkommissär Otis' eingereicht. Otis gibt zu, es sei der Zweck der Vorlage, den Schulrat völlige Kontrolle über Schulländereien zu geben. Die Vorlage sehe einen Schulrat von 11 Mitgliedern vor, von denen neun für den Verkauf von Schullände-reien stimmen müßten. Olander weist darauf hin, daß die Schulverwaltung eine ganze Sektion in Clearing besitze, welche die Gürtelbahn in ihre Hände zu bekommen suche. Die Bahn habe das Gelände zum Teil gepachtet. Sein Wert werde auf eine Million veranschlagt. Es sei, erklärt Olander, bezeichnend, daß dieselben Elemente, welche gegen die Erwählung von Schulkommissären Front machten, die Annahme dieser Maßregeln befürworteten.

Olander kündigte an, daß die Mitglieder der Legislatur auf beide Maßregeln und die anstößigen Bestimmungen in ihnen aufmerksam gemacht werden würden.

Tadellose Gesundheit ist Euer falls das Blut rein gehalten wird.

Fast jedes menschliche Leiden läßt sich direkt auf Unreinheit im Blut zurückführen.

Man kann die Wichtigkeit, das Blut frei von Unreinigkeiten zu halten, nicht überschätzen. Wenn Ihr bedenkt, daß das Herz fortwährend den Lebensstrom durch alle Teile des Körpers pumpt, so werdet Ihr leicht einsehen, daß irgend welche Unreinigkeit im Blut schwere Krankheiten verursachen wird.

Irgend eine leichte Störung oder Unreinigkeit, die ins Blut dringt, ist eine Quelle der Gefahr, denn jedes wichtige Organ des Körpers hängt von der Blutzufuhr ab, seine Funktionen zu erhalten.

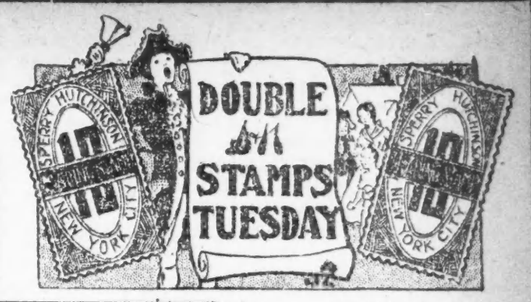
Viele schmerzhafte und gefährliche Krankheiten sind die direkte Folge von dem schlechten Zustand des Blutes. Die schlimmste davon sind Rheumatismus mit seinem peinigendem Schmerz; Katarr, häufig ein Vorläufer der gefürchteten Schwindsucht; Skrofula, Ekzema, Ausschlag, Rose und andere entstellenden Hautkrankheiten, Malaria, welche die stärksten Männer hilflos macht, und viele andere Krankheiten sind die direkte Folge von unreinem Blut.

Ihr könnt leicht diese sämtlichen Leiden verhüten und das System davon befreien durch den Gebrauch von S. S. S., dem wunderbaren Blutreinigungsmittel, das seit mehr als 50 Jahren in fortwährendem Gebrauch ist. S. S. S. reinigt das Blut gründlich und beseitigt jedes Teilchen von Unreinigkeit. Es wird überall in Apotheken verkauft.

Wegen werteller Auskunft und medizinischen Rat absolut frei, schreibt heute an das Medical Dept., Swift Specific Company, 39 Swift Laboratory, Atlanta, Ga.

Anzeige

ROTHSCHILD & COMPANY



Ungewöhnliche Werte
Front-Schnür-Korsets
Departement für korrekte Korsets.
Alles Anpassen frei.

Gossard Front Lacing Korset, $1.50, $2.50, $3, $5, $10 u. aufw.

Falls Ihr ein Front-schnür-Korset wünscht, besuchts Rothschild's. Wundervolle Auslage. Alle die **beliebten Marken,** wissenschaftlich angepaßt; in rosa Brokade, weiß, mittelmäßig, hoch od. niedrige Büste —Preise $1.00, $2.00, $3.00 und aufw. 4. Fl.

75c O-Cedar Oil Mops, 45c
Dreieckige Form, verstellbarer Griff.
Achter Floor.

Schwarze geschneid. Milan-Hüte, $3.95

Acht neue „mamilla" London Fassons von vorzüglicher Qualität schwarz, Milan Strob, geschneidert, mit neuer effektvoller breiter Bandschleife und Band-Ideas und Rändern von Blau, mit demselben Stoff eingefaßt. Kleine, mittlere und flache Formen, Drooped, aufrechte und Rolls Sailors. — **Eine sehr schöne Sammlung von vielbegehrten Hüten fürs Frühjahr. Fassons passen für kurze Damen und Matronen. Diese Hüte sollten einen viel höheren Preis bringen — morgen, $3.95.** Vierter Floor.

Hüte kostenfrei garnirt.

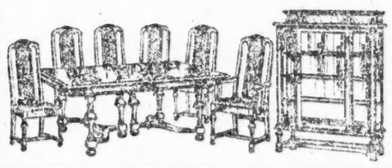
Drogen und Toilette-Artikel
Recht vorbehalten, die Quantität zu beschränken

Scotts Emulsion — $1.00 Größe zu	87c	Woodburns Gesichts-Cream oder Seife	17c
Jaha Rice Gesichts-Puder zu	29c	Taggett & Ramsdells Cold Cream — 35c Jar zu	25c
Sal Hepatica — $1 wert gr., Stück zu 18c; Dutzend zu	$2.15	Lebende Zahn-Bürste, 50c Größe — zu	33c
Palmolive Seife, Stück 67c; Dutzend	75c	Ideal Haarbürsten, polierte Borsten, die $1.00 Größe zu	79c
Briseleys Olivio Seife, Stück 6c, Dutzend	69c	2 Quart Heißwasserfläsche roter Gummi — $1.00 Wert — zusammen zu	59c

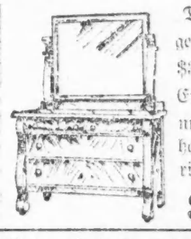
Alle Records übertroffen?

Zur Zeit, wo diese Anzeige zur Presse geht, hat es den Anschein, als wenn unser „$50,000 Möbel-Tag" zur Tatsache werden sollte. Es ist ein wunderbarer Verkauf! Dienstag (doppelte „S. & H.") Stamps wird ein weiterer Rekordbrecher sein. Leset diese Spezialitäten! Fünfter Floor.

Rothschilds' Spezial, dieses prachtvolle 8-Stücke $150 Suit, $99.75.



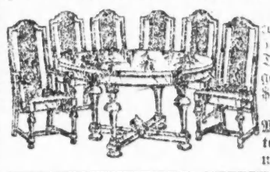
Länglicher Tisch. Porzellen Kabinet war allein $60. Morgen zu $24.75. Tisch u. Stühle separat, $84.50.



Dresser, abgebildet, ist $35 wert, in Eichen, Walnuß u. Mahagoni, offerirt zu **$24.45**

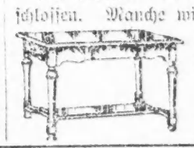
Der Tisch kostet Euch nichts. Für einen Tag offerieren wir jedem Kunden, der es wünscht, diese sieben Stücke Ausstattung zu nur **$39.50**

$75 Speisezimmer-Suits zu $54.50



7 Stücke Jacobean Oak — 44- u. 48zöll. Tisch sind eingeschlossen, zu $54.50. $145 solide Mahagoni Suites, zu nur ... **$95**

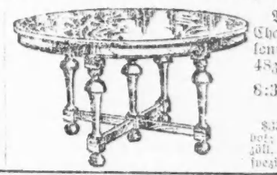
$24.00 Bibliothek-Tische zu $16.95



Ein Sortiment in diesem Verkauf eingeschlossen. Manche wie Abbildung, sowie andere Entwürfe, zu $16.95.

$124.50 Parlor Suit — für ... $79.50

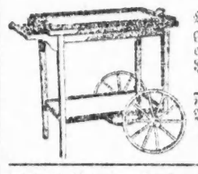
$24 Speisezimmer-Tische zu $16.50



William & Mary, Charles II. und Colonial Entwurf — 48zöll. Platten.

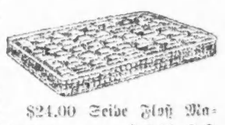
8:30 bis 10:30 am Dienstag:
$35 Jacobean Eichenholz Sperrmesserfisch, 54zöll. Platte, hochpoliert **$17.95**

$12.50 Tee-Wagen zu $9.75



Golden Oak, Mahagoni u. finished Oak, nur $9.75.
$16.50 Fiber Tee-Wagen, **$9.95**

Extra Spezial-Verkauf von Matratzen zu $9.50



$24.00 Seide Floß Matratzen — zu nur **$15.00**

Sortiment v. Matratzen zum Verkauf unserm geehrten Kundenkreise. — Eine gute Gelegenheit — Eure Auswahl, $9.50

Der beste Dresser in der Stadt für nur $15

Dazu passendes Chiffonier, $13.50

$25 Messing-Betten, Dienstag, $16.50

$8.50 Bett Spring zu.. $5.95

Wir haben für morgen eine Partie von garantirten Bett-Springs ausgewählt, wert $8.50, Eure Auswahl zu $5.95.

$25 Toiletten-Tisch zu..... $17.95

Oak, Mahagoni und Wallnuß, einige wie Abbildung, andere mit dreifachen Spiegeln.
$35 4 Piroten Mahagoni Betten **$21.50**

Dieser eng geflochtener Fiber Schaukelstuhl zu $5.00

Ebenso ein Cretonne Sitz und Rückelehne $7.50 Schaukelstuhl. **$5.00**
$24 Tapestry Rockers u. Stühle .. **$15**

Unser Leader, zu..... $21.75

Colonial Entwürfe, in American Wallnuß gemacht, Golden Oak oder Mahagoni.
$2.50 Piano Stühle, leicht fehlerhaft. **$1.15**

$7.50 Schaukelstuhl für..... $5.00

Mit Leder gepolsterte Spring Sitze, gebeiztes Eichen, $5.00.

Tretet unserem Möbel-Klub bei. Leichte Abzahlungen

Lente sehen es. Vertreibt sie mit Dr. Edwards' Olive Tablets.

Ein heftiges Gefühl wird Euch nicht mehr länger antreiben, falls Ihr Euch eine Packet von Dr. Edwards' Olive Tablets holt. Die ganz feine anhaltende Kur, die sie wirken, machen Ihr die Tablets zu einer wahren Wohltat.

Reinigt das Blut, die Eingeweide und Leber mit Dr. Edwards' Olive-Tablets, sie sind das beste Ersatzmittel für Kalomel — sie wirken sanft und erzeugen nicht Übelkeit.

Dr. Edwards' Olive-Tablets wirken, was Kalomel bewirkt und ebenso durchgreifend, aber ihre Wirkung ist sanft und zuverlässig. Ihr Gebrauch wird verstanden.

Niemand, der Olive-Tablets nimmt, wird je mit einem „dunklen braunen Gesichte", fahlem Aussehen, mit schlaffer, gleichgültiger, energieloser Stimmung, Hartleibigkeit, träger Leber, schlechter Laune oder trübem Gesicht gesagt haben.

Dr. Edwards' Olive-Tablets sind rein vegetabilisch mit Olivenöl gemischt. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Dr. Edwards verbrachte Jahre unter Patienten, die an Leber- und Eingeweide-krankheiten litten, und Olive-Tablets sind das wirksamste wirksame Resultat.

Nehmt eine Woche jeden Abend eine oder zwei. Seht wie viel besser Ihr Euch fühlt und ausseht. 10c und 25c die Schachtel. Alle Apotheken.

Anzeige

Fleckig? Nun, seid es nicht!

Lente sehen es. Vertreibt sie mit Dr. Edwards' Olive Tablets.

Ein heftiges Gefühl wird Euch nicht mehr länger antreiben, falls Ihr Euch eine Packet von Dr. Edwards' Olive Tablets holt. Die ganz feine anhaltende Kur, die sie wirken, machen Ihr die Tablets zu einer wahren Wohltat.

Reinigt das Blut, die Eingeweide und Leber mit Dr. Edwards' Olive-Tablets, sie sind das beste Ersatzmittel für Kalomel — sie wirken sanft und erzeugen nicht Übelkeit.

Dr. Edwards' Olive-Tablets wirken, was Kalomel bewirkt und ebenso durchgreifend, aber ihre Wirkung ist sanft und zuverlässig. Ihr Gebrauch wird verstanden.

Niemand, der Olive-Tablets nimmt, wird je mit einem „dunklen braunen Gesichte", fahlem Aussehen, mit schlaffer, gleichgültiger, energieloser Stimmung, Hartleibigkeit, träger Leber, schlechter Laune oder trübem Gesicht gesagt haben.

Dr. Edwards' Olive-Tablets sind rein vegetabilisch mit Olivenöl gemischt. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Dr. Edwards verbrachte Jahre unter Patienten, die an Leber- und Eingeweide-krankheiten litten, und Olive-Tablets sind das wirksamste wirkliche Resultat.

Nehmt eine Woche jeden Abend eine oder zwei. Seht wie viel besser Ihr Euch fühlt und aussieht. 10c und 25c die Schachtel. Alle Apotheken.

Anzeige

Gestrige Konzerte.

Nordseite Turnhallekonzert.

Vorzügliche Darbietungen seitens Martin Ballmanns Orchesters.

Wenn auch gestern gerade manche der regelmäßigen Besucher der in der Nordseite Turnhalle gegebenen Sonntag Nachmittagskonzerte entweder der im Olympic Theater stattfindenden Aufführung von „Alt-Heidelberg" oder der riesigen Massenversammlung im Coliseum beiwohnten, so waren doch nicht sehr viele Lücken im Zuschauerraum zu bemerken. Es gelangte wiederum ein ganz vorzügliches Programm zur Durchführung, das allgemein ungeschränkten Anklang fand. Schon die erste unter Ballmanns Leitung dem Orchester zufallende Nummer „Königspolonaise" von Bilse, gefiel außerordentlich und dann nicht minder das Vorspiel zur Oper „Mariana" von Wallace, sowie der Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald" von Strauß. Ungeheuere Heiterkeit rief aber die Wiedergabe von „Ein Nachmittag in Midway Plaisance" hervor, Erinnerungen an die Weltausstellung von 1893. Das Publikum schien gar nicht satt zu werden, seinen Beifall zu bekunden, das beste Zeichen, daß man in diesen immerhin ernsten Zeiten doch auch etwas anregende Zerstreuung liebt.

Zum ersten Mal in diesen Konzerten trat gestern auch wieder eine jugendliche Sängerin auf, Fräulein Olive June Lacey, eine treffliche Sopranistin, die sich leicht mit ihrer klangvollen Stimme die Gunst des Publikums zu erwerben wußte. Mit tiefem Gefühl sang sie besonders auch das „Ave Maria" aus der Oper Thais, und wurde dabei von Herrn Lippschultz glänzend auf der Violine begleitet. Unter den übrigen Instrumentalsolisten zeichnete sich besonders Herr John Alden sehr aus. Im Konzert am kommenden Sonntag wird der Gesangverein „Liedertafel Vorwärts" unter der Leitung seines Dirigenten Professor Wilhelm Middelschulte mitwirken, und als Gesangssolisten ist Fräulein Wilhelmine Lang gewonnen worden.

Lest die „Sonntagpost"

Central Trust Company of Illinois

125 West Monroe Straße, Chicago

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 17. Februar 1917.

Bestände

Zeit-Darlehen	$19,046,426.51
Sicht-Darlehen	14,518,266.53
Darlehen auf Grundeigentum	1,469,917.66
Bonds und Aktien	8,694,537.49
Aktienkapital der Bundes-Reservebank in Chicago	165,000.00
Bank-Gebäude	775,000.00
Anderes Grundeigentum	39,760.79
Ueberzogen	939.87
Kunden-Verbindlichkeiten auf Kreditbriefe	41,798.92
Baar und Sicht-Wechsel	14,635,523.28
	$59,387,171.05

Verbindlichkeiten

Aktienkapital	$ 6,000,000.00
Ueberschuß	1,000,000.00
Unverteilte Gewinne	1,682,870.84
Reserve für Zinsen und Steuern	30,261.28
Dividenden-Konto	187.50
Ausstehende Kreditbriefe	41,798.92
Einlagen	50,632,052.51
	$59,387,171.05

Beamte.

Charles G. Dawes ..... Präsident
Joseph G. Dilg ..... Vizepräsident
Melvin F. Mack ..... Vizepräsident
William T. Abbott ..... Vizepräsident
Walter H. Wilson ..... Vizepräsident
William R. Dawes ..... Vizepräs. u. Kassier
J. G. Underhill ..... Vizepräsident
Lauden G. Rose ..... Vizepräsident
William G. Coal ..... Vizepräsident
T. G. Neal ..... Vizepräsident
Ives R. Maitland ..... Vizepräsident
J. T. Stinnes ..... Assist. Kassier
Wm. B. Gates ..... Hilfs-Kassier
Jno. W. Thomas ..... Hilfs-Kassier
Harry R. Moore ..... Hilfs-Kassier
Addison Cornean ..... Hilfs-Kassier
Howard D. Camp ..... Hilfs-Kassier
C. D. Mulford ..... Hilfs-Kassier
A. M. Morgen ..... Hilfskassier
Albert G. Dana ..... Sekretär
Wilhelm G. Erens ..... Hilfs-Sekretär
Ernst G. Bodtländ ..... Hilfs-Sekretär
John L. Leonhardt ..... Hilfs-Trustbeamter
Lloyd M. Steere ..... Nachlaß-Beamter
Wm. H. Harris ..... Auditor
N. S. Warren ..... Hilfsauditor

Nicht außer Gefahr.

Das Befinden des früheren Richters Waterman hat sich aber gebessert.

In seiner Wohnung, Nr. 649 Groveland Park, erlitt der frühere Kreisrichter Arba N. Waterman einen heftigen Anfall seines alten Nierenleidens und wurde schleunigst nach dem Hahnemann-Hospital geschafft, wo ihm ein vorläufiger chirurgischer Eingriff Erleichterung brachte. Heute hat sich sein Befinden wesentlich gebessert, und wenn der schon betagte Patient stark genug dazu ist, soll in den nächsten drei Tagen die eigentliche Operation, die angezeigt ist, vollzogen werden. Ueberlebt er diese, so wird der frühere Richter nach der Erwartung der Aerzte völlig genesen.

— Aufrichtig. — „Sag' mir mal ganz aufrichtig, lieber Erwin, was Dir an meinen Bildern am meisten auffällt?" — **„Daß Du sie verkauft!"**

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — „Hip, Hip, Hooray."
Chicago. — „Potash & Perlmutter."
Blackstone. — „The Lyneh."
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Columbia. — Burlesque.
Gerrick. — „Fair and Warmer."
Illinois. — „Sybil."
Imperial. — „Der Unborn Child."
National. — „Peg o'My Heart."
Olympia. — „Potash and Perlmutter in Society."
Powers. — „The Boomerang."
Princess. — „Fixing Sister."
Bismarck Garten u. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Burzuefspy, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Aelterer Mann im Hosen-Shop, muß aber ein Schneider sein, leichte Arbeit, niedriger Lohn, aber steiger Platz. 210 West Madison Str., b. Floor. Elev.

Verlangt: Porter. 900 W. Van Buren Str.

Verlangt: Gärtner für Grünhaus-Arbeiten; sofort. Stone, 1918 S. Ashland Ave.

Verlangt: Coat-Macher. Hubert Zimmacher, 409 North Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Shipping und Stock Room. 116 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Lediger Mann zur Hilfe des Janitors. Guter Lohn. Nachzufragen beim Janitor, 816 Montrose Blvd. mdt

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3152 Southport Ave. mdt

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1409 Belmont Ave. mdt

Verlangt: Blacksmithhelfer. Pennsylvania Merchants Transfer Co. 742 W. Polk Str.

Verlangt: Erstklassiger Färber. David Weber, Dyer & Cleaner. 3523 S. State Str.

Verlangt: Bäcker. Erste Hand an Brot und Rolls. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Lunchmann. 502 Milwaukee Ave., Ecke Grand.

Verlangt: Geschirrwascher; stetige Arbeit; — guter Lohn. 1500 N. Clark Str. mdt

Verlangt: Aelterer Mann um dem Janitor zu helfen. 1545 Wells Str. mdtmi

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. — 939 Center Str.

Verlangt: Painter und Paperhanger; nicht Union. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 2147 N. Clark Str., 3. Floor.

Verlangt: Saloon-Porter. 2131 Wabash Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2158 West Chicago Ave.

Office Gebäude Janitors; nur gute Leute mit Empfehlungen. Stetige Arbeit. Den ganzen Tag nachzutragen. 175 W. Van Buren Str. Room 20.

Verlangt: Zwei ledige junge Männer für Orderly Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen im Alexian Brothers Hospital, 1200 Belden Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 3100 N. Leavitt Straße.

Verlangt: Starker Junge unter 20 Jahren, an Cakes, Tagarbeit. 3122 N. California Ave.

Verlangt: Hilfs-Polierer. Cro Mfg. Co., 700 West 22. Straße.

Verlangt: Fachkundiger Maschinen-Shop-Arbeiter. Cro Mfg. Co., 700 W. 22. Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge zum Grocery Ausliefern. 5613 Lawrence Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter bei voller Beköstigung. 1659 Belmont Ave. mdt

Verlangt: Erfahrener Saloonporter; einer der englisch sprechen kann. 1358 N. Clark Str.

Verlangt: Verkäufer für getragene Schuh- und Kleider, 50 Proz. Basis. 1844 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Brauche einen Mann für Janitor-heifer, muß im Hause nützlich sein. Guter Lohn soll sich melden. John Wallner, 2554 West Lake Straße.

Verlangt: Ein Saloonporter. E. Segelken, Ecke Franklin und South Water Str.

Verlangt: Guter Schneider. 10 N. Fifth Ave., Zimmer 28.

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit. 1800 Cleveland Ave. mdt

Verlangt: Bernstein-Dreschler; guter Lohn, stetige Arbeit. Reis Bros. & Co., 252 E. Erie Str. Vorzusprechen zwischen 9 und 5 Uhr. mdtmi

Verlangt: Junge, welcher willens ist, die Bernstein-Dreschlerei zu erlernen; guter Anfangsgehalt. Reis Bros. & Co., 252 E. Erie Straße. Vorzusprechen zwischen 9 und 5 Uhr. mdtmi

Verlangt: Zwei junge Männer, die etwas von der Weberei verstehen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie, ein Block östlich von Sedgwick, 2 Blocks westlich von Wells. Nordseite. 19febtmX

Verlangt: Schuhmacher, erfahrener Mann an handgenähter Stundenarbeit. Chas. Wegner, 143 N. Wabash Ave.

Verlangt: Guter Wagenwascher und Stallmann; guter Lohn. Nachzufragen: Wells Boarding Stables, 1222 Wells Str. mdt

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls, Tagarbeit. 5629 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter junger Mann mit Einspänner Wagen zu fahren. Waehler Co., 807 West Lake Str.

Verlangt: Junger kräftiger Mann für Hering-Geschäft. Junge Stunden. $1.50 den Tag. Nachzufragen bis 5 Uhr, Dienstag bis 10. 733 West Randolph Str.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit im Dry Goods Geschäft. Fragt nach Mr. Stelzer. 523 W. Adams Str.

Verlangt: Starker junger Mann für Fabrikarbeit. Stetig. 1703 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, Nachtarbeit. 813. 2955 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Buffetkluncheook. 918 West Randolph Str.

Verlangt: Cabinetmakers. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Mann um Einspänner Kohlenwagen zu fahren. 1455 Otto Str.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 3200 N. Lincoln Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, 610 Bedder Straße.

Verlangt: Erfahrener Helfer in Bäckerei. — 1300 Larrabee Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes, auf Land, $17 die Woche, ohne Board. Anzufragen 606 Wells Str.

Verlangt: Männer, Männer, die gewillt sind, in das Grundeigentums-Geschäft einzutreten. Alles was wir von einem Manne wünschen, ist guter Menschenverstand und sauberes Aussehen. „Advance Account" nach einer Woche, wenn Ihr angenommen werdet. Unsere Männer verdienen durchschnittlichen Wochenlohn von $75. Wir geben Anleitung und erwarten gute Hilfe. Unsere Organisation ist die größte in Amerika. Adr.: N 69 Abendpost. fo—mi

Verlangt: Junger Mann für Maschinen-Werkstatt; Erfahrung nicht nötig. Eugene Diesgen Co., Sheffield und Fullerton Ave.

Verlangt: Stallmann. Hetzel & Co., 1801 Larrabee Str. sofonmo

Verlangt: Bartender, sofort; Lohn $14 zum Anfang. Anzufragen: 531 W. Van Buren Str. safonmo

Verlangt: Erfahrener Nacht-Janitor; muß erster Klasse Referenzen haben. $14. 1520 Wells Straße. safonmo

Verlangt: Preßhand, Deutscher bevorzugt. Hester Mfg. Co., 1455 Michigan Ave. 16fdtmX

Verlangt: Steiger Arbeiter, verheiratet oder ledig, für allgemeine Arbeit auf der Farm, nahe Glen Ellyn; stetige Beschäftigung; muß melken. Schreibt, mit Angabe des Lohnes, an R. H. Heaney, Lombard, Ill. Phone: Glen Ellyn 86 M-1. 14febtmX

Verlangt: Ein Junge, um Gänge zu besorgen. Vorzusprechen beim Geschäftsführer, Abendpost Co., 223—225 W. Washington Str. *2

Verlangt: Mann oder Frau zur Führung einer Ornament-Fabrik, mit etablirtes Geschäft. Stetige Arbeit. Anzufragen: National Art Novelty Co., 1455 W. Harrison Str. 18febtmX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht Stelle in Chicago oder außerhalb, gleich oder vom 1. März ab. 1025 Wabash Ave. Phone: Wabash 3032. modi

Gesucht: Junger lediger Mann mit guter Empfehlungen, sucht stetige Stellung als Porter, Janitor und Porter. Charles Bermann, 2602 Roche Ave. modi

Gesucht: Deutscher, 29 Jahre alt, sucht Stellung als Porter oder Hausmann. Adr.: B 320 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 26 Jahre alt, sucht Stellung als Janitorhelfer. Adr.: B 319 Abendpost.

Gesucht: Junger Buttmacher, 22 Jahre alt, sucht Platz, wo er Store-Arbeit gründlich erlernen kann. Garbrecht, 123 Germania Place. Telephon: Superior 7148.

Gesucht: Deutscher, erfahrener Kordschlechter mit Familie, wünscht stetige Arbeit, um sich besser einzuarbeiten, oder kleinere Arbeiten für zuhause arbeiten. J. Suchik, 5018 Wentworth Avenue.

Gesucht: Nordeuropäischer deutscher Porter, kann auch barkeepen und Lunch kochen, sucht Stelle. Tel. Armitage 3305. modi

Gesucht: Porter, Koch, mittleren Alters, erfahren in allen Arbeiten, versteht Barkeepen, kein Trinker, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung, Reinhold, 337 Center Str. fomo

Gesucht: Selbständiger tüchtiger Bäcker an Cakes und Laibro, sucht dauernde Stellung. Telephon Edgewater 4439. fomo

Gesucht: Bäckerhelfer, zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. 2459 N. Halsted Str. Phone: Diversey 4932. fomodi

Gesucht: Maschinist sucht Stelle, wünscht das Werkzeugmachergeschäft zu erlernen. 5868 Mednick Ave. fomodi

Gesucht: erfahrener Chauffeur (23), sucht Stellung, Automobil oder Truck zu fahren. Adr.: X 30 Abendpost. fomodi

Gesucht: Tüchtiger Janitor mit erstklassigen Empfehlungen, wünscht Stelle in großen Warmergebäude; bin in Stellung. 4838 W. Drake Avenue. 13febtmX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Läden und Fabriken

Operators.

Mädchen, um Knöpfe anzunähen.

Pressers.

Verlangt erfahrene Arbeiterinnen an Waists, nur Wochenarbeit. Operators von $12 bis $15 die Woche; Mädchen, um Knöpfe anzunähen, $9 bis $12 die Woche. Pressers von $12 bis $15 die Woche. Nur Mädchen, die Erfahrung haben, mögen vorsprechen. Auch einige junge Mädchen, um die Arbeit zu erlernen. Opoznauer Co., 327 W. Adams Str. mo—mi

Verlangt:
Putzmacherinnen,
Trimmers,
Makers,
Copyists,
Wochenlohn oder Stückarbeit.
Wir offeriren die größte Saison und beste Bezahlung in der Stadt. Tageslicht.

Mr. Brydon,
Chicago Mercantile Co.,
159 Nord Michigan Avenue. safonmo

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in erstklassiger Bäckerei.
Cramer,
3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für stetige Arbeit: gute Bezahlung während der Lehrzeit. Eisendraht Glove Co., 2031 Clifton Ave. 19febtmX

Verlangt: Operators, Hemstitchers und Handarbeiterinnen an Waists und Seide Unterzeug. Stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. Gute Bezahlung garantirt. Kommt fertig zur Arbeit. 320 S. Market Str. mdt

Verlangt: Operators an waschbaren Kleidern. Gute Löhne und stetige Arbeit; können bis $18 die Woche verdienen. A. Roth Co., 1233 N. Ashland Ave. 19febtmX

Verlangt: Mädchen, von 14 bis 17 Jahren, um Perlen aufzuschnüren. Morris Mann & Reillen, 111 S. Fifth Avenue. 15febtmX

Verlangt: Erfahrenes Punch Mädchen in Färberei. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Vorzusprechen 4032 Clifton Ave. mdt

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. 3604 Ogden Ave. mdt

Verlangt: Mädchen zwischen 16 und 18 Jahren, um Zigarrenstifte zu etikettiren. A. C. Kilber & Co., 818 N. Franklin Str. mdtmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit bei Delikatessen. Lohn $7.00. 1116 Ost 67. Str.

Verlangt: Mädchen als Clerk in Bäckerei. 1140 Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen, erfahren an Maschinen mit Kraftbetrieb. Gute Bezahlung. 420 Republic Bldg., State und Adams Str.

Verlangt: Operators an Kraftmaschinen, um Damenschürzen zu nähen. Gute Bezahlung, gute Arbeitsbedingungen. 2514 Montrose Ave. 19febtmX

Verlangt: Näherinnen und Lehrmädchen für feines Kleidermachen. Bezahlung während der Lehrzeit. Stetige Arbeit. 26. Brost, 4850 Winthrop Ave. 19febtmX

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 1109 Belmont Ave.

Verlangt: Mann für leichte Fabrikarbeit; — muß Englisch verstehen. 4131 S. State Str.

Verlangt: Mädchen, von 14 bis 16 Jahre alt, in Strickfabrik zu arbeiten. Stetige Arbeit. 2408 28. Chicago Ave.

Verlangt: Mehrere Mädchen im Alter von 15—20 Jahren, für reinliche, leichte Fabrikarbeit, Erfahrung nicht nötig. Gute Bezahlung. B. & H. Fibre Mfg. Co., 33 W. Linzie Str. somo

Verlangt: Mädchen für Candy-Fabrik; erfahrene Dippers u. Packerinnen. Stückarbeit. Bunte Bros., 720 W. Monroe Str. fo—di

Verlangt: Erfahrene Finishers an Shaker Sweaters, Hand- und Maschinenarbeit. Unique knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. 18febtmX

Verlangt: Handstickerinnen an Monograms. 5136 Broadway. safonmo

Verlangt: Mädchen, 16—20 Jahre alt, für Glühlampen-Fabrik. Angenehme Stelle. Erfahrung nicht notwendig. Gute Bezahlung. Samstags Nachmittags das ganze Jahr frei; an den übrigen Tagen nur 5 Uhr Nachmittags. Safety Electric Co., 537 N. Dearborn Str. 15febtmX

Verlangt: Operators an Middy-Blousen; stetige Arbeit, guter Lohn, reine Arbeit. Modern Mfg., 1047 W. Polk Str., nahe Robey. 14febtmX

Verlangt: Verkäuferin; gute, stetige Stelle. Zu erfragen: Lauies Kaffee-Laden, 1836 Blue Island Ave., oder 1044 W. Chicago Ave.— Morgens vorzusprechen. 14febX

Verlangt: Preß-Mädchen; stetige Beschäftigung, guter Lohn. Telephon: Oakland 3605. fa—mo

Verlangt: Frauen, welche erfahren sind in Wirsten einzelnen, im Heim oder im Shop. 1129 Süd Paulina Str. Tel.: Seeley 5517. 14febtmX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, welche mit der Nadel umzugehen wissen, um Finishing und „Armhole Basting" im Coat-Shop eines Wholesale-Kleidergeschäftes zu erlernen. Stetige Arbeit, beste Arbeitsbedingungen, guter Anfangslohn mit vorzüglicher Gelegenheit für Avanzement. — Sprecht vor bei Alfred Decker & Cohn, 416 S. Franklin Straße.

15fb1mX

Verlangt: Mädchen.
Erfahrene Packerinnen für Toil.-Seifen.
Stetige Arbeit. Guter Lohn.
Allen B. Wrisley Co.,
925 Süd 5. Avenue.

15fb1mX

Buchbinderei-Mädchen — erfahrene, wie auch Lehrmädchen, über 16 Jahre.
Rand, McNally & Co.,
536 S. Clark Str., 2. Floor.

14fb1mX

Hausarbeit

Sofort verlangt:
Geschirrwascherinnen,
Aushelferinnen für kurze Stunden.
Employees Lunch,
Marshall Field & Co.,
10. Floor Retail

modimi

Verlangt: Zimmermädchen in erstklassigem Hotel. $25,00 den Monat, Zimmer und Board. Stunden von 8 bis 4. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: 10 Frauen, um während der Nacht die Office auszusegen und aufwischen. Leichte Arbeit und kurze Stunden. Gute Bezahlung. Spricht vor: Room 1097, 910 S. Michigan Ave. modi

Verlangt: Gute, deutsche Köchin. Restaurant, 3435 Southport Ave. modi

Verlangt: Mädchen, das Kinder gern hat, für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim, kein Waschen. Sofort zu erfragen: 421 W. Maple Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen; guter Lohn, gutes Heim. 5435 Indiana Ave., 1. Apt. Telephon: Drexel 8064.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Sonntagsarbeit. Mrs. C. A. Weeks, 5638 Winthrop Ave. somo

Verlangt: Waschfrau für halben Tag. 518 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 1130 Wells Str. modi

Verlangt: Schoenfrau; stetige Arbeit. Anzufragen in der Office, 25 Ost 26. Str., zwischen 4 und 5 Uhr. modi

Verlangt: Mädchen für Backingboard. Guter Lohn. Stetig oder für kurze Stunden. 926 N. Hausted Str. modi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Zwei in der Familie. — 2232 Seminary Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Gebildetes Mädchen für größere Kinder und ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 566 Stratford Place. Tel. Lake View 1138.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau, Mann einfach kochen können und leichte Hausarbeit verrichten. $8 bis $9. Saloon, Village D. 20 Abendpost. modi

Verlangt: Eine alte Frau um auf Kinder aufzupassen. Eva Bollief, 621 Blackhawk Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleinen Haushalt in kleiner 3 in der Familie. 2147 N. Clark Str., 3. Floor.

Verlangt: Frau um zu scheuern und reinmachen im Restaurant; Morgens. $6 per Woche. 658 Belden Ave.

Verlangt: Eine Frau zum waschen und reinmachen, oder ein Mädchen für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 2175 Ogden Ave. modi

Verlangt: Scheuerfrauen. Streik im Gang. Gute Löhne. Den ganzen Tag nachzufragen. 175 W. Van Buren Str., Room 20. modimi

Verlangt: Erfahrene Short Order Köchin, Kaltarbeit. 468 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und den Kindern. 5105 Greenwood Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5733 Lexington Ave., 2. Apt. Phone: Dioversey 3499 modimi

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Mann auf dem Lande; angenehmer, steiger Platz. Adr.: B 316 Abendpost. modi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 2723 N. Racine Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1715 Wrightwood Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 910 Margate Terrace, 3. Apt., nahe Sheridan Road und Argyle. Tel. Sunnyside 2000.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Kinder, 244 Ost 50. Straße. Phone: Englewood 5162.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 25 Jahren, oder Frau nicht über 40 Jahre, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 241 N. Blue Ave., Austin, 2. Apt. Phone: Austin 5695. modimi

Verlangt: Gute Waschfrau für Dienstag. 3149 W. Chicago Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Hausschlosserin bei Witwer mit drei Kindern (Motormann); gutes Heim; kann Witwe mit einem Kind sein oder Mädchen. 1215 S. Francisco Ave., Haus.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 bis 17 Jahre, in kleinem Flat, 2 Personen. Muß zu Hause schlafen. 626 Aldine Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Nachtschin. Schneider & Schulz, 468 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 5 Zimmer, 3 in Familie, keine Wäsche. 5717 Michigan Ave., 1. Apt. modi

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit und Geschirrwaschen, guter Lohn. 426 Sheridan Str. 19febtmX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 5314 South Park Ave., 3. Apt.

Verlangt: Sofort, gute Waschfrau. Nachzufragen 2. Flat, 1012 N. Dalley Blvd.

Verlangt: Waschfrau. 1443 Racher Ave., 2. Apt.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit, ungarische vorgezogen. Gutes Heim und Lohn. Mr. Fürth, International Printers, 550 S. Dearborn Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4820 Michigan Ave., 3. Apt. mdt

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, kleine Familie, guter Lohn. 4856 Grand Blvd., 2 Apt. Tel. Drexel 820. 19febtmX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein, 2943 Logan Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 2349 N. Hedzie Blvd., 1. Flat, nahe Fullerton. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2. Kind, 645 Sheridan Road, nahe Grace. Tel. Lake View 1704. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn; muß Kinder gern haben. 7427 Langley Ave., 1. Flat. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit und Kinder zu besorgen. kein Kochen. Es wird deutsche gesprochen. 2847 W. Adams Str., nahe Western Ave. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Mithilfe bei Hausarbeit, zwei in der Familie; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Weinmann, 6804 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Aeltere Frau um kleinen Haushalt zu führen. Gutes Heim. 1903 Argyle Str. Nachzufragen beim Janitor. 19febtmX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zu Hause schlafen. Keine Sonntagsarbeit. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit im Saloon, keine Wäsche, 3534 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1855 Eddy Str., Ecke Lincoln Str. somodt

Verlangt: Haushälterin, nicht über 50 Jahre alt, ohne Anhang, mit etwas Erfahrung im Lebengeschäft. Adr.: R 68 Abpost. somo

Verlangt: Geschirrwascherin, 7 Tage in der Woche; von 2:30 bis 9:30; $8 wöchentlich. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. safonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche; $7.00 die Woche. A. Meyer, 1727 Humboldt Blvd., 3. Flat. 17fr.,1mX

Verlangt: 2 gute Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; eine muß etwas vom Kochen verstehen. 4619 Clemmore Avenue, safonmo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 in North Shore Vorstadt; gutes Heim; anständige Behandlung; guter Lohn. Adr.: R 54 Abendpost. 15febtmX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Erfahrene Presserin sucht stetige Arbeit in Färberei. Frau Pelles, 1036 Orchard Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1714 Larrabee Str.

Gesucht: Aeltere deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Haushälterin bei reinlicher einzelner Person. Vorzusprechen 1357 North Ave., oben. mdtmi

Gesucht: Spanische Köchin sucht sofortige Stellung. Phone: Diversey 2429.

Gesucht: Gute Köchin, 45 Jahre alt, sucht Stelle in Privathaus; sicht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. 4726 S. Fifth Ave., hinten, oben. Vormittags vorzusprechen. mdt

Gesucht: Witwe wünscht Wäschereien aufzunehmen, Hausarbeit mitgetan. Bitte brieflich oder vorzusprechen: 1640 Larrabee Str., Hinterhaus. Dingler.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Katharina Dik, 1021 Elsdonia Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. Tel. 1309 Rockwell.

Gesucht: Katholische Frau sucht leichte Hausarbeit. 1664 Orchard Str., 1. Flat hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze oder Wäsche ins Haus zu nehmen. 1704 N. Halsted Str., borne unten.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Plätze für waschen in gut guten Häusern, privat. 1638 Belmont Ave., Bäckerei. somo

Gesucht: Frau wünscht Stellung bei Waschfrau aufzuwarten. 325 So. Marshfield Ave., Phone: Seeley 3051. safonmodimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Frau zur Führung eines Stellenvermittlungs-Büros. Nur alteinstehende, 35 bis 50jährige Frau, die auch englisch, ebenso gut wie ungarisch spricht, bevorzugt. Erfahrung unnötig. Persönlich vorzusprechen, 1540 Larrabee Str. im Store, zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags. mdt

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Verkaufsstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung, 705 Lincoln Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 24ab*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants, 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro: täglich gute Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 640 North Ave. Telephon: Lincoln 2160 16fb1mX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt. Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169 28mo*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring.
Gründliche und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instruktionen. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrzeit 3 Monate, $75.00; Abendklasse, $40.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt nur freies Illustrirtes B. Phone: Calumet 2577. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 12jan,fantom,3mt

Neue Klassen am 12. Februar eingeschickt. Große Nachfrage nach Chauffeuren und Reparateuren. Klassen in deutsch u. englisch. 1917 versprecht das größte Geschäftsjahr zu werden. Tagesklassen $25, Abendklassen $25, Teilzahlungen. North Shore Automobil School, 3551 Sheffield Ave. Telephon Graceland 709. 21mb*X

Kleider-Zuschneiden u. Zeichnung. Wir lehren dieses feine und gutgehende Geschäft in sehr kurzer Zeit. Tag oder Abend, geringe Kosten. Sprecht vor oder schreibt: Master Designing School, 118 N. La Salle Str., Zimmer 416—417. 21ja,1mX

Verlangt: 5 Männer, um Automobil-Fahren und Reparieren zu erlernen. Eine neue Klasse beginnt am 26. Febr. Kommt und sehr unsere Shop. Wir lehren Euch Alles in zehn Autoschools-Fach. Schlegel, 2147 N. Halsted Str. 19febtmX

Private Stunden in Englisch. Kough, 717 Oakdale Ave. Phone Lakeview 2344. 16feb,telafonmonfrafan

Kleidermacher-Schule. Tag- u. Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Gutes Patternsystem. Nähen. Sarah Patek, Principal. 23jan1,mX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad, Veranda, Preis $16. 1319 Sedgwick Str. modi

Zu vermieten: Vier helle Zimmer. 3741 N. Marshfield Avenue.

Zu vermieten: Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Attic Flat. 1745 Fletcher Str.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der Abendpost, 223—225 W. Washington Str. *2

Zu vermieten: Ausgezeichneter Platz für Restaurant und leichte Groceries, mit Wohnung. 830, 1716 Diversey Parkway. Telephon Lincoln 6469. 1feb1mX

Zu vermieten: Zwei Zimmer und Bad, hell, $12. Nachzufragen 3440 N. Clark Str., oder Telephon: Wellington 8265. 25jan*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Frau wünscht eine anständige Frau als Mitwohnerin; gutes Heim und billig. Nordseite. U. L. 225 Abendpost.

Wünsche einen Roomer. 1525 Wells Str.

Zu vermieten: Ein möblirte warme saubere Einzel- und Doppelzimmer, auch leichte Haushaltungszimmer, $2 bis $5; Bad und Telephon. 2103 N. Clark Str. 15febtmX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Junger, russischer Bulldhund; gute Rasse. Lake View 475.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschine, 50 Cts. wöchentl. Abzahlung, billigste Preise; gebrauchte $5 aufw. Reparaturen, 329 W. North Ave. Telephon: Diversey 2799. Offen Abends bis 9 Uhr. 25jan3mtX

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich; 500 Pläne zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw.; geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 6feb1mtX

Blacksmith Shop zu verkaufen, mit oder ohne Gebäude und Lot. Gebäude 22×60 Fuß; gutes Geschäft; verkaufe wegen Familien-Zugelegenheit. Platz eignet sich auch gut für Garage. Adresse: Carl Krenzel, 304 West Ridge Road, South Garb. Indiana.

Zu verkaufen: Gute Bier-Route, Wagen und Pferd, billig. 1823 Barry Ave., erstes Flat. Nach 6 Uhr Abends anzufragen. modi

Saloon und Grundeigentum in Fabrik-Nachbarschaft, 24 Jahre etablirt. Gute, stetige Geldmacherei. Muß verkauft werden; Preis nur $2500; Bestelle, Näheres 130 N. Fifth Ave., Zimmer 405.

Wünsche guten Store oder Zigarren-Stand zu tauschen für mein Nordseite Haus, hat 2 Wohnungen. Adr.: B 325 Abendpost.

Zu verkaufen: Beauty Shop, etablirt acht Jahre. Mrs. Pierce, 2154 Lincoln Ave.

Gutgehendes Schneidergeschäft mit Cleaning und Dyeing, viele neue und alte Arbeit, Bestellzettel bilder sofort zu verkaufen. 2409 N. Clark Str. fomo

Barbiergeschäft zu verkaufen, 2 Stühle; Miete $14; Store und 4 Wohnzimmer, $15, wenn sofort genommen. 3706 Vincennes Ave. fomo

Zu verkaufen: Schneidergeschäft mit Cleaning und Dyeing, sofort, wegen Abreise billig. 1716 Clybourn Avenue. fomo

Zu verkaufen: Damenschneiderei, altes Geschäft. Tel. Lincoln 3884. 15febtmX

Verkaufe 10 Zimmer Rooming Haus; alle Zimmer vermietet; billig, 48 West Erie Str. 14febtmX

Zu verkaufen: Home-Restaurant und Lunchroom, 3047 Harrison Str., mit Abzahlung. Hälfte Baar, Rest monatliche Abzahlungen. Verkaufsgrund: Krankheit. 13febtmX

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kartoffeln! — Habe soeben eine Ladung den feinen „home grown" Kartoffeln erhalten. Große, $4.00 per Zack, 90 Pfund in jedem Zack. Feine Kochkartoffeln, Feine Bovkeveln, $1.75 per Box. Ueberall abgeliefert. Albert Ariel Farmer, 1007 Walnut Str. Tel. West 4756. modimi

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 16ofmonsa*

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jed. Größe fabrizirt und will vorrätig N. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 15fonodofa1mt

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ofmo*

Export Pianostimmer. Schreibt oder telephonirt. 2057 Kendall Str. Tel. West 5177. 18fb1mX

Notariell: Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Zarecktus, öffentlicher Notar, 225 Washington Str. Abends und Sonntags 1938 Nobland Str. 8ofmitsonmo*

Carpenterarbeit jeder Art wird besorgt ausgeführt zu mäßigen Preisen. Carl Mittsche, 1960 Orchard Str. 17feb1mX

Auf frei, Hammersviele Schulden und alle Sorten Loan Geldansprüchen prompt besorgt. Gerichtliche Fälle höchst erfolgreich durchgeführt. Chicago Legal Protective Association, 1403-4, 159 N. Clark Str. 15fb1tX

Painter, Paperhanger, gute und billige Arbeit; Zimmer $2.50. Hellmuth Müller, 1422 Montrose Avenue. 15—24fbX

Manicuring auf Verabredung. Phone Lake View 3981. 15fb—22X

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; auch Maß g

Junge Damen, die Stellung suchen!

Operators verlangt

Das schnelle Wachstum des Geschäfts macht die Anstellung einer größeren Anzahl junger Damen als Operators in den Telephon-Offices notwendig; dadurch werden Gelegenheiten für sofortige Anstellung mit guter Aussicht auf Avancement offerirt.

Stndenten werden während der Lehrzeit bezahlt

Gehälter werden stetig erhöht

Außerordentliche Gelegenheiten für solche, die besondere Fähigkeiten entwickeln

Lunch wird für Lernende und Angestellte unentgeltlich geliefert.

Bezahlung während Krankheiten und Lebensversicherung je nach der Länge der geleisteten Dienste

Die angenehme Umgebung, ideale Arbeits-Verhältnisse, schöne Lunch- und Ruheräume machen die Stellung einer Telephonistin zu einer höchst wünschenswerten.

Junge Damen im Alter von über 16 Jahren können sich melden in irgend einer unserer Offices, oder im Zimmer Nr. 1, 111 N. Franklin Str.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

13feb.19tf

Börsennotirungen.

Chicago, den 19. Februar 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Höchst.	Niedrigst.	11 Vorm.	Schlußpr.
Weizen—				
Mai	$1.75⅞	$1.74¼	$1.74⅝	$1.74⅝–¾
Juli	1.50¾	1.48⅝	1.49¼	1.49–1.49¼
Sept.	1.39⅝	1.38⅜	1.38⅝	1.38¾–⅞
Mais—				
Mai	1.02–⅛	1.01¼	1.01⅞–.02	1.01–¼
Juli	1.00⅝	.99⅞	1.00¼	.99⅝–.99¾
Hafer—				
Mai	.57½	.57	.57⅝	.56¾
Juli	.55⅜	.54	.55¼	.54¾
Speck—				
Mai	30.15	30.07	30.15	30.15
Juli			29.50	29.50
Schmalz—				
Mai	16.92	16.85	16.92	16.87
Juli	17.02	16.97	17.02	16.95
Rippen—				
Mai	15.92	15.87	15.92	15.87
Juli	16.00	15.97	16.00	15.95

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

Weizen: Mais: Hafer: Speck: Schm'z: Rippen:

Mai: 1.74⅝ 1.02 .57⅜ 30.17 17.00 16.00

Juli: 1.50⅜ 1.00¼ .55¼ 29.70 17.07 16.07

Sept.: 1.39⅛

Kurze Berichterstattung:
Weizen, höher, ⅜ bis 1¼.
Corn, höher, ⅜ bis 1.
Hafer, höher, ½ bis ¾.

Weizen schloß um ¾ bis 1⅝ niedriger ab. Mais um ¾ bis 1, Hafer um ½ bis ⅝ höher ab. Maiweizen schwankte zwischen $1.74¼ und $1.76¾, Maismais um $1.01¼ und $1.02¼. Im Südwesten herrscht noch immer Trockenheit, und die Berichte über Schaden, den der Winterweizen genommen, mehren sich täglich, der tatsächliche Schaden wird sich aber erst nach Ablauf von etwa zwei Wochen feststellen lassen. Es sollen heute 1,000,000 Bushels Hafer in's Ausland verkauft worden sein.

Produkten-Börse.

Schon ist eingetroffen, was erwartet wurde, und zwar ist es die erfreuliche Tatsache, daß der Preis für Eier gesunken ist; sie stehen jetzt im Preise wieder so, wie vor der gemeinen kalten Welle. Auf allen anderen Gebieten sind die Preise im Wesentlichen unverändert, nur der Preis für Zwiebeln bleibt am Steigen; auch auf den Kleinhandel, auf den die Hausfrau angewiesen ist, wird das nicht ohne Wirkung bleiben.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Zucker.

Cash, C. & G., 100 Pfund	7.22
Standard, Stadt	7.27
Granulirt, 100 Pfund	7.00
Nr. 7, 100 Pfund	6.80

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Bohne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.42
„Extra Firsts", das Pfund	0.41 —0.41½
„Firsts", das Pfund	0.35½—0.39½
„Seconds", das Pfund	0.33 —0.34
„Dairies", das Pfund	—0.32½
„Ladies", das Pfund	0.31 —0.32

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21½—0.22
Hahnkäse, „Twins", das Pfd.	0.21½—0.22
„Young Americas", das Pfund	0.22 —0.22½
„Long Horns", das Pfund	0.22 —0.22½
„Daisies", das Pfund	0.22 —0.22¼
Brick, das Pfund	0.18½—0.19
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.28 —0.33
do. (Stück), per Pfund	0.23 —0.26
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.22 —0.23
do. 1 Pfund-Stück	0.22 —0.23

Eier.

(Notirungen von Bohne & Low, 159 West South Water Straße.)

Frisch, „Firsts", das Dutzend	0.40½—0.41
„Ordinary Firsts", das Pfd.	0.39 —0.39½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.35 —0.38
„Pullets", das Dutzend	0.30 —0.31½
„Checks", das Dutzend	0.20 —0.31

(Eier für Grocers unmerklich 2c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jerden & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kartenkisten oder mehr, einzelne Kartenkisten ½ Ct. das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.20½
Brathühner, schwere, das Pfd.	0.21
Truthühner, lebend d. Pfund	0.24
Gänse, das Pfund	0.15
Enten, das Pfund	0.22
Indian Runner Enten, d. Pfd.	0.19
Hähne, das Pfund	0.17 —0.18
Perlhühner, das Dutzend	3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.60
do. jot, das Dutzend	0.90
„Squabs", lebend, Dutzend	2.00
do. ausgeschlachtet, Dutzend	2.00 —3.00

Kleine magere, weniger.
(Nur Preis für Geflügelverkauf. — Nur gutfleischige Stere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet)

(Trocken gerupft; ernstlustig.)

Truthühner, das Pfund	0.31 —0.32
Hähne, das Pfund	0.18 —0.19
Enten, das Pfund	0.22 —0.24
Junge Hühner, das Pfund	0.23
Alte Hühner über 4 Pfund	0.22

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jerden & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.11½—0.15
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.15½—0.16
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.16½—0.17½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgeblutet), das Pfund 0.18 —0.18½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14½
do., Nr. 2 das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.13½
do., Nr. 2, das Pfund	0.12½
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10½
do., Nr. 3, das Pfund	0.09

Schweine (zugerichtet)

Gefalzen, das Faß, 200 Pfd.	30.50 —30.13
Schmalz, 100 Pfund	16.50
Nieren, das Pfund	0.15½—0.15¾
Schinken, das Pfund	0.14½—0.14¾
Schulterstücke, das Pfund	0.13½—0.13¾
Schweinefett, das Pfund	0.13½—0.13¾
Speck, das Pfund	0.22 —0.22½
Zungen, das Pfund	0.22 —0.22½

Hasen.

Nördl. weiße Hasen, Dutzend 2.50 —5.00

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Ia. Navel Late Valencias, Navels die Kiste	2.25 —2.75
do., Florida, die Kiste	2.75 —3.25
do., Sanguinellas	2.00
Grape Fruit, Florida, große	3.50 —3.85
do., kleine	3.00 —3.85
Lemonen, California, Kiste	3.50 —5.00
do., kleinere Sorten, Kiste	2.75 —3.00
Mandeln, Tarragona, Preis	0.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Jonathan, das Faß	$6.00 —6.00
Winesaps, das Faß	5.00 —5.50
Ben Davis, das Faß	5.00 —5.50
York Imperials, das Faß	5.75 —6.00
Greenings, das Faß	5.00 —5.50
Steel Red, das Faß	5.00 —5.50
Golden Russets, das Faß	4.50 —5.00
Baldwins, das Faß	4.00 —4.50
Kings, das Faß	4.50 —5.00
Northern Spy, das Faß	4.00 —4.25
Ben Davis, das Faß	3.75 —4.25
Northern Spys, das Faß	6.00 —7.00
Spitzenberg, das Faß	2.00 —2.50
Colorado Jonathans, do.	3.00 —3.25
Pippins, das Faß	2.25 —3.00
Winter Bananas	2.00 —2.25

Cranberries.

Wegles, das Faß	6.00
Jerseys, das Faß	8.00
Cranberries, die Quart	0.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, die Kiste	3.00 —3.50
Brüsselersprossen, Californien, Crate	2.00 —2.75
do., Kiste	0.50 —1.00
Kartoffeln, Colorado, Crate	2.00 —1.50
Grünkohl, kleines Faß	1.50 —1.75
Gurken, Kisten 12 Dutzend	1.50
do., gute	2.00
do., Hothouse, Dutzend	1.50
do., Florida, Dutzend	1.00 —1.05
Karrotten, Kalifornia, do.	4.50 —5.00
do., einheimische, kleine Kiste	0.40
Knoblauch, lose, Pfund	0.10
do. in Bunches Strang	0.05½ —0.05
Kopfsalat, Louisiana Faß	2.00 —6.00
do., do. Kasten	1.25 —1.75
do., Florida	3.00 —3.50
do., Iceberg	1.25 —2.25
do., Romaine, Faß	3.00 —5.00
do., Endivien, New Orleans	3.00 —3.50
do., Kiste	1.00 —1.50
Okramschoten	0.17½ —0.20
Zwiebeln, das Quart	0.18 —0.20
do., Crate	15.00 —18.00
Onions, Kalifornia, Crate	4.50 —5.00
do., Texas, Crate	2.75 —3.00
do., Michigan, das Faß	0.75
Petersilie 12 Bunches	0.75 —0.75
Paprikaschoten, grüne	1.50
Petersilie, Kalifornia, das Faß	3.50
do., deutsche, das Faß	4.50 —5.00
Pfeffer, Florida, Crate	3.50 —3.75
Rüben, Kalifornia, das Pfund	0.50
do., Illinois, das Pfund	0.50
do., Buttons, das Pfund	0.15
Rosenkohl, Louisiana, Faß	2.50 —3.00
do. Kalifornia, Bushel	0.25 —0.40
Schnittsalat, die Kiste	1.50 —2.00
do., Bundle	0.50
Rüben, rote, Louisiana, Faß	2.50 —4.00
do., einheimische, kleine Kiste	0.75
Schalotten, New Orleans, Faß	3.00 —4.50
Schnittsalat, 12 Bunches	0.50 —0.50
Schneidebohnen, grüne, Korb	4.00 —5.00
do., Wachsbohnen	4.00 —5.00
Selleric, Kalifornia, Crate	5.00 —7.00
do., Florida	1.50 —3.00
Spargel, Kalifornien, Dutzend	0.50 —0.35
do., Michigan, Kiste	1.25
Spinat, großes Faß	7.00 —8.50
do., Texas, Kiste	2.00 —2.75
Tomaten, Ohio, Korb	0.50 —1.50
do., Florida	1.00
Turnips, große, das Faß	1.50 —2.00
do., kleine Kiste	1.00 —1.50
Zwiebeln, Indiana, 100 Pfd.	1.00 —1.50
do., Ohio, weiß	1.50 —2.00
do., einheimische 70 Pfund	0.00 —1.00
do., Valencias, Crate	10.00 —10.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	2.30 —2.60
Wisconsin weiße, Bushel	2.40 —2.60
Idahos und Colorados, Bushel	2.50 —2.85
Washington, Bushel	2.40 —2.65

Süßkartoffeln.

Illinois, das Faß	4.50 —5.00
Delaware, Hamper	1.50 —1.75
Illinois, Hamper	1.50 —1.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—	
Nr. 3, rot	1.71 —1.75
Nr. 4, do	1.62½ —1.64
Nr. 2, hart	1.80
Nr. 3, do	1.75½
Nr. 4, do	1.64
Sommerweizen—	
Nr. 1, nördlicher	1.77½—1.85
Nr. 2, do	1.72½—1.81
Mais—	
Nr. 2, gemischt	1.00⅜—1.01½
Nr. 4, do	0.98¾—1.00
Nr. 5, do	0.98 —0.99½
Nr. 2, gelb	1.01½
Nr. 3, do	1.00¾—1.01½
Nr. 4, do	0.98 —1.00
Nr. 5, do	0.97½—0.98
Nr. 6, do	0.96 —0.97
Nr. 4, weiß	1.01¼—1.02
Nr. 5, do	1.01 —1.02
Nr. 4, do	1.00
Nr. 5, do	0.99¼
Zufuhr (Woche)—	
Weizen	652,000; Mais 828,000
Verschiffung (Woche)—	
Weizen	370,000; Mais 518,000
Hafer—	
Nr. 2, weiß	0.56½—0.59
Nr. 4, do	0.57⅝
„Standard"	0.58½—0.59½
Gerste—	
Mals	1.19 —1.30
Futter	1.00 —1.10
„Screenings"	0.50 —1.05
Roggen—	
Nr. 2	1.47
Nr. 3	1.41 —1.43
Mehl — (Frühjahrsmehl)—	
„Standard", das Faß	9.80
Patent, do	8.60 —9.05
„Straights", do	8.00 —8.25
„Clears", do	7.50 —7.75
(Wintermehl)—	
Patent, do	8.20 —8.50
„Straights", do	7.60 —7.90
Roggen, do	6.75 —7.25
Kleie, die Tonne	35.50 —36.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, hochfein	17.00 —18.00
do., Nr. 1	15.00 —16.00
do., Nr. 2	14.00 —15.00
do., Nr. 3	13.00 —13.50
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	15.00 —15.50
do., Nr. 1	14.00 —15.00
do., Nr. 2	12.50 —13.00
Kleehen	14.00 —14.50
Illinois, Indiana, Wisconsin—	
Timothy	10.00 —11.00
Packen	8.00 —9.00
Alfalfa	18.00 —23.00
Stroh—	
Roggen	11.00 —11.50
Hafer	9.50 —10.00
Weizen	8.50 —9.50
Streuhanen, „Cash Lots"	12.00 —18.00
Timothysamen, „Cash Lots"	3.50 —5.00
März	6.75
Flachs—	
Duluth, Mai	2.81¾
Minneapolis, Mai	2.79¾

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Gute bis ausgez. Ochsen	11.60 —12.00
Mittlere bis gute	8.50 —11.40
Färrlinge	9.40 —11.50
Gute Kühe und Rinder	7.40 —10.50
Bullen	6.25 —9.75
Kälber, mittl. bis ausgez.	10.50 —11.00
Schweine (per 100 Pfund)—	
Im Durchschnitt	12.05 —12.35
Schwere Fleischerwaare	12.30 —12.45
Leichte Fleischerwaare	12.15 —12.35
Gemischte Sachwaare	11.80 —12.25
Schwere Sachwaare (260 bis 400 Pfund)	12.10 —12.30
Gemischte, do., 200-250	11.85 —12.05
Pfund	12.00 —12.20
Ferkel, mittlere bis gute	9.00 —11.25
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, gewöhnl. b. beste	13.75 —14.80
do., geringere Sorten	12.40 —13.05
Jährlinge	11.25 —13.00
Wethers, geringe b. beste	11.00 —11.85
Ewes, geringe bis beste	8.50 —10.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Fakt., Oil und Varnish Club. 160 Fakt. Str., Stadge.)

Standard, Weiß, 150	$ 0.17¼
Naphtha	0.18½
Red Crown Gasolin	0.19
Mandarin Gasolin	0.32
Mineral, schwarz	0.09
Sommeröl, do.	0.09¾

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkaufte	Höchst	Niedrigst	Schluß	Schwankungen
16 Mai. Mediator	155	130	155		+10
24 do., Vorz	1314	131½	131½		.....
25 Mai. Schiff Co	60	60	60		+1
50 do., Vorz	85	84	84		-1
200 Chic. Cliff & Con Oil Vorz	30½	29	30½		+2½
344 Cit. Pn. Tool	675	67	67¾		+¾
10 Cit Rhy. Sec 1	71	71	71		-1
2,343 do., Sec 2	20	19	20		+1
12 Cit. J. & El.	218	218	218		-1
27 Cmw. Edison	135¾	135	135		-1
114 Crosby & Co	113	112½	113		+½
74 Deere, Vorz	99	98¾	97		-1
139 Diam'd Match	122½	121	121½		+2½
374 Distl. Schutters & Marc	84	83	83		.....
150 Do., Vorz	117½	117	117½		.....
90 Hartman	71½	70	70		.....
10 Chic. Nir	300	300	300		.....
213 Lindblad Mfg	18	17¾	18		+¼
10,01 Hard	116	116	116		.....
70 Int'l Harbor	308	307	308		+¾
25 do., Vorz	131	131	131		+¾
387 Penn Flour	125	112	124		+12
200 do., Nichte	25¼	24¾	25¼		+¼
671 Pub. Gas	101	100	101		+¼
170 Pub. Service	107½	107½	107½		.....
1 do., Vorz	100	100	100		.....
70 Quaker Oats	325	310	325		+25
15 do., Vorz	114	112	114		+3
104 Sears Roeb	224	222	224		+1
2,486 Sil. Banner	89¼	87¾	89		+1
1,415 Swift & Co	141	126	141		+7
1,418 Un. Carbide	194	184	190		+7
470 Un. Papers	29⅞	29	29⅞		+¼
10 28. 28. Sham.					

Verzugsaktien.

55 Chic. Pneumatic	65	65	65		
5,000 Chic. Rys. 5%	68	67	67		-1
1,000 do. Rys. 5%	68	68	68		-½
Mixed 5s.	69¼	69¼	69¼		
4,000 do. Income 4s	42	42	42		-½
28,500 Cmw. Ed. 5s	102½	102	102		-½
1,000 Cmw. Elec. 5s	101½	101½	101½		
11,000 Cmw. Ed. 5s	99¾	99¾	99¾		+¼
5,000 Del. El. 4½	95	95	95		-1
1,000 Dawn Glas 5s	87½	87½	87½		
1,000 Kalamazoo 4½s	95¼	95¼	95¼		
23,000 Peoples Gas					
Mixed 5s	100¼	100	100		-¼
2,000 Pub. Serv. 5s	95¾	95½	95½		-¼
18,000 Swift & Co. 5s	101¼	101¼	101¼		
2,000 Union & Cos. 4s	101	101	101		

Bonds.

$5,000 Armour 4½s	91⅛	91⅛	91⅛		-⅛
15,000 Booth Fish's					
Deb. 6s	91	91	91		
2,000 Cit. Elec 5s					
1st Sec	100¾	100⅝	100⅝		-⅛
2,000 Cit. Rys. 5s	68	68	68		-⅛
1,000 do., Income 5s					
Mixed 5s	60¼	60¼	60¼		
4,000 do. Income 4s	42	42	42		-⅛
1,000 Cmw. Ed. 5s	102½	102	102		-½
1,000 Cmw. Elec. 5s	101½	101½	101½		
11,000 Cmw. Ed. 5s	99¾	99¾	99¾		+¼
5,000 Del. El. 4½s	95	95	95		-1
1,000 Dawn Glas 5s	87½	87½	87½		
1,000 Kalamazoo 4½s	95¼	95¼	95¼		
23,000 Peoples Gas					
Mixed 5s	100¼	100	100		-¼
2,000 Pub. Serv. 5s	95¾	95½	95½		-¼
18,000 Swift & Co. 5s	101¼	101¼	101¼		
2,000 Union & Cos. 4s	101	101	101		

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samstag Schluß	Heute
American Can Co	14⅝	14
American Locomotive Co	71¾	71⅜
American Sugar Refining Co	97⅜	98
Anaconda	39¾	39¾
Baldwin Locomotive	71	71¾
Bethlehem Steel	380	380
Central Leather Co	59¾	60⅛
Crucible Steel	72⅝	72⅝
Int. Mercantile Marine	26	26
do., pfdgrad	74⅝	74⅝
Int. Paper Co	38	37¾
Mexican Petroleum	87¼	86¾
Reading	91⅛	91⅜
Ry. Steel Spring Co	74⅝	74⅝
Southern Railway	24¾	24¾
Texas Oil	227½	227⅝
Union Pacific	138	138¼
U. S. Rubber	53⅝	53⅝
U. S. Steel	109¼	107¾
do. Preferred	117¾	117¾
Utah Copper	106⅝	106⅝
Westinghouse	50⅜	50⅜

Obwohl es in den Kursen, die zur Berichtsstunde ungefähr auf demselben Niveau und nur unbedeutend höher waren, wie beim Samstagschluß, nicht besonders zu Tage trat, herrschte doch heute auf der Börse eine ausgesprochen feste Stimmung. Die Umsätze wren die eines normalen lebhaften Börsentages.

Erpresserbande.

Ein hervorragender Geschäftsmann, dessen Name aber bisher nicht zu ermitteln war, hat den Bundesbehörden mitgeteilt, daß unter der Drohung, ihn wegen angeblicher Uebertretung des Mann-Gesetzes zur Anzeige zu bringen, ein Versuch gemacht wurde, die Summe von $10,000 von ihm zu erpressen. Es ist darauf eine Untersuchung eingeleitet worden, welche ergeben haben soll, daß wieder eine Erpresserbande ihr Unwesen treibt, der bereits eine Reihe hoch angesehener Leute zum Opfer fiel. Von den Behörden werden alle Einzelheiten bis jetzt geheim gehalten.

Die Wirren in Kuba.

Havana, 19. Febr. Das Städtchen Jatibonico, in der Provinz Camaguey, wurde von Regierungstreitkräften besetzt.

Zu Sancti Spiritus wurden 400 Aufständische gefangen genommen. 50 Gefangene wurden aber später freigelassen. Die Regierung beabsichtigt, eine Amnestie zu verkünden, die sich aber auf ganz bestimmte Klassen beschränkt.

Stadtsteuern für dieses Jahr.

Steuerordinanz sieht Eintreibung von $47,111,655 vor.

Ein wichtiges Gutachten.

Stadt hat das Recht, die Einfuhr geistiger Getränke aus „nassen" Bezirken der Stadt in städtische Prohibitionsbezirke durch Ordinanz zu verbieten.

Die Ausschreibung von Stadtsteuern in der Höhe von $47,111,655 sieht eine Ordinanz vor, die heute Nachmittag vom stadträtlichen Finanzausschusse dem Stadtrat zur Annahme unterbreitet wurde. Es sind die Steuern für das laufende Jahr, die aber erst im nächsten Jahr eingetrieben werden. Aus ihnen werden die Ausgaben für alle städtischen Verwaltungszweige teilweise gedeckt. Der Rest der nötigen Gelder wird durch Einnahmen aus Lizensen und ähnlichen Quellen aufgebracht. Der Ertrag verteilt sich auf die einzelnen Verwaltungszweige wie folgt:

Eigentliche Stadtverwaltung	$13,200,000
Verluste bei und Kosten der Eintreibung der Steuern	853,000
Zinsen und Bonds	1,860,000
Zinsen auf Zahlungsurteile	30,000
Tilgungsfonds	3,522,000
Zahlungsurteile	300,000
Polizeipensionsfonds	761,000
Feuerwehrpensionsfonds	326,000
Oeffentliche Bibliothek	1,135,000
Schwindsuchtsspital	1,078,000
Stadtverwaltung, Baufonds	6,720,000
Schulverwaltung, Unterrichtsfonds	17,325,000

Ein wichtiges Gutachten.

Ein Gutachten von weittragender Bedeutung für das Braugewerbe unterbreitete Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson dem Stadtrat in seiner heute Nachmittag stattfindenden Sitzung. Danach hat die Stadt das Recht, durch eine Ordinanz die Einfuhr von geistigen Getränken aus „nassen" Bezirken der Stadt, d. h. Bezirken, in denen Wirtschaften zugelassen werden, in trockene, d. h. Prohibitionsbezirke zu verbieten. Es ist dasselbe Prinzip, das in der Bundesgesetzgebung im Webb-Kenniyon-Gesetz zum Ausdruck gebracht worden ist.

Fisher verteidigt sich.

Von dem stadträtlichen Ausschuß für örtliches Verkehrswesen wurde heute Mittag die Annahme eines Gesetzes, das der Stadt das Recht geben soll, Tiefbahnen zu erbauen, durch die Legislatur empfohlen. In der Sitzung wurde eingehend der Vorschlag Walter L. Fishers, des Rechtsberaters des Ausschusses, dem neuen Straßenbahnsystem eine Gerechtsame auf dreißig Jahre mit dem Recht der Verlängerung auf weitere zwanzig Jahre zu erteilen, besprochen. Anwalt Fisher, der während der Kämpfe um da Allen-Gesetz, das die Erteilung von Gerechtsamen auf 50 Jahre vorsah, zu den Hauptgegnern des Gesetzes gehörte, hielt es anscheinend für angebracht, seinen Sinneswechsel zu erklären, bezw. zu verteidigen. Er erklärte, in den Jahren Charles T. Yerkes' und infolge der damaligen Lage habe sich im großen Publikum die Ansicht gebildet, daß die Erteilung einer Gerechtsame auf nicht mehr als zwanzig Jahre sehr wichtig sei. Damals seien die Verhältnisse aber andere gewesen wie jetzt. Die Bevölkerung sei mit Recht empört gewesen über die Art und Weise, wie Yerkes verfahren sei. Heute lägen aber die Verhältnisse anders. Die Nutzeinrichtungskommission verhüte Mißstände. Die Hochbahnen hätten Gerechtsame auf fünfzig Jahre ohne Mühe erhalten. Es lasse sich kein stichhaltiger Einwand gegen Gerechtsame auf fünfzig Jahre vorbringen.

Mayor ist zurück.

Mayor Thompson kehrte heute nach achttägigem Aufenthalt in Washington nach Chicago zurück. Er hat sich in der Bundeshauptstadt bemüht, die Annahme von Vorlagen im Interesse Chicagos zu fördern. Gefragt, ob die Stimmung im Osten einem Krieg günstiger sei, und ob das Drängen nach dem Krieg stärker sei als hier, antwortete er bejahend. Auf die Frage nach dem Grund erwiderte er: „Kriegsprofite. Der Osten hat schweres Geld am Krieg verdient."

Vorläufig die Uhr.

Der Sohn des Polizeichefs erhält ihm geraubtes Werkstück wieder.

Eine Frau, deren Namen der Polizei nicht bekannt gegeben wurde, erblickte heute Morgen im Schnee an der Sunnyside Ave. und Sheridan Road einen glänzenden Gegenstand. Bei näherer Untersuchung erwies sich dieser als eine goldene Herrenuhr. Die Finderin übergab das Werkstück einem gerade den Bürgersteig reinigenden Hausmeister, der es heute Mittag der Polizeihauptwache überbrachte. Dort stellte sich heraus, daß man die Uhr vor sich hatte, die am Samstag bei dem Ueberfall auf den Sohn des Polizeichefs, Dr. Arthur Schuettler, diesem abgenommen wurde.

Ergiebiger Fischzug.

Als sich der Kassirer Virgil Webster heute aus seinem Verschlag in der Illinois State Bank auf kurze Zeit entfernt hatte, trat ein Unbekannter vor das Gitter, fischte mit einem Angelhaken ein Päckchen sogenannter „Kassirer Checks" vom Zahltische herunter und verschwand. Die Checks stellen einen Wert von $300 dar und können von Jedermann ohne weitere Schwierigkeit in Baar umgesetzt werden.

Leset die „Sonntagpost".

Treuhänder haftbar.

Der frühere Gerichtsschreiber Mc Grath muß verlorene Gelder ersetzen

Karl Wiberg mitschuldig.

Hinterbliebene erhalten nichts von der Straßenbahngesellschaft. — Die Auflösung der Illinois Surety unter Staatsaufsicht.

Eine wichtige Entscheidung hat heute der Appellhof abgegeben. Er hat, im Gegensatz zum Kreisgericht, entschieden, daß Richard J. McGrath und seine Bürgen, die Chicago Bonding- and Surety Co., haftpflichtig sind für die von McGrath verwalteten, ihm als Kanzleiverwalter des Superiorgerichts anvertrauten Fonds. Von diesem gingen $22,000 beim Krach der La Salle Street Trust and Savings Bank verloren. James M. Hogt und Emma Mitchell Hogt erwirkten daher ein Zahlungsurteil gegen die Genannten über $577.50. Der Appellhof entschied, daß die Tatsache des Verlustes ohne sein Verschulden ihn nicht von der Haftpflicht entbinde. Der Karakter der Fonds mache auch keinen Unterschied. Prozessirende in unseren Gerichten seien genau zu der Sicherheit berechtigt, die sich aus der strengsten Verantwortlichkeit von Gerichtsbeamten ergebe, wie Einzelpersonen, die zu öffentlichen Fonds beisteuern. Gelder, die ins Gericht eingezahlt werden, seien nicht mehr als Privatfonds zu betrachten und allen Fonds, die der Obhut des Volkes, bezw. seiner amtlichen Vertreter anvertraut sind, gleich zu betreuen.

Bestätigt.

J. E. Kelly hatte im Appelhof Berufung gegen seine Bestrafung im Stadtgericht mit $5 eingelegt, weil der West Washington Boulevard nicht stark belebt war, als er seinen Kraftwagen dort mit 27 Meilen Stundengeschwindigkeit fahren ließ, aber der Appellhof wies ihn heute ab.

Bestätigt wurde auch die Bestrafung von Viktor Bisse mit $100 wegen Betriebs eines unordentlichen Hauses. Die Berufung hatte sich auf jurist

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attraction

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Spitzen-Gardinen und Draperien von einer New Yorker Auktion

Wir kauften von Wilmerding, Morris & Mitchell, 388—394 Broadway, N. Y., etwa $10,000 Lace Portieren, Couch und Sable Covers, Armures Spitzen-Gardinen, Drapery und Gardinenstoffe. Darunter findet Ihr solche Fabrikate wie: Moß Rose, Oronoko Mill und viele andere. Dieser Einkauf bedeutet eine Ersparnis von ungefähr der Hälfte für Euch.

Feine Cable Net und schottische Net Gardinen — ein vorzügliches Sortiment von Mustern, kleine Partien, reg. bis $3.50; das Paar zu $1.77

Nottingham Gardinen, stark und dauerhaft, doppelte Faden Net, wert 49c— das Paar zu **29c**

Eingelne Spitzen-Gardinen u. kleine Paar-Partien, einige sind etwas beschmutzt, $2 Paar wert, Stück, **50c**

Muster-Enden von Nottingham und Allover Spitzen — soweit 2,000 Paare reichen, Stück zu **7½c**

Einzelne Portieren, Fiber-Seide u. mercerized, zu Paaren zusammenpassend, wt. $7 Paar, jede, **$1.97**

Einzelne Portieren — viele zusammenpassend — wert bis $2.98 das Paar, Stück zu 79c

$5.00 Couch- und Tisch-Decken — spezielle das Stück für nur $1.97

$2.00 Chenille und Tapestry Tisch-Decken — spezielle das Stück zu nur 97c

75c 4 bei 4 Fuß Tisch-Decken — Chinelle und Tapestry, zu 48c

50c Tapestry Decken — Dienstag das Stück für nur 25c

75c Armure, Fabrik-Längen — die Yard zu nur 45c

75c Sunlight Madras — spezielle die Yard für nur 37c

50zöllliger Sunlight Madras — 75c wert, die Yard zu 47c

26c Marquisette — morgen die Yard für nur 12½c

25c Gardinen Voiles — Seconds, die Yard für nur 13½c

10½c Gardinen Voiles, farbig — die Yard zu nur 4½c

Räumung von Kleidern

Eine Räumung v. Damenkleidern, aus Serges, Poplins, Gabardines, Sateens, Mohairs etc., hübsch besetzt in kontrastierenden Farben — **gefältelte u. gored Röcke. Wir haben zwei von diesen Fassons abgebildet, gebroch. Größen und Farben; die Werte rangiren bis $7.50, aber um Platz zu machen für unsere Frühjahrswaaren, haben wir sie in drei Gruppen eingeteilt, — Auswahl zu $1.27, $2.27 u. $3.97**

Für Damen

Muslin Corset Covers für Damen, hübsche Fasons mit bestickter Yoke, Banddurchzug, Größen 36 bis 44, zu nur **19c**

Für Kinder

Beinkleider f. Kinder — aus dauerhaftem Muslin gemacht — nett besetzt mit Tucks u. Stickerei-Kante — speziell zu nur **15c**

Saisongemäße Kleiderstoffe

Leinen Gesäume Huck Handtücher direktfreisiger echtfarbiger roter Border; 19c wt., aber fehlerhaft (nur 3 Dutzend an Jeden); keine Post- oder Telephon-Bestell.: **8½c**

50zöllige schwarze Sicilian, schwere Qualität, feine glänzender Finish, für Kleider, Hemden etc., spezielt Dienstag die Yard zu **55c**

50zöllige reinwollene schwarze Storm Serges, doppeltes Warp, gute Schwere für Suits etc., $1.19 Qualität, die Yard zu **85c**

Seide für das Frühjahr

35zöllige Satin-Messalines, hell, glänzend, fest gewebte, schwere Qualität, schwarz, weiß und farbig — Andere verlangen $1.29 dafür — die Yard zu nur **98c**

Doppelbreite reine seidene Crepe de Chines — in hellen und dunklen Schattirungen — hell, glänzend, weich und anschmiegend — speziell die Yard für **83c**

36zöllige Sport Seide — fancy Streifen und Coin Dots — helle glänzende, seidegemischte Ratines und Taffahs — spezielt die Yard zu 57c und **39c**

24zöllige seide gemischte Chiffon Poplins — wendbare Qualität — in weiß und allen beliebten Schattirungen — regulär für 69c verkauft — spezielt diesen Verkauf die Yard für nur **49c**

Notions

Waschbare Dreh Stiefelknöpfe, Paar, 4½c

D. C. King's Spulenzwirn, zu nur 2c;

Hölzerne Knopf-formen — spezielt das Dutzend offerirt für nur **1c**

Oranges Navel Apfelsinen; dünne Schale, süß und saftig (nur Navel Dutzend an jeden Kunden); — keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt — Dutzend **14c**

Liköre Whiskeys — Solo Rye oder Bourbon — $1.25 Flasche für 98c; Wein, reiner Gallifor. Port oder Sherry, die Gall., 95c; Whiskeys, Gentilella Rye, die Flasche zu **69c**

Leinen

Unterzeug Gerippte baumwollene Union Suits für Männer, kurze Aermel, Knöchel-Länge — alle Größen, 60c Qualität, zu **48c**

Strümpfe Fibre Seide Halbstrümpfe f. Männer, — verstärkte Zehen und Ferse, in schwarz und in farbig, leicht fehlerhaft, 3 Paar zu 25c; Paar, **9c**

Neue Frühjahrs-Anzüge für Knaben

Neue Frühjahr-Anzüge f. Knaben, mit zwei Paar gefütterten Knickerbocker Hosen, Pinch Back Fassons, mit drei-Stück Gürtel, aus dauerhaften Stoffen gemacht, in einfach grau, Pin Check und Overplaid Muster, Größen 7 bis 17 Jahre, prächtige $6.00 Werte, zu **$4.67**

Knaben-Rompers — aus schwarzem Sateen, karrirten Ginghams u. Flannelette; Bloomers oder lose Hosen, nett besetzt, — Größen 2 bis 8 Jahre, spezielt — 44c

Männerhosen, aus schweren Worsteds, oxford blau gestreift, mit Gürtel schleifen, Größen 32 bis 42 — diese Hosen werden gewöhnlich für $1.75 verkauft; am Dienstag, das Paar zu **$1.27**

Double Texture Männer-Regenmäntel, alle Nähte zementirt u. strapped, aus dunkelgrauen regendichten Stoffen; in Pin Checks u. Streifen, Größen 34 bis 42, regulär $4.00, zu **$2.87**

Trade Mark Damen-Schuhe

Wiederum offeriren wir für Dienstag höchfeine Damenschuhe einschließlich solche gut bekannte Macharten wie Queen Qualität, Hanan and Son, W. L. Douglas, Walk Over, Julia Marlowe, usw. zu weniger als der Hälfte. Ihr findet —

Hohe Damenschuhe, ganz schwarzes Kidskin, lohfarbiges Kalbleder und zweifarbige Effekte, Kid und Stoff-Oberteile, hohe und niedrige Absätze. Knöpf- und Schnür-Fassons, alle Größen von 2½ bis 8, aber nicht in allen Fassons. $3.00 bis $6.00 Werte, Eure Auswahl für Montag zu nur **1.77**

Die niedrigen Schuhe schließen ein Strap Pumps, Knöpf- und Schnür-Oxfords, gemacht aus Gun Metal Kalbleder, lohfarbiges russisches Kalbleder und weiches Kidskin, hohe und niedrige Absätze, Goodyear Welt und Hand gewendete Sohlen. Kommen in Größen von 2½ bis 8, aber nicht in allen Fassons — bis zu $6.00 Werte, zu **1.77**

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

BARGAIN BASEMENT

In der Grocery (Siebenter Floor)

New Century Mehl (nur 1 Sack an jeden Kunden) ½ Faß Sack **5.25**

5 Pfund extra fein Japan Reis, für nur **37c**

Monarch, fancy Tafel-Fischfische, Büchse .. **29c**

Monarch Tomaten, Nr. 2 Büchse, für nur **14c**

Cal. reife Oliven, Bohemian Club, Labels leicht beschädigt —35c Büchse für **15c**

Fancy Sliced Ananas, — die Büchse für .. **19c**

French Lakeside Telephone Erbsen, Büchse **14c**

Imperitrie Oel Sardinen, Büchse **19c**

Frische Shrimps — Zu für nur **12c**

Lakeside ausgesuchte frühe Juni-Erbsen, die Büchse zu .. **16c**

Kippered Hering, in Tomaten Sauce, die Büchse für nur **19c**

Sandwich Tuna Fisch, dalbe Cans für **12c**

King Oscar's Kippered Hering; die ovale Büchse, für nur **16c**

1 Pfd. große Büchse schwarz. Diamond Lachs. **29c**

Gewasch. Currats, weich und gesund, 5 Pfd. **16c**

Nerfet, extra fancy große Spitzenberg — hübsche Farbe 5 Pfund für **43c**

Turnips, echte Canadian Rutabagas; groß, rein und gesund — spezell 5 Pfund für nur **17c**

Verkauf von neuen Serge-Kleidern

Bargain-Basement.

Die $10 Sorte zu 6.98

Hier ist eine von den ungewöhnlichen Ursachen, welche unsere Abteilung für fertige Kleider im Bargain Basement so populär gemacht haben. Was könnte zeitgemäßer sein als eine spezielle Offerte von wünschenswerten Modellen in geschneiderten Serge Kleidern? Sie sind gemacht von feinem „mannish" Serge und guten französischen und Storm Serges — Ihr werdet über die Qualität der Stoffe in diesen Kleidern erstaunt sein. Mehrere Moden von welchen zwei abgebildet sind. In Navy, Braun, Grün, Magenta und Lohfarbe. Auswahl Dienstag zu .. **6.98**

Hauskleider

Bargain-Basement.

Hier ist ein interessanter Bargain für Hausfrauen. Diese sind äußerst gut gemachte Hauskleider v. gestreiften und karrirten Ginghams, sowie von hellen und dunklen Percales; alle sind in guten zuverlässigen Fassons (eine Fasson in der Abbildung gezeigt); und sie kommen in Größen 34 bis 44; speziell marktirt f. Dienstag zu **85c**

Kleider für Mädchen und Juniors

Bargain-Basement.

Dies sind nagelneue 1917 Kleider in den neuesten Modellen. Wir offeriren sie morgen zu ungefähr ⅓ weniger, als sie sonst kosten würden, weil wir sie vor mehreren Monaten kauften, als die Preise für Stoffe noch bedeutend niedriger waren als heute.

Ihr findet in diesem Verkauf eine wundervolle Auswahl von Stoffen, Mustern und Fassons — es sind schöne Plaids, Streifen und Checks, sowie solide Farben, in garantirten waschbaren Ginghams; Größen 6 bis 14 für Mädchen — Größen 13, 14, 15, 16 für Juniors — auffallende Werte zu diesem niedrigen Preis; das Stück für nur 1.19

Kurzwaaren zu 5c

Bargain-Basement.

Carmen unsichtb. Haarnetze — 5c Sorte — 2 für .. **5c**

Dress Fasteners — rostsicher, Silber u. schwarz, 1 Dutz auf 5c karte für.. **5c**

Fair Marke Maschinen Oel, 2 Unz. Flasche, 2 Flasch... **5c**

Derby English Nadeln, 400 in Packet, 2 Packete .. **5c**

Elastic Strips — Garter Längen, für schwarz, — Streifen v. 27 Zoll. **5c**

Keewick rein gefärbte Nähfäden, 150 Yds.-Spule; schwarz u. farbig, zu **5c**

Staal Sicherheitsnadeln, 300 in 3 Karten.. **5c**

Diu Toy Haarnadeln, 100 in Box, 2 für **5c**

Uneeda selbstschließende Nadeln, 10 sortirt in Packet, 3 Packete.... **5c**

Ocean Pearl fancy Knöpfe, Seconds 2 Karten für **5c**

Imporirte Handstärkten, 10c Sorte, zu.. **5c**

Brooks' 100 Yard farbiger Spulenzwirn, 2 Spulen für **5c**

Fancy Besatz und Coat Knöpfe — 3 bis 1 Dutzend auf Karte, die Karte **5c**

Torchon Spitzenkanten u. Einsätze, bis 5 Zoll breit, Seconds der 10c Sorte — Yard zu .. **5c**

J. J. Clark's und Favorite Spulen Zwirn, 3 Cords; f. Hand- od. Maschinennäherei — 2 Spulen für **5c**

Fabrik-Enden Verkauf von Dry Goods morgen

Bargain-Basement.

Fabrikreste von feinen Novelty Waschstoffen, wünschenswerte Längen, sehr hübsch, 15c bis 25c Sorten, Yard, **8½c**

Fabrikreste von gestreift. Sport Stirtings u. Coatings — neue Novelty Sorten, — zuverlässige Farben, Yard, **14½c**

Fabrikreste von Novelty Stirtings, — neue „Barrel" Moden für Stirts, alle Farben, 29c und 35c Sorten, Yard, **18½c**

Fabrikreste von 32-zöll. Zephyr Kleiderginghams, schöne Plaids, Streifen u. Checks, 20c u. 25c Sorten, Yard **14½c**

Fabrikreste von Novelty Kleider-Ginghams, Toile du Nord, Red Seal u. and. 15c bis 18c Sorten, Yard, **9½c**

Geblümte Seiden Organdies und seidengemischte Voegee Seide, Fabrikstücke, die 10c-Sorte, per Yard **29c**

Fabrik-Enden und Reste von Seidenstoffen

Novelty seide von fast jeder Art, einfarbige Seidenstoffe, in schwarz und farbig, sehr wünschenswert für Kleider, Blusen, etc., meistens hardbreit, einige 40 Zoll breit, $1 und $1.25 Seide, die Yard ..... **59c & 69c**

Farbige Chiffonseide — Fabrikstücke, Abend- u. Straßen-Schattirungen, 26 Zoll breit — die Yard zu **19c**

Fabrikreste von feinen reinwollen Serges, Poplins etc., in Kleiderlängen und Rocklängen — ein großer Bargain, — die Yard zu **95c**

Farbige wollene Storm Serges, — lange Fabrikenden, für Blusen, Röcke etc.; viele marineblaue und schwarze, — die Yard zu **35c**

Sportseide, hübsche Streifen, — sowohl in Seidenpoplins u. Seiden-Pongees — für Röcke u. s. w. — die Yard verkauft zu **95c**

Ungebleichte Sheetings, hardbreit — lange Fabrik-Enden bis zu 20 Yards — spez. die Yard **8½c**

Fabrik-Enden 45zöllige nahtlose gebleichte Sheetings, beste 25c Qualität — die Yard nur **17½c**

Fabrik-Enden 114 ungebleichtes Sheetings, 30c Qualität — die Yard nur **27½c**

Gebleichter hardbreiter feiner Muslin (nur 10 Yards an jeden Kunden) die Yard zu **8½c**

Hochfeine fancy gestreifte Madras Shirtings, prächtige Fasons — die Yard zu **19½c**

Gardinen-Verkauf

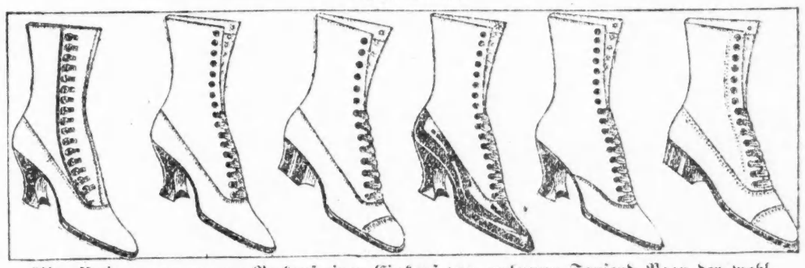
Bargain-Basement.

Morgen offeriren wir einen großen Verkauf von Odd Fensterboden Seiten-Gardinen — eine nicht weiterzuführte Partie zu unter Muster — weiß, Cream oder Ecru farbig, 2½ od. 3 Yards lang — alle in Paaren zusammengestellt u. Ihr findet mehrere Paare von jedem Muster. Auf regulärem Wege bis 85 das Paar wert — spezell für Dienstag — das Paar zu nur **39c**

Bett-Kissen, ganz aus Federn, mit reinen geruchlosen Federn gefüllt — alle neu, Größe 19 bei 26, mit fancy Art Ticking überzogen, soweit dieselben reichen — spezell das Stück offerirt für nur **59c**

Verkauf von Sub-Standards von 83 bis 84 Schuhen

Bargain-Basement.



Wir offeriren morgen zum Verkauf einen Einkauf von mehreren Tausend Paar der wohlbekannten Dunn & McCarthy Schuhe für Damen, welche in der Fabrik beiseite gestellt wurden, weil sie nicht gleichmäßig genug waren, um zu regulären Preisen verkauft zu werden.

Durch diesen ungewöhnlichen Einkauf offeriren wir sparsamen Damen eine Bargaingelegenheit von außergewöhnlicher Wichtigkeit. Obgleich diese Schuhe als „Sub-Standards" bezeichnet werden, garantiren wir jedes Paar als völlig zufriedenstellend. Ihr kommt morgen lieber zeitig hierher, um von diesen ausgezeichneten Schuhen zu wählen — (Sub-Standards v. $3, $3.50 und $4 Sorten), zu dem niedrigen Preise von ..... **1.95** BARGAIN BASEMENT

Eingeschlossen ist ein gutes Assortment von hübschen Moden für Straßen- u. Dreßgebrauch in beliebten Lederfarben. Eine vollständige Auswahl von Größen von 2½ bis 8 in dem Assortment, aber nicht in jeder Fassen. Der ganze Einkauf ist zur bequemen Auswahl auf Bargaintischen arrangirt — zu dem Verkaufspreise von 1.95.

Frühe Putzwaaren für das Frühjahr

Bargain-Basement.

Hier ist eine verlockende Offerte in Hüten zu mäßigem Preise. Der hier abgebildete Hut ist aus feiner Qualit. Hanf; hat 3½ zöll. Krempe, mit dem neuen 3-End Zap Rand, 1 Zoll breit; in Seitenroll Brim, großen Sailor- u. Mushroom Effekten; große u. kleine; hohe u. niedr. Kronen; alle neuesten Schattirungen u. schwarz; regulär $1.39; zum Verkauf Dienstag zu **95c**

Neueste fancy Stickups — wert bis zu 95c, zu nur 69c

Männer-Hemden

Bargain-Basement.

Mehrere hundert Dutzend gebügelter Hemden, welche doppelte Manschetten und weiche befestigte Kragen — einfach gestreift, und fancy gestreift, angebrochene Partien von 7 bis $1.00 Sorten, nur **49c**

Männerhemden, mit befestigten Kragen, in einfachen Farben und fortirten Streifen — prüft 1. Qual., angebrochene Größen v. 65c und 79c Hemden, morgen zu **39c**

Verkauf von Anzügen u. Ueberziehern

Bargain-Basement.

Die Anzüge sind von feinem Cassimere. Es sind Jünglings-Anzüge, gemacht in den neuesten Modellen, sowie konservative Facons für den älteren Mann. Die Ueberzieher sind in langen Sturm-Modellen sowie in dreiviertel Längen; Größen in Anzügen 33 bis 44; Größen in Ueberziehern 34 bis 40. Auch Ueberzieher in Coverts und Tweeds, passend für frühen Frühjahrs-Gebrauch. Werte bis zu $12.95, in diesem Verkauf Dienstag zu **7.77**

Männer-Beinkleider von gestreiften Worsteds und Mischungen, schweren und mittelschweren, Größen 30 bis 44 Taillenmaß, Werte bis zu $3, speziell markirt zu **2.19**

Verkauf von 100 Jünglings-Anzügen mit extra Hosen

Sie sind aus Wollen Mixtures gemacht, in hellen u. dunklen Schattirungen. Gemacht um zu $15 verkauft zu werden. Die 2 Hosen verdoppeln die Haltbarkeit. Gr. 15, 16, 17, 18, 19. Ein wirkl. Bargain — extra speziell **9.95**

Drei Bargain-Offerten für Knaben

Knaben-Anzüge aus blauer Serge und Fancies, in Norfolk Fasson. Die fancy kommen mit 2 Paar Knickerhosen. Die blauen Serge mit einem gefütterter Knickers. Es sind gut gemachte und gut passende Anzüge, in Größen 6 bis 16. Sowie extra 250 Little Fellows' Anzüge, wie Tommy Tucker und Junior Norfolk, mit weißem Kragen und Manschetten verziert; sind in fancy und reinwollener blauer Serge zu haben; Größen 2½ bis 8; Dienstag zu **3.45**

Knaben-Ueberzieher und Mackinaws — Röcke in Chinchilla und Cloth — Größen 3 bis 7; Mackinaws Größen 5 bis 11; solange der Vorrat reicht, zu.. **2.79**

Novelty Knaben Anzüge, aus feinen Mixtures und blauer Serge — Größen 2½ bis 7; solange 125 Anzüge verhalten, am Dienstag zu **1.98**

Männer: Schwach, nervös, entmutigt!

Die die Gesundheitsgesetze übertreten haben falls Ihr anderswo nicht Hilfe findet, konsultiert mich wegen irgend einem Privatleiden oder Schwäche. Freie bakteriologische u. X-Strahlen-Untersuchung. Wegen Besuch, prof. Honorar wende man sich per Brief oder per Telephon (siehe unten). Meine Gebühren für gewöhnliche Behandlung nicht für große Anzeigen. Deutsch gesprochen.

Dr. I. W. HODGENS

35 S. Dearborn Str., 2. Fl., Eckes Bldg., Zimmer 208. — Chicago.

Inse.

Heilung-Suchende,

von Blut- und Nervenleiden, Kopf-, Magen-, Nieren-, Blasen-, Leber- usw. Schwächen, Lähmungen, Katarrh und Lungenleiden usw., veraltete Männerkrankheiten etc. finden im Institute of Regeneration, 300 W. North Ave., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift. Kein Kranker, wenn er auch die schlechtesten Erfahrungen machte, gehe achtlos vorbei und verlange Information kostenfrei.

Beispielsweise Heilresultate beweisen die Tatsache. Die Kurmethode ist in Europa mit den höchsten Ehrungen preisgekrönt. Freie Auskunft. Deutscher Spezialist. Inlsawoldlo

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Das Land der Moldau.

Wenn schon die Kenntnisse des Auslandes über die dem Westen näher gelegene und wirtschaftlich besser erschlossene Walachei keine sehr großen sind, so bedeutet die Moldau, das Land der Kleinstädte und zumeist noch patriarchalischen Verhältnisse dem Nichtrumänen noch weniger als die südlichen rumänischen Länder. Und dennoch ist eine nähere Betrachtung der Zustände dieses Landes und seiner Bewohner nicht nur wegen ihrer in vielen Dingen eigentümlichen Karaktereigenschaften wertvoll und interessant, sondern auch weil dieses Stück des rumänischen Landes schon immer mit ganz besonderer Liebe und Anhänglichkeit von allen Rumänen als der beste Teil ihres gemeinsamen Vaterlandes angesprochen wurde.

Die von den Rumänen gewöhnlich „Dulce Moldova" (Süße Moldau) genannte nördliche Provinz ist schon rein geographisch abwechslungsreicher und interessanter, als die anderen rumänischen Gebiete. An Stelle der endlosen, steppenartig sich ausdehnenden Ebenen der Walachei ist das sanft gewiegte, durch fruchtbare und wasserreiche Täler unterbrochene Hügelland das Hauptmerkmal der Moldau. Dafür aber sind auch die Bergrücken hier weniger schroff, auch im allgemeinen niedriger und mit einer farbenreicheren Vegetation geschmückt, als das im Süden der Fall ist, wo die höchsten Karpathenspitzen (bis zu 2550 Meter) wie ungeschlachte Felsriesen in ihrer düsteren, majestätischen Nacktheit gen Himmel ragen. Der moldauische Wald erstreckt sich noch bis vor den Toren der kleineren Städte, und selbst im Gebiete zwischen dem Sereth und dem Pruth ist die Abholzung noch nicht so vollständig erfolgt, wie in den walachischen Ebenen. Die sonnigen Hügel rechts und links des die Moldau in ihrer Mitte durchschneidenden Serethflusses sind seit den Tagen der Skyten und Dazier die ergiebigsten Quellen des edelsten Traubensaftes gewesen und geben auch heute noch die besten Obstgärten und Rebenkulturen in Rumänien ab. Die Moldau ist zudem mehr als die dem türkischen und bulgarischen Einflusse unterliegende Walachei das eigentliche Gebiet des echt rumänischen Geisteslebens, die Wiege der rumänischen Heldensagen und volkstümlichen Sprüche und Gedichte gewesen; hier gibt es auch heute noch einzelne Gegenden, die, von der modernen Zivilisation unberührt, ein eigenes, dem südrussischen und ukrainischen Bauernleben ähnliches Dasein führen, das wie alt-orientalisches Wesen anmutet. Die Sage erzählt, daß der Urwald der Moldau einst von vielen Arten wilder Tiere, namentlich aber von Wildochsen bewohnt war, und daß eine Jagd auf diese die Ursache der Gründung des moldauischen Fürstentums durch den Helden Dragos aus der Bukowina war (13. Jahrhundert). Das Wappen der Moldau weist bis auf den heutigen Tag den Wildochsenkopf auf. Und wie die Gründung des Staates, so ist auch das gesamte religiöse und geistige Leben überhaupt mit einer unendlichen Reihe von Sagen und Erzählungen verbrämt, die wohl auf den weitverbreiteten Aberglauben in diesen Gegenden, aber auch auf einen sehr empfänglichen und der Dichtung und Phantasie zugänglichen Geist ihrer Bewohner hinweisen. Dieser Sagenreichtum hat den rumänischen und auch ausländischen Dichtern die herrlichsten Motive für ihre besten Schöpfungen gegeben, und es ist kein Zufall, daß die berühmtesten Schriftsteller gerade der Moldau entstammen. Auch Carmen Sylva war den moldauischen Dichtungen und Balladen sehr gewogen und benützte sie gerne als Stoff für ihre Schöpfungen. Namen wie Creanga, Alecandri, Eminesen usw. sind auch weit über die Grenzen ihres engeren und weiteren Vaterlandes hinaus als Erzähler und Dichter bekannt geworden.

Im Verlaufe der Jahrhunderte hatte die Moldau mehr Unbill und Unterdrückung von den großen und kleinen Nachbarn zu erdulden als etwa die walachische Provinz. Der Reihe nach unterlag sie der Herrschaft oder der vorübergehenden Besetzung durch Polen, Russen, Oesterreicher, die ihr trotz feierlicher Versprechungen und Beteuerungen jedesmal ein Stück Land abnahmen, so daß diese einst größte rumänische Provinz erst (1777) die Bukowina, dann (1812 und 1877) Besarabien bis zu den Donaumündungen verlieren und so auf weniger als die Hälfte zusammenschrumpfen mußte. So erklärt sich der Umstand, daß der übrig gebliebene Teil des moldauischen Landes nur wenig Städte und größere Ortschaften überhaupt aufweist, während Cernowitz, Kischinew, Reni und andere einst rumänische Orte heute zu nicht unbedeutenden Provinzhauptstädten unter fremder Herrschaft geworden sind. Erbittert durch dieses Mißgeschick, wurde der Moldauer mistrauisch, trübsinnig, verschlossen und nährte selbst gegen den walachischen Bruder stets einen mitunter in Haß übergehenden Neid um sein verhältnismäßig glücklicheres Schicksal. Auch fand die Irredenta von jeher in der Moldau kräftigere Unterstützung und Förderung als in der Walachei, wie denn überhaupt der Freunde in dieser Provinz seit dem 18. Jahrhundert weniger freundlich und offen behandelt wird, als anderswo in Rumänien. Namentlich ist die Hauptstadt Jassy, an deren Universität einst viele transylvanische Flüchtlinge das große Wort führten, ein Hort des chauvinistischen Nationalismus geworden, wie er in Bukarest kaum in solcher Form möglich gewesen wäre. Jassy, das wegen seiner sehr stark gemischten Bevölkerung eigentlich wie von selbst zu einer liberalen, fremdenfreundlichen Stadt ausersehen wäre, bildet das Zentrum jener seit Jahren in Rumänien mit großer Energie geführten Agitation zur „Befreiung" von jedem fremden Einfluß, deren Resultat freilich in erster Linie ein über alles Maß gehender Antisemitismus war, der nicht selten auch zu Tätlichkeiten griff, um „das internationale Jassy" vor der „Ueberfremdung" zu schützen. Im übrigen ist die moldauische Hauptstadt, als alte Fürstenburg und Sitz der türkischen Verwaltung während langer Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag reicher an alten, historischen Bauten und Reliquien als irgend eine andere Stadt in Rumänien, und behielt lange gegenüber der erst jüngst entgegekommenen Landeshauptstadt gewissermaßen einen aristokratischen Anstrich, der auch den Bewohnern eigen ist.

Politisch hat die Moldau seit dem Regierungsantritt Carols keine bedeutende Rolle mehr gespielt und nicht selten hörte man den einen oder anderen moldauischen Grundbesitzer seiner Bitterkeit darüber Ausdruck geben, daß die Moldau stiefmütterlich behandelt würde. Es lebt bis heute in der Moldau eine leise Abneigung gegen den ausländischen Fürsten, der im Laufe der Zeit sich zwar mehr und mehr dämpfte, aber gelegentlich noch recht hell aufzulodern imstande war. Der letzte rumänische Fürst Cuza ist den Moldauern hingegen in angenehmer Erinnerung verblieben und sie ruhten auch nicht, bis der unglückliche Fürst auf dem Einigkeitsplatz in Jassy ein ehrendes Denkmal erhielt. Tatsache ist, daß die Moldau an der gemeinsamen Regierung des Landes einen weientlich geringeren Anteil hat, als die Walachei, deren einflußreiche Söhne es verstanden haben, stets die fettesten Posten ihren Schützlingen zuzusichern, während aus der Moldau selten ein Politiker in den Ministerrat erhoben wurde. Diese kleinen Animositäten verwischten sich zwar immer mehr in der letzten Zeit, aber auch in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung wurde die Moldau immerhin weniger gefördert und steht daher auf einer niedrigeren Stufe als die Große Walachei. Erst durch die ernsten Mahnungen der politischen Umwälzungen der letzten Jahre kamen sich die beiden Provinzen vollständig näher, und, obwohl in der Gesinnung der Moldauer eine starke Abneigung gegen Rußland zu verspüren war, gelangte Rumänien doch zu seiner ententefreundlichen Stellungnahme und schließlich zum Anschluß an dieselbe. Das gemeinsame Unglück hat nun der Moldau die Rolle des Hinterlandes für die Zusammenziehung und Stärkung der rumänischen Reserven zugewiesen, und die moldauische Hauptstadt erlebte, unter ganz besonderen Umständen allerdings, die Ehre einer Residenz.

Leset die „Sonntagpost"